

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 132 (1987)  
**Heft:** 6

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

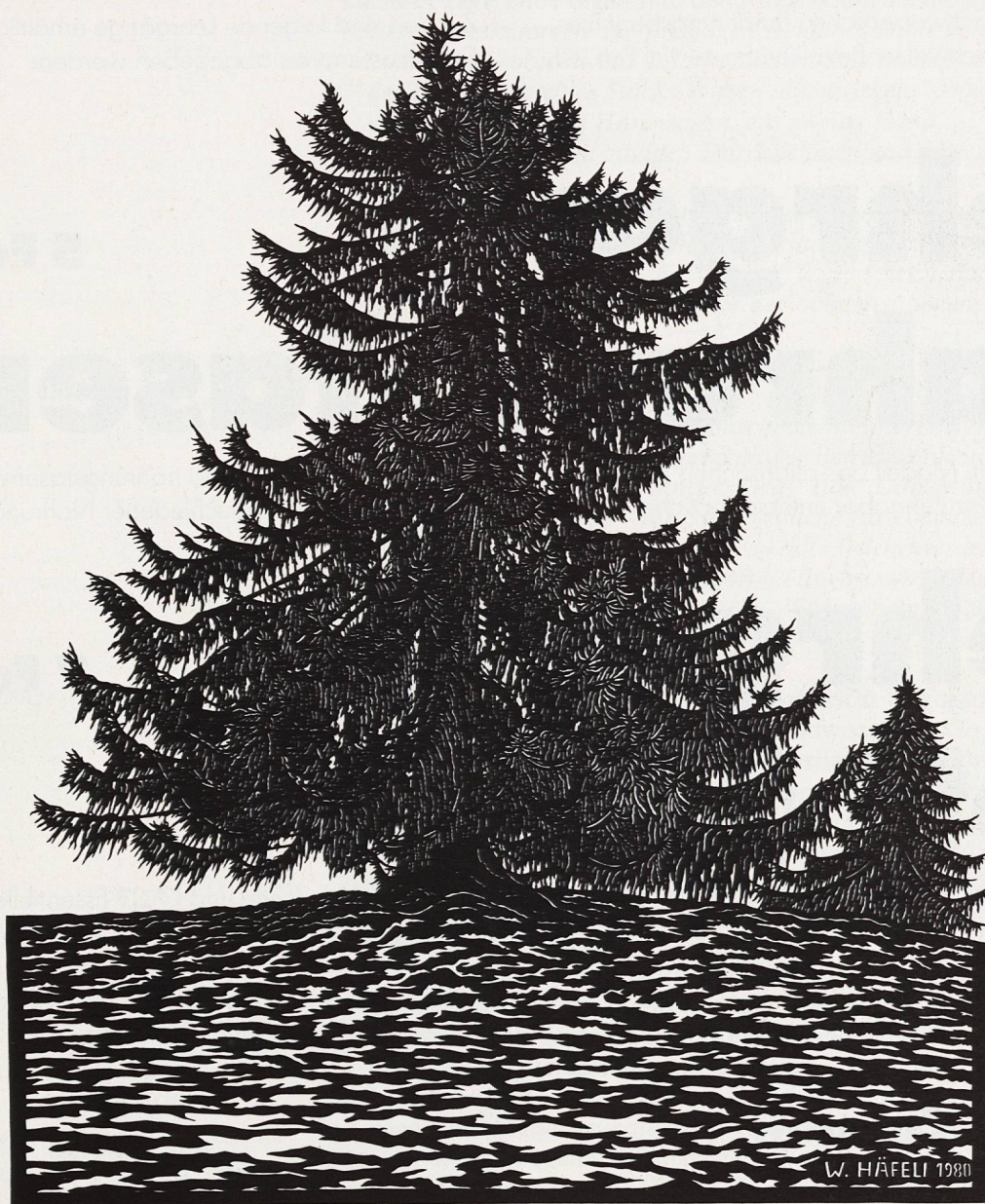


1170

SCHWEIZERISCHE

# LEHRERZEITUNG

19. MÄRZ 1987  
SLZ 6



Schulisches Lernen • Die Welt in der Schulstube; Wandlungen im Erstlese-  
Unterricht • SLV-Bulletin: AHV erst mit 66? SLV persönlich • Sprachzer-  
fall und Sprachpflege



Die Aufnahme der Nahrung und die Wirkung der Nahrungsmittel in bezug auf das Wohlbefinden ist ein Thema, das die Schüler sehr früh begreifen, wenn man das Problem entsprechend anschaulich darstellt.

Vor kurzem hat die Interkantonale Lehrmittelzentrale ein neues Buch für den Hauswirtschaftsunterricht herausgegeben. «Tiptopf» heisst das Werk, das einen vollständigen Überblick über die Nahrung und deren moderne Zubereitung gibt. In einem separaten Kapitel «Fit sein durch richtige Ernährung» wird auch der biochemische Prozess der Verdauung behandelt. Wir sehen das vortreffliche Werk vor dem Hintergrund des Zweiten Schweizerischen Ernährungsberichtes, wonach die Schweizer Bevölkerung zu viel Fett isst,

zu viel Salz, zu viel Zucker und zu wenig Nahrungsfasern.

Als Ergänzung zu diesem Kochbuch hat die Abteilung für Ernährung der Nestlé Schweiz sich entschlossen, aus den Erkenntnissen in der Ernährungsforschung eine Dokumentation für den Unterricht zusammenzustellen. Es sind Klarsichtfolien für Lehrerinnen und Lehrer in der deutschen und welschen Schweiz, die zusammen mit einem begleitenden Text für den Vortragenden abgegeben werden. Der Zusatztext zusammen mit Literaturhinweisen erlaubt es, den Kurs den Schülerinnen und Schülern entsprechend anzupassen.

Zur Zeit sind folgende Lehrgänge erhältlich, die zum Selbstkostenpreis abgegeben werden:

# Lehrgang

# Nahrungsfasern

**5 Folien.**

Aus dem Inhalt: Modell des pflanzlichen Zellaufbaus. Nahrungsfaserarme und nahrungsfaserreiche Kost: gleiche Energiezufuhr aber unterschiedliche Wirkung. Nahrungsfasergehalt verschiedener Nahrungsmittel.

# Lehrgang

# Fett (Lipide)

**7 Folien.**

Aus dem Inhalt: Reine Fette und versteckte Fette. Woraus bestehen Lipide (Fette und Öle)? Essentielle Fettsäuren in den meisten Nahrungsmitteln. Rolle der Nahrungsfette. Fettverbrauch.

In Vorbereitung sind die beiden Lehrgänge: Proteine und Kohlenhydrate.

## Bestell-Coupon

Die Lehrgänge interessieren mich. Bitte senden Sie mir:

- Anzahl ☐ Lehrgang Nahrungsfasern  
Dossier zum Preis von Fr. 25.-
- Anzahl ☐ Lehrgang Fett (Lipide)  
Dossier zum Preis von Fr. 35.-

Name / Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Nestlé Produkte AG  
Abteilung für Ernährung  
Hofwiesenstrasse 370  
8050 Zürich



# Die Beschleunigung und Entsinnlichung schulischen Lernens –

Zeitmangel und Stoff-Fülle überschatten den Unterrichtsalltag in mancher unserer Schulstuben – dabei bedeutete «scholé» doch ursprünglich jenen Ort des Einhalts und der Ruhe, wo Menschen etwas ihnen Bedeutsames in Musse tun, wo sie sich Zeit zur Einkehr und zum Verweilen nehmen!

Inzwischen scheinen Momos «graue Herren» – obschon noch kaum bemerkt – auch in unsern Klassenzimmern am Werk zu sein. *Rationalisierung im Schulalltag*: zeitsparend unterrichten, immer mehr in immer kürzerer Zeit! Die Folgen sind denn auch schon allenthalben sichtbar:

- *Lernen verkümmert zur flüchtigen Kenntnisnahme von geordneten Tatsachen und «objektiven» Informationen: Statt handelnd und denkend bei der Entstehung eines Stücks Wissen mitzuwirken, kennen unsere Kinder vieles nur noch vom Hörensagen, aus zweiter Hand.*
- *Unterricht wird zum zügigen Durchnehmen und eiligen Bewältigen von Stoffgebieten.*
- *Unterrichtsplanung konzentriert sich aufs Anlegen von Lern-Schnellwegen (RUMPF) und Unterrichtsvorbereitung gleicht dem Bau von Geleisen, auf denen später – im rasanten Tempo des Lektionentakts – eine beschleunigte Zurkenntnisnahme der obligaten Sehenswürdigkeiten geschieht.*
- *Anschauung und Selbsttätigkeit – zwei wichtige Fundamente im Lernprozess – werden unterhöhlt und gefährdet: «Anschauung» wird mit Illustration und flüchtiger Veranschaulichung verwechselt; «Selbsttätigkeit» wird veräußerlicht zu geschäftiger Betriebsamkeit.*
- *Der bequeme und vorschnelle Griff zum Lehr-Mittel erspart uns – Lehrern und Schülern – die handgreifliche Auseinandersetzung mit dem Gegen-Stand und lässt uns «Lernen» mit «Belehrtwerden» verwechseln.*
- *Wirklichkeit wird zu «Schulstoff» (EGGIMANN), der zwar konsumfreundlich aufgemacht, aber seiner Widerständigkeit und Faszinationskraft beraubt ist.*

«Alle schnellen Dinge sind Verrat.»

Jean Gebser

Es wird deutlich: Zeitmangel im Unterricht begünstigt die Drift zu oberflächlicher *Vielwisserei* und bescheidwissender *Geschwätzigkeit*, zu konfektionierten *Scheinlösungen* und hastigem Nichtstun, zur Beschränkung auf *Kümmerformen der Weltberührung*. Ständiger Zeitdruck macht aus Lehrern blosse Stoff-Vermittler, welche die pädagogische Dimension ihres Berufs allmählich aus den Augen verlieren und sich unmerklich daran gewöhnen, in ihren Schülern immer weniger lebendige Kinder, sondern Adressaten von Belehrungen und «Landeplätze für Fertigwahrheiten» zu sehen (RUMPF).

Für wirklich bildende Erfahrungen bleibt im Schulalltag oft kaum Gelegenheit. *Es fehlen uns – Lehrern und Kindern – Zeit und Musse,*

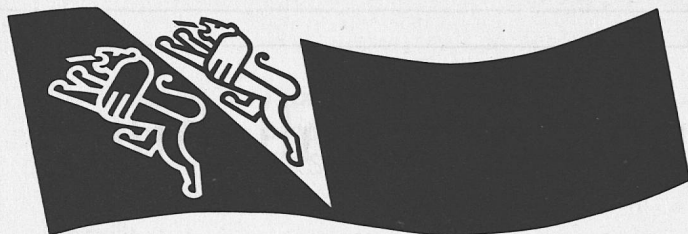
- *mit dem Unterrichtsgegenstand in Fühlung zu kommen, in ihm präsent und heimisch zu werden,*
- *bei einem einzelnen Thema zu verweilen, in die Tiefe zu dringen, nachdenklich und gründlich zu werden,*
- *einer uns bewegenden Frage nachzugehen und sie über längere Zeit weiterzuverfolgen,*
- *uns in einem Problem einzunisten und es aus eigenen Kräften zu lösen suchen.*

Das kommende Langschuljahr bietet hier eine einmalige Chance: zehn Wochen mehr Zeit ohne zusätzliche Stoffauflagen! Sie sind uns geschenkt und überantwortet – eine Gelegenheit zur Vertiefung, Intensivierung und Individualisierung des Lernens! Nutzen wir sie!

Urs P. Meier

das  
Langschul-  
jahr  
als Chance  
zum  
gründlichen  
Verstehen





## Kanton Thurgau Handarbeitslehrerinnenseminar Weinfelden

In unserem Seminar, das sich im Aufbau befindet, wird die Stelle einer

### Seminarlehrerin

im **Fachbereich Stoffbilden (Stricken, Häkeln, Weben), Fachdidaktik** frei und ist auf den Herbst 1987 zu besetzen.

Als Klassenlehrerin werden Sie den Didaktikunterricht erteilen und in die Unterrichtspraxis (Übungsschule und Praktika) einführen.

Der Lehrauftrag beginnt mit dem Wintersemester 1987/88 nach Absprache als Teilpensum und ist dann in den folgenden Semestern zu ergänzen. Je nach Voraussetzungen und Gegebenheiten kann eine Einführungsphase vorgeschoben werden.

Sie sind entweder in der Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen tätig oder verfügen über eine mehrjährige Praxis als Handarbeitslehrerin sowie erweiterte Fortbildung.

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Guido Müggler, Rektor des THW, Falkenstrasse 2, 8570 Weinfelden, Telefon 072 22 62 55. Anmeldeschluss ist der 16. Mai 1987.

Wir freuen uns auf die Bewerbung engagierter Kolleginnen.

## Schulgemeinde Niederurnen GL

Auf Frühjahr 1987 (Schulbeginn 21. April 1987)  
suchen wir an unsere Oberstufe

### 1 Oberschullehrer mit Abschluss ROS oder Primarlehrer

Anmeldungen sind zu richten bis 25. März 1987 an  
den Schulpräsidenten:

René Kern, Espenstrasse 4a, 8867 Niederurnen,  
Telefon G 058 21 27 27, P 058 21 27 62.

Der Schulrat

Hätten Sie Lust, ein «Zwischenjahr» auf einer Farm in

### Brasilien

zu verbringen? Unsere beiden Kinder (2. und 7. Schuljahr) besuchen die hiesige Schule, doch sollten sie zusätzlich zum offiziellen Schulprogramm in einigen Fächern (vor allem Deutsch, Englisch und evtl. Französisch) unterrichtet werden. Wir bieten Ihnen bezahlte Hin- und Rückreise nach Brasilien, freie Unterkunft und Verpflegung sowie ein zusätzliches Taschengeld.

Lehrer, die sich für diese Aufgabe interessieren, senden uns bitte baldmöglichst ihr Bewerbungsschreiben mit Foto und Zeugnisunterlagen unter Chiffre 2959 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

## Zwei Spezialreisen für Ornithologen und Naturfreunde GRIECHENLAND Makedonien – Thrakien – Olymp

17. bis 31. Mai 1987

Eine Studienreise zu den klassischen Ornithologenmekkas von Griechenland. Höhepunkte: Mikri-Prespa-Nationalpark, Gallikos-, Axiosdelta, Vegoitis-, Chimadites-, Koronia-See.

**Pauschalpreis Vollpension Fr. 2780.–**

## FINNMARK Lappland – Inarisee – Eismeer

5. bis 18. Juli 1987

14tägige Reise durch Finnisch-Lappland hinauf zur Varangerhalbinsel. Wanderungen in einsamer Tundra, Tierbeobachtungen unter der Mitternachtssonne, Fotografieren auf Vogelfelsen.

**Pauschalpreis Vollpension Fr. 3850.–**

Verlangen Sie das Spezialprogramm!

|                            |                           |
|----------------------------|---------------------------|
| Auskunft und Organisation: | Fachkundige Reiseleitung: |
| REISEDIENT AG              | Stephan ZIMMERLI          |
| Kirchplatz 18              | dipl. nat. ETH            |
| 4800 Zofingen              | 8037 Zürich               |
| Telefon 062 51 75 75       | Telefon 01 363 69 78      |

**VORSCHAU:** Im Herbst 1988 werden wir noch einmal eine Reise nach AUSTRALIEN durchführen.

## Marionettenbaukurs

Schinznach Dorf, Leitung: Mel Myland

### Wir bauen eine gut spielbare Holzmarionette

#### Frühlingsferienkurs

So, 12., bis Do, 16. April,  
5 Tage à 6 Std.

#### Sommerferienkurs

Mo, 20., bis Fr, 24. Juli,  
5 Tage à 6 Std.

Mel Myland, Mühlegässli 8, 5107 Schinznach Dorf, Tel. 056 43 20 23



*Dialog*

die aktuelle und spannende Zeitschrift  
für die Jungen

### Mit praktischen Unterrichts- vorschlägen für den Lehrer

Lesestoff und Lehrmittel in einem für  
Deutsch, Lebenskunde, Staatskunde,  
Geschichte

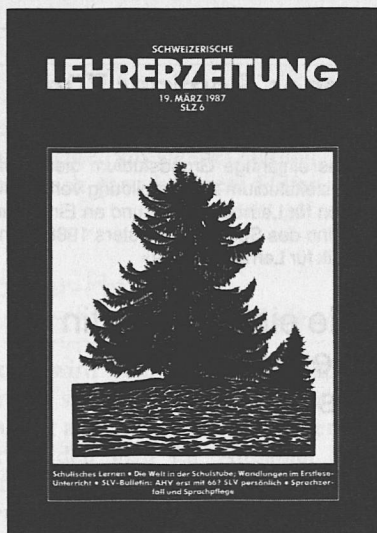
Eine Zeitschrift von Klett + Balmer und  
Büchler AG

Verlangen Sie eine Probenummer bei

*Dialog*

Postfach, 3084 Wabern





## Baumschneiden als Kunst

Da wird einer, der seine bäuerliche Welt jahrelang handelnd erlebt und seit seiner Schulzeit nie mehr mit Papier und Schere hantiert hat, als Fünfzigjähriger zum Scherenschnittkünstler: Mit der Hand, die zuvor zügig die Sense führte und im Winter Bäume wachstumsgerecht beschneit, schneidet der spätberufene Bauern-Künstler nun filigrane (und kerngesunde) Scherenschnitt-Bäume. Ohne das Papier zu falten, sachkundig, realistisch und faszinierend detailreich entsteht die ihm vertraute Heimat in Schwarzweiss, voll Licht und voller Schatten. Doch Werner Häfelis Welt ist keineswegs düster, sie erfreut durch ihre Natürlichkeit, man spürt gesunde Bodenständigkeit darin, den 250 Jahre alten Ransberghof und das Toggenburg.

Auch hier, einmal mehr: ein fördernder, ein erweckender Schulmeister: «In der 5. Klasse kam ich zu Lehrer Hans Nüesch. Wir verstanden uns ausgezeichnet, und ich bin ihm heute noch dankbar für das, was er mir mitgegeben hat. Er war ein guter Zeichner und bildete sich in diesem Fach ständig weiter. Im Sommer durften wir wöchentlich einen Nachmittag lang zeichnen oder malen, das Winterhalbjahr durch aber scherenschnitten. Ich machte das ungeheuer gern und konnte es auch recht gut... Mein Lehrer versuchte meine Eltern zu überreden, mich an die Kunstgewerbeschule zu schicken. Sie waren damit nicht einverstanden... 38 Jahre lang machte ich keinen einzigen Scherenschnitt mehr. Ich begann erst 1972 wieder damit...»

Häfelis Bäume sind buchstäblich erfahren und «erschnitten» in ihrer Eigenart, skizziert oder fotografiert und dann liebevoll, mit Messer, Schere und Lupe, gestaltet. J.

Beachten Sie das Angebot Seite 44.

## Inhalt

1

### Zur Sache

**Urs P. Meier: Die Beschleunigung und Entsinnlichung des schulischen Lernens**

Schulisches Lernen ist in Gefahr, zu blossen «Stofferledigen» zu entarten; im Langschuljahr 1988/89 besteht innerhalb des «eingespielten» Systems die Chance, «eigentliches» Lernen zu pflegen: als sinnliches Begreifen und gründliches Verstehen, ohne den üblichen Stoffdruck, mit mehr Zeit!

5

### Leserbriefe

### 7 bis 12

### Bildung / Unterricht

Endlich wieder ein konkretes «pädagogisches» Thema nach all den leitbildhaften Aussagen zur Schul-Politik! «Bildung» ereignet sich ja im Zusammenwirken der Individualität mit dem «Stoff» der Welt, mit kulturellen Werten und persönlichen und sozialen Begegnungen. Solches erfolgt bereits im Erstleseunterricht, mehr oder weniger bildend. Drei Beiträge dazu geben einige Denkanstösse

**Sekretariat SLV: Werbung für altbewährte Fibeln und Lesehefte (S. 7)**

Das während Jahrzehnten aufgebaute Lesegut des Fibelverlags des SLV/SLiV kann auch neben modernen Leselehrgängen sinnvoll genutzt werden

**Gertrud Hofer / Brigitte Schnyder: Die ganze Welt in einer Schulstube (S. 8)**

In dieser «Beilage des Schweizerischen Lehrerinnenvereins» wird an Elisabeth Lenhardt und ihre anregende Schul-Praxis erinnert; ihr ganzheitlicher «Lese-Unterricht» zeigt beispielhaft «elementare» Bildung

**Hans Grisseemann: Zur Situation des Erstleseunterrichts in der deutschen Schweiz (S. 10)**

Der bekannte Autor eines Erstelesewerks charakterisiert den Wandel in der Lese-Didaktik und fasst einige Ergebnisse neuerer Leseforschung zusammen

**L.J.: «Erlesenes» zum Lesenlehren**

### 17 bis 27

### Unterricht (Separates Inhaltsverzeichnis Seite 17)

### 33 bis 36

### Schweizerischer Lehrerverein:

### Bulletin und Stellenanzeiger

**R. Widmer / U. Schildknecht: AHV erst mit 66?**

**L. Jost: Kurzbericht über die ZV-Sitzung 2/87**

**NEU: SLV persönlich**

Die Redaktion stellt den amtierenden SLV-Präsidenten R. Widmer vor

**Rudolf Widmer: Lehrer in Behörden?**

**Aus den Kantonen: VD (Fall Paschoud), TG (Französischunterricht)**

**Stellenanzeiger** (aus drucktechnischen Gründen «vorgelagert» auf S. 13 bis 16)

### 41 bis 45

### Magazin

**Aktuelle Hinweise (S. 41)**

**Buch-Aktion der «SLZ» (S. 44)**

**Kurse (S. 44)**

**Sprachecke: Robert Schläpfer: Sprachzerfall – Sprachwandel – Sprachpflege (S. 45)**

**Impressum (S. 45); Bezugsquellen-Verzeichnis (S. 47 f.)**

### Alles lernen Zu einer Art von «Kinderbetreuung»

Ich beschäftige gerne Ihre Kinder und garantiere Ihnen, dass die Kinder alles von mir lernen, was ich ihnen beibringe. Ich zeige ihnen, wie man Alkohol trinkt, Zigaretten raucht, tötet, raubt und Ehebruch begeht. Ich lerne sie mit Präservativs umzugehen statt Keuschheit zu üben. Ich halte sie am Samstagabend wach, damit sie am nächsten Tag nicht zur Kirche gehen. Ich bewerbe mich um Ihr Kind; ich möchte sein Kindermädchen sein. Sie kennen mich bereits, ich lebe täglich mit Ihnen... Ihr Fernsehen!

Heinrich Rohrer, Münsingen

(Leserbrief in «Basler Zeitung» vom 23. Februar 1987)



## Heilpädagogisches Seminar Zürich

Im Anschluss an das einjährige Grundstudium bieten wir im zweiten Jahr ein Vollzeitstudium zur Ausbildung von Lehrkräften an Sonderklassen für Lernbehinderte und an Einführungsklassen an. Die Studierenden sind Absolventen einer Lehrerausbildung. Auf Beginn des Sommersemesters 1988 suchen wir

### eine Leiterin oder einen Leiter der Abteilung «Pädagogik für Lernbehinderte»

#### Hauptsächliche Aufgaben:

- Unterricht im Bereich der Lernbehindertenpädagogik
- Aufbau von Ausbildungsprogrammen
- Organisation und Begleitung des Unterrichts
- Information und Beratung von Studierenden in Studienfragen

#### Anforderungen:

- Abgeschlossenes Hochschulstudium heilpädagogischer oder pädagogisch-psychologischer Richtung
- Berufserfahrung in Schule, Heim oder Beratung
- Erfahrungen in einer höheren Lehrtätigkeit

#### Besoldung:

Gemäss Besoldungsordnung des Kantons Zürich. Zulage für Abteilungsleitung.

Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte bis 20. Mai 1987 an das Rektorat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70.

## Heilpädagogisches Seminar Zürich

Im Anschluss an das einjährige Grundstudium bieten wir im zweiten Jahr ein Vollzeitstudium zur Ausbildung von Lehrkräften an Sonderklassen für Lernbehinderte und an Einführungsklassen an. Auf Beginn des Sommersemesters 1988 ist in der Abteilung «Pädagogik für Lernbehinderte»

### eine halbe Stelle einer Dozentin oder eines Dozenten im berufspraktischen Bereich

wieder zu besetzen.

#### Hauptsächliche Aufgaben:

- Unterricht im Bereich der berufspraktischen Ausbildung
- Erarbeiten von Ausbildungsprogrammen
- Leitung von Kurswochen
- Auswahl und Beratung von Praktikumsleitern
- Vermittlung und Begleitung von Praktika

#### Anforderungen:

- Lehrerpapier
- Heilpädagogische Ausbildung
- Theoretische und praktische Kompetenz in Didaktik und Methodik

#### Besoldung:

Gemäss Besoldungsordnung des Kantons Zürich.

Anmeldungen richten Sie bitte bis 20. Mai 1987 an das Rektorat des Heilpädagogischen Seminars, Kantonschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 251 24 70.

Auskünfte erteilt der Abteilungsleiter, Dr. J. Brunner.

An der typenübergreifenden **Oberstufenschule Lengg** werden zurzeit 6 verhaltensauffällige Schüler unterrichtet. Auf den Beginn des neuen Schuljahres (21. April) ist an dieser Sonderschule ein **Teilpensum von 6 Stunden pro Woche** zu besetzen. Für diese Aufgabe suchen wir eine tragfähige

### Lehrerpersönlichkeit

Nähere Auskunft erteilt die Schulleitung der Oberstufenschule Lengg, Südstrasse 19, 8008 Zürich, Telefon 01 55 78 53.

## Reformierte Kirchenpflege Niederhasli-Niederglatt

In der Kirchgemeinde Niederhasli-Niederglatt wird auf Frühjahr 1987 die Stelle eines

### Katecheten

frei.

Wir suchen einen Mitarbeiter, der in den Schulhäusern in Niederhasli und Niederglatt wöchentlich etwa 14 Stunden Unterricht erteilt.

Anforderungen: Begabung und Freude zur Übermittlung historisch-geistiger Werte an unsere Jugend.

Wegen der bevorstehenden Stundenplangestaltung bitten wir um frühzeitige Anmeldung.

Auskünfte erteilen: Pfarramt Niederhasli, Frau Pfr. Bisang, Telefon 01 850 11 44; Pfarramt Niederglatt, Herr Pfr. Hübsch, Telefon 01 850 24 40; Schulhaus Eichi, Herr R. Balderer, Sekundarlehrer, Telefon 01 850 02 01.

Anmeldungen an Herrn Edwin Dünki, Präsident der reformierten Kirchenpflege, 8172 Niederglatt, Telefon 01 850 19 07

## Kaufmännische Berufsschule Saanen Ebnit, 3780 Gstaad BE

Wir suchen auf Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 oder nach Vereinbarung einen

### Nebenamtlehrer mit var. Stundenzahl

für etwa 20 Lektionen und später mehr.

Bevorzugt werden Handelslehrer oder Lehrer mit Zusatzausbildung. Der Besuch von Weiterbildungskursen wird ermöglicht.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung an das Rektorat der Kaufmännischen Berufsschule Saanen, Ebnit, 3780 Gstaad.



...Zuerst einmal ein Kompliment für Ihre gutgemachte, anregende Zeitung, die jedesmal auch ganz konkrete Hilfen anbietet.  
W. M. in F.

## Altpapier-Hefte/ Umweltschutzpapier-Hefte

Vielerorts wird von Schülern Altpapier gesammelt, sinnvoll und notwendig auch im Hinblick auf Umweltschutz. Leider ist der Preis, den man für Altpapier bekommt, sehr tief (Überangebot).

*Warum werden an unsern Schulen nicht viel mehr Hefte, die aus Altpapier hergestellt werden, angeboten und gebraucht? Warum so wenig Blätter aus Altpapier?*

Ich habe Umweltschutzhefte in verschiedenen Fächern und mit verschiedenen Schreibmaterialien getestet. Erfahrungen: positiv; auch die Schüler sind überzeugt.

*Meine Bitte an die kantonalen Lehrmittelstellen:* Bietet doch Altpapierhefte an, oder noch besser: propagiert sie.

Das wäre ein echter Beitrag an den Umweltschutz, an die Reisekassen der papiersammelnden Schüler und an die Erziehung zum umweltbewussten Handeln.

M. Weber, Niederdorf BL

## Und die Versicherung?

(«Töffliverbot und Unfallrisiko»)

Die Beiträge zum Töffliverbot («SLZ» 1, 3 und 4/87) habe ich mit Interesse gelesen. Ein Gesichtspunkt scheint mir in diesem Zusammenhang auch noch wichtig zu sein, nämlich die Versicherung der Schüler.

Ist es denn richtig, wenn die Verantwortung für den Schulweg bei den Eltern liegt, hingegen die Schülerversicherung der Schule eventuelle Unfallkosten bezahlen muss? Müsste denn nicht konsequenterweise die Versicherung der Eltern für Schäden aufkommen, die im Bereich der Elternverantwortung auftreten?

Es wäre interessant, das Problem «Töffliverbot» bzw. «Verantwortung der Eltern für den Schulweg» auch einmal von dieser Seite zu betrachten.

B. P. in O.

## Englisch statt Französisch

(«SLZ» 3/87, Seite 5)

Mit dem Artikel von P. Niklaus «Englisch statt Französisch» bin ich voll einverstanden. An einer Versammlung der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ) wurde schon vor 30 Jahren eine gleichlautende Stimme gehört. Aber eben, das «Franz» ist eine heilige Kuh, daran darf nicht gerührt werden, spre-

chen noch so einleuchtende Gründe dagegen.

Wer ein Examen an einer 3. Klasse besucht, stellt mit Erstaunen fest, dass die «Engländer» sich ebenso gut auszudrücken wissen (wenn auch mit engerem Wortschatz) wie eine Klasse in Französisch, obwohl letztere drei Jahre à 5 Std. Französisch genossen hat, gegenüber einem Jahr à 3 Std. (fak.) Englisch.

*Dass das Französisch als «Landessprache» eine gewisse Bedeutung behalten muss, ist unbestritten.* Im Prinzip genügt es aber, dass der Deutschschweizer Französisch versteht und der Welschschweizer Deutsch versteht – so ist eine Verständigung möglich, ohne dass man die jeweils andere Sprache auch fließend sprechen muss.

Merkwürdig ist die Situation im Tessin. Von der Geografie her wie von der Tatsache, dass die meisten ins Tessin «eingewanderten» Fremden Deutsche oder Deutschschweizer sind, müsste man verlangen, dass die Tessiner als zweite Sprache DEUTSCH lernen (und nicht Französisch, wie dies der Fall ist). Aber eben, *als dem romanischen Sprachstamm angehörend, erlernt der Tessiner Französisch*

*leichter. Dem Deutschschweizer Schüler verwehrt man es aber, die ebenfalls dem germanischen Sprachstamm zugehörige Sprache Englisch als erste Fremdsprache zu erlernen.*  
E. W. in W.

## Bildungspolitik für Parteien Nebensache?

(«SLZ» 3/87 und 4/87)

### Stiefkind der Parteipolitik

Analysiert man die Beiträge der politischen Parteien zur Bildungspolitik («SLZ» 3 und 4), so könnte man erschrecken, wenn man Brauchbares erwarten wollte. Die meisten Aussagen erweisen sich als *Formeln, die jedermann unterschreiben könnte, ohne sich dabei besonders zu verpflichten, die aber auch niemanden sonderlich stören.*

Wie diese Formeln mit Inhalten gefüllt werden könnten, das verschweigen die Politiker. Ich möchte jedenfalls keinen von ihnen beim Wort nehmen müssen. Dabei nehme ich die Stellungnahmen der beiden Kollegen von NA und SPS ausdrücklich aus; beide aber sind – da von eigentlichen «Experten» verfasst – für die entsprechende Partei kaum repräsentativ und schon gar nicht verbindlich.

Aus der Zusammenstellung lässt sich klar ersehen, dass sich die politischen Parteien für Anliegen einer Bildungspolitik sehr wenig interessieren und schon gar nicht engagieren. Mit Bildungspolitik lässt sich offenbar kein parteipolitisch zintragendes Kapital aufbauen.

### Eine Chance für die Praxis-Experten

Ich finde das gar nicht tragisch. Denn mit der Gleichgültigkeit der Parteien ist das Feld offen für diejenigen, die mit Bildungspolitik täglich zu tun haben, für uns Lehrer nämlich und für unsere Standesorganisationen. Ich betrachte dies als echte Chance, aber auch als grosse Verpflichtung.

Es gibt nämlich Leute in unserem Land, die sich neben- und hauptberuflich mit Bildungspolitik befassen. Sie entscheiden und setzen ihre Entscheide oft recht robust durch. Ich meine die kommunalen und kantonalen Erziehungsbürokratien und vor allem die EDK. Sie verstehen das von den Parteien offengelassene Vakuum zu füllen. Ob immer im Interesse der Jugend? Sorgen wir dafür, dass sie das nicht allzu ungestört tun können!

*Nachschrift:* Ich bin selber aktives Mitglied einer der «staatserhaltenden» Parteien.  
Hans Moser, Schwerzenbach

*Der SLV hat das Problem erkannt: Seit etwa sechs Monaten betreibt er aktiv «öffentliche» Meinungsbildung, mit dem SLV-Bulletin und vermehrter Medienpräsenz. Vgl. dazu Seite 34.*

## Mitarbeiter dieser Nummer

Seite 1: Dr. Urs P. MEIER, Lehrerfortbildner, Burgistein; Seiten 3, 12, 34 u.a.: Dr. L. JOST, Chefredaktor «SLZ»; Seite 7: Sekretariat SLV, Zürich; Seite 8f.: Dr. Gertrud HOFER-Werner/Brigitte SCHNYDER, Redaktorinnen der Beilage des Lehrerinnenvereins (SLiV); Seite 10ff.: Prof. Dr. Hans GRISSEMAN, Institut für Sonderpädagogik der Universität Zürich; Seite 17: Urs und Linda VÖGELI-Mantovani, Mitarbeiter der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau; Seite 19f.: Werner PEDRETT, Sekundarlehrer, Zürich; Seite 21ff.: Ernst RITTER und Rezensententeam; Seite 33ff.: Urs SCHILDKNECHT, Zentralsekretär SLV; Rudolf WIDMER, Präsident SLV, Trogen; Seite 45: Prof. Dr. Robert SCHLÄPFER, Itingen BL.

### Bildnachweis:

Titelseite: Werner HÄFELI, Hof Raaschberg, Flawil (beachten Sie die Besprechung des Buches und unser Leserangebot Seite 44!); Seite 7: Illustrationen von René VILLIGER (aus der Fibel «Das weisse Eselchen»); Seite 8f.: Schülerzeichnungen; Seite 11: Rolf GFELLER, Brissago (Illustration aus «Lesen – Sprechen – Handeln», ILZ); Seite 17: H. HEUBERGER, Hergiswil; Seite 19f.: aus DIALOG Nr. 49.





Die beiden benachbarten evangelisch-reformierten Kirchgemeinden in der solothurnischen Diaspora Dornach-Gempen-Hochwald und des solothurnischen Leimentals (ökumenische Kirche Flüh) suchen

## eine(n) Gemeindehelfer(in) mit Schwerpunkt Jugendarbeit

auf Frühjahr 1987 oder nach Übereinkunft.

### Was erwartet Sie?

- zwei wachsende Kirchgemeinden in der Region Basel
- Teamarbeit mit Pfarrer(in), Pfarrer und Mitarbeitern der beiden Kirchgemeinden
- Zusammenarbeit mit Seelsorgern der katholischen Kirchgemeinden
- als Grundlage für die Entlohnung und die Sozialleistungen dienen die Ansätze der Beamtenbesoldung des Kantons BL
- eine neugeschaffene Stelle, die Ihnen viel Spielraum lässt

### Was erwarten wir von Ihnen?

- abgeschlossene Berufslehre oder Schule
- Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Bereitschaft zur Erteilung von Religionsunterricht
- Interesse an allen Problemen einer Kirchgemeinde

Auskunft und Anmeldung (bis Ende März 1987) bei Konrad Knupp, Steinrain 55, 4112 Flüh, Telefon 061 75 27 21 (ab 18 Uhr), oder Evangelisch-reformiertes Pfarramt, Gempenring 18, 4143 Dornach, Telefon 061 72 29 11



Wir suchen auf 27. April 1987 (Anfang Schuljahr 1987/88) oder nach Vereinbarung einen

## Heilpädagogen

Folgende Arbeitsbedingungen könnten ein Angebot für Sie sein:

- Übernahme einer oberen Schul- und Werkstufe;
- eine überschaubare Klasse mit 4 bis 6 praktisch- bis schulbildungsfähigen Schülern (15- bis 18jährig);
- vielseitige Möglichkeiten zur eigenen, kreativen Entfaltung;
- eine schöne und zweckmässig eingerichtete Schulanlage mit entsprechend eingerichteten Werk-, Schul- und Therapieräumen;
- eine dem Ganzen und der Erfüllung des Berufes dienende Zusammenarbeit im Team und mit den entsprechenden Wohngruppen;
- eine vielseitig bereichernde und abwechslungsreiche Zusammenarbeit mit diversen Fachleuten.

Von den Bewerbern erwarten wir:

- abgeschlossene, heilpädagogische Ausbildung oder eine pädagogische Grundausbildung mit der Bereitschaft zur heilpädagogischen Fort- und Weiterbildung;
- eine besondere Qualifikation im gestalterischen Bereich;
- eine gute psychische Belastbarkeit und ein liebevolles und heiteres Gemüt;
- Freude, behinderte junge Menschen optimal zu fördern und zu erziehen und sie auf einen späteren Lebensweg vorzubereiten;
- Zusammenarbeit mit heilpädagogischen Werkstätten im Sinne der Vorbereitung auf die Eingliederung (Schnupperlehren);
- eine spontane und teambereite Beteiligung am Schulschehen insgesamt.

Die Anstellung und Besoldung richtet sich nach den kantonalen Anweisungen für heilpädagogische Schulen.

Initiative und einsatzfreudige Interessenten sind gebeten, ihre Anfrage oder Bewerbung an die Schulleitung des Kinderheims Schürmatt, 5732 Zetzwil, zu richten. Telefon 064 73 16 73

SCHWEIZERISCHE  
EPILEPSIE-KLINIK  
8008 ZÜRICH



An der heilpädagogischen Sonderschule für das epilepsiekranke Kind ist die Teilzeitstelle, d.h. **6 bis 7 Stunden je Woche**, für

## Logopädie

auf den Beginn des neuen Schuljahres 1987/88 (22. April 1987) neu zu besetzen.

Wir suchen eine Logopädin/einen Logopäden, die/der Freude hat, mit anfallkranken, geistig, z. T. mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, und mit der Bereitschaft zur Zusammenarbeit in einem kleinen Lehrerteam sowie mit verschiedenen anderen Abteilungen unserer Institution.

Wir bieten Besoldung nach kantonalzürcherischen Richtlinien.

Interessent(inn)en wenden sich an die Schulleitung der Schweizerischen Epilepsie-Klinik, Bleulerstrasse 60, 8008 Zürich, Telefon 01 53 60 60.

## Gemeinde Menzingen ZG

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (17. August 1987) suchen wir eine(n)

## Primarlehrer(in) für die Einführungs-klasse

Ausbildung oder Erfahrungen in der Einführungs-klasse sind von Vorteil, jedoch nicht Bedingung. Die Stelle ist im Vollpensum zu besetzen (in der Übergangsphase evtl. ein Teilpensum).

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 24. März 1987 zu richten an

Albert Tönz  
Schulpräsident  
Staldenstrasse 23  
6313 Menzingen

## Gemeinde Brittnau

Auf Beginn des Schuljahres 1987/88 suchen wir für unsere

## Kleinklasse

eine Lehrerin oder einen Lehrer  
Stellenantritt 27. April 1987

Anmeldung und weitere Auskünfte: Herr H. Wirz, Schulpflegepräsident, 4805 Brittnau, Telefon 062 51 08 44



# Aus dem Verlag der Schweizer Fibel

des Schweizerischen Lehrervereins  
und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

## Das Bewährte neu entdecken und gezielt nutzen

Seit Jahren gibt die Fibelkommission des SLiV/SLV *Fibeln und Lesehefte zum Erstleseunterricht* heraus, erprobte, von vielen Lehrern und Lehrerinnen während Jahren mit Erfolg verwendete Werke. Inzwischen sind unzählige neue Hilfsmittel für das Lesenlernen und -lehren erschienen; viele dieser Leselehrgänge sind zweifellos gut und nach neusten Erkenntnissen aufgebaut. Sie führen Schüler und Lehrer am ausgeklügelten gezwirnten methodischen Faden zum sicheren Erfolg.

Ist denn damit alles, was Ihre Kolleginnen und Kollegen und die «Vorfahren» Ihrer ABC-Schützen zum Lesen-Lehren bzw. Lesen-Lernen brauchten, überholt und unnütz? Sicherlich nicht, *die altbewährten Lesehefte von einst leisten immer noch gute Dienste!* Sie können ergänzen, sie bereichern, sie regen an!

Vielleicht probieren Sie es wieder einmal mit diesen altbewährten, preisgünstigen Leseheften und entführen Ihre Schülerinnen und Schüler in die (gewiss nicht «moderne») Welt von «Graupelzchen», von «Heini und Anneli» oder von «Fritzli und sein Hund». Ihre «Leselehrlinge» lassen sich (zum Glück) noch in den Bann ziehen von Geschichten wie der vom Schäfchen «Bä», das in einer städtischen Blockwohnung aufgezogen wird; von Otto, der zwar nicht wie sein Vater Feuerschlucker wird, sich dafür aber als ausgezeichneter Trompeter entpuppt (*Aus dir wird nie ein Feuerschlucker*); oder vom heimwehkranken Griechenknaben Evripidi, der dank einem weissen Eselchen sein Heimweh überwindet (*Das weisse Eselchen*). Vielleicht brauchen Sie auch *Zusatzstoffe* für besonders gute und eifrige Leser? Haben Sie in Ihrem Schulzimmer eine Lese-Ecke? Eine «Freihand-Bibliothek» für Leseratten?

Da dient Ihnen die Auswahl unseres Fibel-Verlags. Vergleichen Sie das Angebot Seite 42.

*Warum Evripidi zu spät in die Schule kommt, können Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern in der Erstlese-Fibel «Das weisse Eselchen» von Agnes Liebi nachlesen.*



Susann steht vor der Tür.  
Sie holt Evripidi ab.  
Zieh die Mütze an,  
es ist kalt draussen.  
Die Schule beginnt bald.  
Susann rennt.  
Wo bleibt Evripidi?



# Die ganze Welt in einer Schulstube

Erinnerung an ELISABETH LENHARDT (1909–1973)

Wir erinnern an diese Frau, von 1934–1971 Lehrerin an einer Dreiklassenschule (Unterstufe) in Arn bei Horgen, weil sie in ihrem abgelegenen Dorf als Erzieherin, Künstlerin und Schriftstellerin Impulse gegeben hat. Wie viele Menschen haben den Weg in ihre Schulstube gesucht, wie viele Kinder und Erwachsene haben ihre Geschichten gelesen und weitererzählt, entdecken sie heute wieder! Gertrud HOFER und Brigitte SCHNYDER schildern die immer noch ernst zu nehmende und anregende Lese-Methodik ihrer ehemaligen Kollegin

## Am Anfang steht das Erzählen

Elisabeth Lenhardt vermittelt die Bildung

- durch grosse *Erzählstoffe der Vergangenheit* und Gegenwart, in deren Mittelpunkt ein *Leitbild* steht: Moses, Joseph, Franz von Assisi, Nils Holgerson...
- durch *Begebenheiten aus dem Schulalltag*, die sich zu Geschichten ausweiten, z.B.: Eine Schwalbe verirrt sich ins Schulzimmer.  
*Und immer antworten die Kinder auf das Gehörte mit selbstgestalteten Bildern, so dass aus Text und Bildern ein Buch wird.*

Die Schwalben versammeln sich zum Flug nach dem Süden.



Mit grossen Erzählstoffen führt sie die Kinder auch heran an das gelesene und geschriebene Wort. Sie hat neun *eigene Fibeln* geschaffen. Lassen wir sie selber sprechen:

## Am Anfang war das Wort ... nicht der Duden...

Mit der *Fibel*, dem ersten Lesestoff, der das Kind aus dem «Nichts» in die Welt des geschriebenen Wortes führt, soll so schnell wie möglich und mit aller Lebendigkeit das Wunder der Sprache offenbart werden. Die jungen Seelen sollen mit der *Fibel* echte Nahrung erhalten. Das bedeutet, dass sowohl die Rechtschreibung wie auch die absolute Richtigkeit des schriftdeutschen Ausdruckes erst in zweiter Linie, das heisst, erst nach ein paar Monaten Leseunterrichtes, in Erscheinung treten dürfen, dann allerdings mit aller Sorgfalt und aller Strenge.

## Und das Wort ward Fleisch... keine Grammatik...

Beim Beginn des Leseunterrichtes müssen mit aller Dringlichkeit schon aus den kleinsten Möglichkeiten Zusammenhänge gebildet werden. Das Wort muss einen Inhalt vermitteln, der dem Kind zum Erlebnis wird. A und  $\Omega$  ist eine von äusserem und innerem Leben erfüllte Geschichte. Leere und korrekte Wörter und Sätze sind null und nichts, bedeuten keine Fleischwerdung.

Es ist wahr, dass der Erstklässler noch ganz in seinem kleinen Ich, seinem engen Lebenskreis ruht und zu Hause ist. Es ist aber ebenso wahr, dass er in heiliger Einfalt und grosser Selbstverständlichkeit mit dem All, mit der Natur und allem menschlich-seelischen Geschehen verbunden ist.

Der erste Lesestoff muss daher kleine und kleinste Erlebnisse aus dem kindlichen Tages- und Jahresablauf berücksichtigen, darf sich aber auf keinen Fall im Schildern alltäglicher Begebenheiten erschöpfen. Alles muss in einen grossen Zusammenhang hineingestellt sein. Das Kind erlebt oder erahnt kosmische, metaphysische und zwischen-



*menschliche Belange viel wahrhafter und intensiver, als im allgemeinen angenommen wird.*

*Also eine grossgesehene Geschichte voller kleiner Erlebnisse soll die Fibel erfüllen, und zwar muss sie sich über eine lange Zeitspanne hin erstrecken, sie darf nicht alle paar Tage zu Ende sein. Sie bildet für Schüler und Lehrer eine Art gemeinsame Heimat, wo sie alle, die aus so verschiedenen Familienverhältnissen stammen, miteinander zu Hause sind.*

*Vom Beginn des Schuljahres bis zu den Herbstferien sind die Leseblätter rein phonetisch geschrieben. Nur die Schärfungen, ausgenommen ck und tz, sind da, weil man sie «hört». Mundart und Schriftsprache ergänzen sich, es ist kein Mischmasch zu befürchten, dafür aber bildet sich rasch ein lebendiger sprachlicher Ausdruck. Nach den Sommerferien entstehen schon ganz reizende kleine Aufsätzchen, unkorrekt, das gewiss, doch als starke und schöne Aussage.*

*Ebenfalls bis zu den Herbstferien wird alles mit Grossbuchstaben geschrieben. Da die Kinder tagtäglich mit dem Setzkasten arbeiten (Kartontäfelchen mit Gross- und Kleinbuchstaben), prägt sich das Bild der Kleinbuchstaben unbewusst ein, und das erste Blatt, das dann endlich richtig mit Gross- und Kleinbuchstaben geschrieben ist, wird spielend gelesen.*

*Franziskus – das ist mehr als Lese-Stoff: Es ist das Erleben eines Lebens-Weges, ein Hinführen zum Lieben und Loben der Schöpfung.*



**LESEKASTEN-TAGEBUCH IM AUGUST**  
*DER ARMIN IST EIS SOILI. ER HAT AN BODEN GESCHISEN. ICH HAN DER ARMIN AM HENDLI GNA UND BIN MIT EM IT CHUCHI HAN WASSER IS CHLI GELTLI TA HEISSES WASSER UND HAN EN FESCHT GWÄSCHEN.*

**LESEKASTEN-TAGEBUCH IM DEZEMBER**  
*Gestern hab ich am zimmer Fenster den Vögel zugeschaut und sie lugen in das Fenster und sie können nicht still sitzen sie schlägen mit den Flügel sie singen sie können schon die sommerlieder.*

### Worauf es ankommt

Am Schluss ihrer «Gedanken zum Lesenlernen» steht der Ausspruch: «Weder das Wie der Methode noch das Was des Inhalts spielt letztlich eine ausschlaggebende Rolle. Wichtig allein ist, dass der Lehrer von seiner Art des Leseunterrichts erfüllt ist. Dann wird der lebendige Funke auf die Kinder überspringen, und Lehren und Lernen verschmelzen zu einem schönen Ganzen.»

Wenn die Fibel durchgearbeitet ist, entsteht in gleicher Art wie das Fibelbuch ein den Kindern nahestehender Anschluss text. Er wird – Blatt um Blatt – als Arbeitstext an die Kinder verteilt. Viele ihrer Geschichten wurden als SJW-Hefte gedruckt, z. B. «Das Eselein Bim», «Killy»...

Hier ein Teil des nachgedichteten und erweiterten Sonnengesangs von Franz von Assisi. Franziskus, sein Leben, sein Sonnengesang waren Elisabeth Lenhardt besonders kostbar, sprach daraus doch die Haltung, die auch ihr Leben und Werk trug.

### LIED VOM WASSER:

*Gelobt seist du, Herr, durch unsere Schwester, das Wasser. Es ist so bescheiden, köstlich und rein. Es hilft und nützt allen Geschöpfen. Es trinkt und erquicket uns alle.*

*Es Bächli i de Berge ... luuterhell gumpeds über d'Stei... Mer chnündlet abe und trinket en Schluck ... En blaue See ... En Huufe Fisch silberet drin ume... Mer macht en Chöpfler und gumpet sälber dri... Es Weiherli ... Frösche und Chrotte zabled drin ume, villicht schwümed sogar na e paar Seerose druf ... en breite Fluss ... wienes hells Band schlänglet er sich dur Wise und Fälder ... und dänn 's Meer ... gross, gwaltig, volle Läbe und volle Gheimnis... Oder bloos en Hahne, wommer cha trähje und Pfanne und Badwanne fülle ... en Brunne, wommer cha 's Muul at Röhre hänke... Wasser, Wasser, heiligs Wasser! Im isch vill Leid aata worde. Es isch verdräcket und verdorbe worde. Hälfed em Wasser, tüends süübere und hebed em Sorg, 's isch bitter nötig!*

*(frei nach dem Sonnengesang von Franz von Assisi)*



# Zur Situation des Erstleseunterrichts in der deutschen Schweiz

Prof. Dr. Hans Grisseman (Universität Zürich) zeigt die eindrückliche Veränderung der Erstlesedidaktik in der deutschen Schweiz. Im Zeitraum von rund sieben Jahren scheint die Kontroverse um die synthetische bzw. ganzheitlich-analytische Methode zum historischen Phänomen geworden zu sein. Die gestaltpsychologischen Begründungsansätze des Erstlesens, die sich auf die Analyse und die Synthese bei der Worterfassung bezogen, sind zugunsten eines vielseitigen und fruchtbaren sprachdidaktischen Ansatzes zurückgetreten

## Neue Ansätze

Im Erstlesen werden heute vermehrt neue Prioritäten gesetzt:

- *Entwicklung und Förderung der mündlichen Sprache als Basis des Lesenlernens,*
- *Schaffung von Handlungsmöglichkeiten zum Einsatz von Lesen und Schreiben,*
- *Wechselbeziehungen zwischen Lesen und Schreiben in den elementaren Lernprozessen,*
- *Konfrontation der Erstleser mit verschiedenen Textmustern und*
- *Animation von freien und auch ausserhalb der Schule stattfindenden Lernprozessen.*

## Wandel im Lehrmittelmarkt

Diese Veränderung zeichnet sich im Gebrauch von Lehrmitteln durch die Elementarlehrer ab. Nach den Ergebnissen einer Umfrage der zürcherischen Lehrmittelkommission für die Unterstufe ist im Kanton Zürich seit 1979/80 der *Einsatz der sogenannten Fibeln von rund 80% auf rund 20% abgesunken*. Als Fibeln werden die Lehrmittel bezeichnet, die sich dem historischen, methodischen Grundmuster (analytisches oder ganzheitlich-analytisches, aber auch sogenannte Mischformen) unterstellten. Die *Erstleselehrgänge* werden als durchstrukturierte Lehrmittel mit Text- und Übungsband, didaktischem Lehrerband und diversen zusätzlichen Lernmaterialien konzipiert und angeboten. In diesen Lehrmitteln ist das gestaltpsychologische Grundmuster zu einem Aspekt unter mehreren zurückgetreten. Deshalb ist die beliebte *Bezeichnung* «methodenintegrie-

rend» *unzureichend* und lässt die Vermutung aufkommen, dass es sich dabei um einen technologischen Kompromiss im Sinne der schon vor 1980 erwähnten Mischmethoden handle. Die neuen Leselernwerke sind aber gekennzeichnet durch die Integration ins gesamte Sprachlernen und durch den Aufbau neuer Strategien der Wortaufgliederung in Segmente (Segmentation) und der Synthese solcher Segmente (Segmentkombination). Diese neuen Analyse- und Synthesetechniken werden im Zusammenhang mit der systematischen Ausnützung des laufenden Textverständnisses, von Leseerwartungen und der gezielten Speicherung verschiedener Erfassungseinheiten des Wortlesens gepflegt.

An den heute in den Schulen der deutschen Schweiz vorfindbaren Erstleselernwerken\* sind die eben genannten Merkmale festzustellen. All diese Erstleselernwerke dürften als gewichtige Beiträge zur Verbesserung des elementaren Lesenlernens aufgefasst werden. Dies ist teilweise auch schon durch systematische Evaluationen in der Praxis nachgewiesen worden (z.B. in einem

\* «*Lesen – Sprechen – Handeln*» der Interkantonalen Lehrmittelzentrale seit 1980, «*Miteinander lesen*» als aargauische Lizenzausgabe des deutschen Lehrmittelverlags Westermann seit 1982, «*Lesespiegel*» als schweizerische Modifikation des gleichnamigen deutschen Lehrmittels im Verlag Klett/Balmer seit 1984 und die Lehrmittelkollektion «*Lesen durch Schreiben*» bei Sauerländer/Benziger seit 1983, letzteres allerdings ohne das Element Textband mit der Berücksichtigung verschiedener literarischer Grundmuster.





Sie alle werden,  
mit welcher Methode  
auch immer,  
lesen lernen.



Werden sie lernen,  
die Fülle der Lesestoffe  
zu «erlesen»?



Forschungsprojekt zu «Lesen – Sprechen – Handeln», in welchem in der Stichprobe von rund 600 Schülern ein Absinken der Quote der schwachen Leser am Ende des ersten Schuljahres von 10% auf 3,5% festgestellt werden konnte, oder in einem Erkundungsprojekt in Einschulungsklassen, in welchem sich zeigte, dass die Einschulungsklassenschüler in ihrer zweijährigen Sonderförderung mit Einbezug von «Lesen – Sprechen – Handeln» einen Fähigkeitsstand erreichten, der leicht über demjenigen der auf dem Normalweg in die zweite Klasse eingetretenen Schüler lag.

### Leseforschung: Buchstaben-Laut-Zuordnung genügt nicht

Die anregende Variation im Bereiche der Erstleselehrgänge ist zu begrüßen, und es lässt sich gut vertreten, dass auch Lehrer von einem für sie wirksamen *Motivationsfaktor der Abwechslung* profitieren dürften. Wenn wir aber Lernversagen bzw. Legasthenie vorbeugen wollen, drängt sich eine Zusatzbemerkung auf, im Hinblick auf die im vorhin erwähnten Lehrmittel in unterschiedlichen Ausprägungen feststellbaren Massnahmen zum Aufbau von Segmentations- und Segmentkombinationsstrategien. Wir haben schon seit längerer Zeit durch die amerikanische Leseforschung Kenntnis von der Bedeutung der Grösse der Verarbeitungseinheiten bei den Segmentations- (Wortaufgliederungs-) Prozessen. Die *deutschsprachige Leseforschung* hinkt der angelsächsi-

schen in diesem Bereich etwas nach. 1985 hat GUTEZEIT aber eine empirische Studie in ersten Klassen durchgeführt, welche dem Elementarlehrer nützliche Informationen zu vermitteln vermag. Seine Untersuchungsergebnisse lassen den Schluss zu, dass die durch die neuen Leselehrgänge gut abgesicherte Aneignung der Buchstaben-Laut-Zuordnung nicht genügt. Über diese allerdings unabdingbare Aneignung hinaus ist es notwendig, dass der Leser über ein Repertoire von verschiedenartigen Verarbeitungseinheiten zu verfügen lernt. Je kleiner die Verarbeitungseinheiten sind, in welchen der Leseanfänger verharret, um so mühsamer und gefährdeter bleibt das Lesen. *Legasthener* fallen dadurch auf, dass sie länger als andere Schüler bei den Buchstaben als Erfassungseinheiten verharren, mühsam buchstabenaddierend lesen, dabei Mühe in der Sinnerfassung haben und dadurch in den Möglichkeiten zur Ausnützung inhaltlicher Leseerwartungen eingeschränkt bleiben. Gutezeit hat in Untersuchungen bei Erstklässlern mit Tonbandaufnahmen und der Aufforderung zur Schilderung der Vorgänge beim Erlesen von Wörtern («lautes Denken») die Strategien der Schüler zu verschiedenen Zeitpunkten des Erstleseunterrichts zu erfassen versucht.

In drei Zeiträumen wurde untersucht, wie die Erstklässler Wörter in Einbuchstabenschritten, in Bigramm-, Trigramm- und Quadrigrammeinheiten, d.h. in der Ausgliederung von Buchstabengruppen, erlesen. In diesen Segmentationen sind



linguistisch verschiedenartige Erfassungseinheiten enthalten (z.B. *Sprechsilbensegmentationen* wie Gar- ten- tor, *Morphemsegmentation* wie bespre- ch- en, *Signalgruppen- und Konsonantengruppensegmentation* wie spr- ing- t).

Die Ergebnisse der Untersuchung von Gutezeit sind eindrücklich: Erstklässler mit unterschiedlicher Leseleistung in der Beurteilung durch die Lehrer unterscheiden sich in der generellen Anwendung bestimmter Strategien. Schwache Leser unterscheiden sich von den guten, dass sie konstant über die drei Zeiträume Trigramme und Quadrigamme nicht segmentieren. Diese Einschränkung des Lesens hängt mit verschiedenen Bedingungen zusammen, auf die hier nicht weiter eingetreten werden kann. Gutezeits Untersuchungen wurden in Klassen durchgeführt, in denen didaktische Massnahmen zum Aufbau flexibler Segmentationsstrategien nicht systematisch gepflegt wurden.

### Didaktische Forderungen

Aus den Ergebnissen der amerikanischen Leseforschung und den Fakten der Gutezeit-Untersuchung müssen didaktische Forderungen abgeleitet werden:

- Die Erarbeitung sicherer Buchstabenkenntnis, die zu Beginn des Lesenlernens einsetzt, ist die unabdingbare Grundlage für die Entwicklung höherer Strategien. Die modernen analytisch-synthetischen Leselehrgänge bieten die Gewähr zur Absicherung dieser Bedingung.
- Segmentspeicherungs-, Segmentations- und Segmentkombinationsstrategien für Buchstaben- gruppen sollten systematisch in den Erstleseun- terricht eingebracht werden, dies mit besonderer Betonung in der zweiten Hälfte des Schuljahres. Diese Forderung wird in den in der Schweiz vertretenen Erstleselehrgängen in unterschiedlichem Ausmass berücksichtigt. «Lesen – Spre- chen – Handeln» der Interkantonalen Lehrmit- telzentrale hat schon 1980 systematisch die Er- gebnisse der amerikanischen Leseforschung aus- genützt und aufgezeigt, wie Segmentationsstra- tegien zusammen mit der Ausnützung gramma- tisch-syntaktischer und inhaltlicher Texthinweise die Entwicklung der Lesefertigkeit günstig beein- flussen können.
- Als vorzügliche Vorbereitung zum Aufbau von Lesesegmentationsstrategien können die Mass- nahmen zur Aufgliederung akustischer Informa- tionen gerechnet werden (z.B. die Sprechsilben- gliederung in Verbindung mit der Beurteilung einzelner Laute, wie dies in Ochsners Arbeits- mittel «Besser lesen und schreiben» (Schubiger Verlag) gepflegt wird). Notwendig ist dann aber ein Transfer auf die geschriebene Sprache und die Erarbeitung verschiedener Segmentations- strategien als Bedingung eines flexiblen Lesever- haltens.

Es drängt sich auf, den Elementarlehrern, welche neuere Erstleselehrgänge verwenden, zu empfeh- len, durch allenfalls zusätzlich notwendige Mass- nahmen für eine weitestgehende Prävention von Leseversagen zu sorgen. Gezieltes und frühes För- dern erscheint hier angezeigt als die biologisti- sche Auffassung des Reifen- und Wachsenlassens.

### Literatur

GUTEZEIT, G.: *Empirische Studien zur Entwick- lung von Lesestrategien im ersten Schuljahr*. In: Dummer, L. (Hrsg.): *Legasthenie*. Bericht über den Fachkongress 1984. Bundesverband für Legasthenie e. V., Hannover 1985.

GRISSEMAN, H.: *Pädagogische Psychologie des Lesens und Schreibens. Lernprozesse und Lernstö- rungen*. Ein Arbeitsbuch. Bern, Stuttgart, Toronto: Verlag Hans Huber 1986. **SLZ**

## Kommentar

### «Erlesenes» zum Lesen

Ein koreanischer Arzt und Schriftsteller beschreibt in seiner Autobiographie, wie er im Alter von fünf Jahren schreiben (nicht lesen) lernte. Es ist eine Art Initiationsweg; zuerst lernt er das Zeichen für Him- mel, dann jenes für Erde, dann die Zeichen für blau und für gelb... Mit der «Kultur-Technik» Schreiben soll das Universum, das «Ineingewendete», Zusam- menhängende, erfasst und immer wieder vorstellbar gemacht werden.

Wie weit davon entfernt war jener «elementare» Lese- und Schreibunterricht, der sich darauf be- schränkte, jedem Laut ein konventionelles Zeichen zuzuordnen: «Das ist der P, und so sieht er aus, und so lautet er, basta; zu fragen gibt's da nichts und zu deuteln auch nicht!» Da war immerhin Gottfried Kellers Benennung des «P» als «Pumpnickel» herrlich «naiv»!

Zweifellos lässt sich der Lesevorgang mechanisie- ren, die Technik rationalisieren und optimieren, und wir lernen immer schneller immer mehr «le- sen», und viele werden von so vielem Gelesenen immer weniger erfassen und kaum noch schreiben. Das Lesen-Können erfüllt kaum mehr seinen ur- sprünglichen Sinn, wir müssten eine Meta-Technik, eine neue Kunst des Lesens und Schreibens entwik- keln: zurück zum Er-Lesen, zurück zum Aufsuchen des Sinns!

In der Waldorf-Pädagogik ist der Schreib-Lese-Un- terricht anthropologisch konzipiert\*; das Schreiben- lernen steht vor dem Lesenlernen. Beim Schreiben ist das Kind in einer umfassenderen Weise enga- giert: Wille, künstlerisches Empfinden und Sprach- gefühl werden angesprochen. Der Schreib- wie der Leseakt werden umfassend und intensiv vorbereitet durch künstlerisches Üben, Farbenmalen und -se- hen, Formenzeichnen, Orientierung im Raum und am eigenen Leibe, Sprachgestaltung im weitesten Sinne. So wird, pädagogisch bedacht, weit mehr entwickelt als für die Technik des Schreiben- und Lesenlernens erforderlich ist. J.

\* Vgl. dazu DÜHNFORT/KRANICH: *Der Anfangsunter- richt im Schreiben und Lesen*, Stuttgart 1971.





## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Horgen

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1987/88 oder früher einen/eine

### Katecheten/Katechetin

#### Aufgabenbereich:

- Erteilung des Religionsunterrichts an der Oberstufe (etwa 14 Wochenstunden)
- kirchliche Jugendarbeit
- Mitarbeit in verwandten Bereichen

#### Anforderungen:

- Abschluss als Oberstufenlehrer oder andere gleichwertige Ausbildung
- Besuch eines Religionslehrerkurses oder andere gleichwertige theologische Ausbildung
- Unterrichtserfahrung an der Oberstufe
- Erfahrung in der Vorbereitung und Leitung von Tätigkeiten im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit

#### Wir bieten:

- kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen der Aufgaben des Mitarbeiterkonvents
- Arbeitsbedingungen gemäss kürzlich revidierter Besoldungsverordnung

Bewerbungen sind bis spätestens Ende März 1987 zu richten an: Charles-Th. Jean-Richard, Kirchenpfleger, Erlenstrasse 7, 8810 Horgen, Telefon 01 725 75 04.

## TESSIN – Albergo Losone\*\*\*\*\* bei Ascona

sucht für Sommersaison April bis Oktober 1987

### dipl. Kindergärtnerin

für Hotel-Kindergarten.

Offerten an Fam. Glaus-Somaini, **Hotel Losone**  
6616 Losone TI, Telefon 093 35 01 31

## Schule Kloten

Auf Schulbeginn nach den Sommerferien (10. August 1987) ist an unserem Sprachheildienst die Stelle einer

### diplomierten Logopädin

mit einem Teilzeitpensum von 14 Wochenstunden zu besetzen.

Die neue Mitarbeiterin ist für den Einsatz an unseren Sprachheilkindergärten vorgesehen.

Die Besoldung entspricht der Primarlehrerbesoldung inkl. Sonderklassenzulage.

Bewerberinnen, die im Besitze des entsprechenden Diploms (SAL- oder HPS-Ausbildung) sind, senden bitte ihre Unterlagen an das Schulsekretariat, zuhanden der Sonderklassenkommission, Stadthaus, 8302 Kloten.

Schulpflege Kloten



## Heilpädagogische Tagesschule Münchenstein

Wir sind eine IV-Sonderschule für geistigbehinderte Kinder im Vorschul- und Schulalter und suchen auf Beginn des Schuljahres 1987/88

### dipl. Logopädin/Logopäden

für etwa 20 Wochenstunden.

Wenn Sie an einer anspruchsvollen, selbständigen Arbeit innerhalb unseres Teams interessiert sind, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 31. März 1987 an: Heilpädagogische Tagesschule, z.Hd. W. Schmid, Schulackerstrasse 6, 4142 Münchenstein.

Telefonische Auskünfte gibt W. Schmid (061 46 58 72) jeweils Dienstagvormittag und Donnerstagnachmittag.

## Pro Juventute Basel

Wir suchen per 1. Mai 1987 oder nach Absprache eine(n)

### Mitarbeiter(in) für unsere Spielaktionsgruppe

Als Ergänzung zu unseren vier Quartiersspielplätzen in Basel betreibt dieses Team die stadtweite, mobile Spielanimation für Kinder auf Grünanlagen, Stadtparks und Pausenhöfen.

Wir arbeiten nach einem Konzept, das der modernen Spielpädagogik entspricht, darum sind für diese Arbeit sowohl pädagogische wie auch handwerkliche Fähigkeiten, Kreativität und Eigeninitiative wichtige Voraussetzungen.

Verlangt werden eine abgeschlossene Ausbildung in pädagogischer, sozialer oder soziokultureller Richtung und Berufserfahrung in der Arbeit mit Kindern. Bei Eignung besteht die Möglichkeit, zu einem späteren Zeitpunkt die Leitung unserer Spielaktionsgruppe zu übernehmen.

Besoldung und Arbeitsbedingungen für diese 75%-Stelle richten sich nach den Normen des baselstädtischen Staatspersonals.

Weitere Auskünfte erhalten Sie über Telefon 061 25 22 18.

Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an: **Pro Juventute, z.Hd. von Herrn Beat Kraus, Postfach, 4001 Basel.**

## Annahmeschluss für Stelleninserate

# 14

Tage vor  
Erscheinen



## Einen Job zum Umsteigen!

Für unsere Dokumentations- und Werbeabteilung suchen wir

### einen Texter

(es könnte auch eine Texterin sein)

der die richtigen Worte findet, um unsere Produkte zu beschreiben und zu verkaufen.

In einem kleinen Team können Sie sich bei der Herstellung von Inseraten, Prospekten, Datenblättern und Betriebsanleitungen voll entfalten. Unsere Produkte bestehen aus Mechanik, Optik und Elektronik, gepaart mit moderner Datenverarbeitung. Daher setzt dieser Job ein gutes Mass an Verständnis für Technik voraus.

Wir sind ein mittlerer Betrieb, ganz in der Nähe von Biel, haben gleitende Arbeitszeit und freie Wahl der Ferien. Schreiben Sie bitte Ihre Bewerbung an unseren Herrn Sieber, der Ihnen auch gerne weitere Auskunft erteilt.

Zumbach Electronic AG, 2552 Orpund, Tel. 55 11 11

## Gesucht

nach Oberitalien – in ländliche Zone, unweit Grossstadt – deutschsprechendes

## Mädchen oder Kindererzieherin

in Schweizer Familie zu zwei Kindern (8 und 12 Jahre) für eine Mindestdauer von 6 Monaten als Au-Pair oder im Anstellungsverhältnis.

Interessentinnen wenden sich bitte an: Marco Legler, c/o Stoffel AG, 8887 Mels, Telefon 085 2 01 31 – intern 226.



## Amt für Kinder- und Jugendheime

Stadtzürcher Schülerheim Heimgarten, 8180 Bülach

Wir suchen zum Eintritt nach Vereinbarung einen

## Lehrer als Heimerzieher

zur Betreuung von lernbehinderten und zum Teil verhaltensauffälligen Buben im Schulalter (7 bis 16 Jahre). Unsere Kinder bewohnen eigene, freistehende und schön eingerichtete Gruppenhäuser, welche einen guten äusseren Rahmen für eine individuelle heilpädagogische Erziehung bieten.

### Wir erwarten:

- abgeschlossene Ausbildung
- Freude an der Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

### Wir bieten:

- vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit, Zusammenarbeit mit diversen Fachleuten
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Stadt Zürich (42-Stunden-Woche)

Richten Sie bitte Ihre Anfrage oder Bewerbung an die Leitung des Schülerheims Heimgarten, Ed. Hertig, 8180 Bülach, Telefon 01 860 36 91.

## Evangelische Kirchgemeinde Egnach TG

Nach 10 Dienstjahren verlässt der bisherige Stelleninhaber unsere Landgemeinde am Bodensee. Wir suchen deshalb einen

## Katecheten/Gemeindehelfer

Religionsunterricht und Jugendarbeit bilden den Schwerpunkt der Tätigkeit. Dazu kommen administrative Aufgaben und Mithilfe bei Veranstaltungen unserer Kirchgemeinde.

Wir stellen uns vor, dass auch ein Primarlehrer mit katechetischer Ausbildung dieses Amt übernehmen könnte.

Wir erwarten Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Pfarrer und Behörde sowie eine positive Einstellung zu unserer Landeskirche.

Stellenantritt: nach Absprache möglichst bald.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Pfarrer, Herr M. Caveng, Telefon 071 66 13 29. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an den Präsidenten der Kirchenvorsteherschaft: Erwin Hauser, St. Gallerstrasse 7, 9315 Neukirch-Egnach.



Wir suchen zum Eintritt per 1. Juli 1987

## Leiter(in) 100%

für das Gemeinschaftszentrum Bachwiesen

**Aufgaben:** Personalführung (Team von 9 Teilzeitarbeitern); Planung, Organisation und Durchführung eines quartierbezogenen Angebots; administrative Betriebsführung; Kontaktpflege und Öffentlichkeitsarbeit im Quartier

**Voraussetzungen:** breites Interesse an kulturellen und sozialen Fragen; mehrjährige Erfahrung in ähnlichem Berufsfeld; Führungserfahrung; flexible, belastbare und kooperative Persönlichkeit; Ausbildung z.B. Gemeinwesenarbeit, Erwachsenenbildung oder ähnliches

**Alter:** zwischen 30 und 40 Jahren

Schriftliche Bewerbungen (tabellarischer Lebenslauf, Motivation, Zeugnisse, Referenzen, Schriftprobe) sind zu richten an: Zürcher Gemeinschaftszentren, Pro Juventute, Postfach, 8022 Zürich.

## Klosterschule Disentis

An der Klosterschule Disentis (Gymnasium Typus A und B) ist auf Beginn des Schuljahres 1987/88 (21. September) eine

## Hilfslehrerstelle

für Englisch und Französisch im Ober- und Untergymnasium zu besetzen.

Vorausgesetzt wird ein entsprechendes, abgeschlossenes Hochschulstudium. Für den Einsatz in andern Fächern am Untergymnasium wäre zusätzlich ein Sekundarlehrerdiplom phil. I wünschenswert.

Unser Gymnasium ist eine katholische Privatschule mit eidg. Maturitätsanerkennung.

Von Bewerberinnen bzw. Bewerbern erwarte ich gute didaktische Fähigkeiten und zusätzlich die Bereitschaft zur Integration in den christlich-benediktinischen Geist der Klosterschule und zur Solidarität mit dem Lehrerkollegium, das aus Benediktinern und Laien besteht.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis Ende März 1987 an P. Dr. Urban Affentranger, Rektor, 7180 Disentis, zu richten.



Die **Schweizerische Pflegekinder-Aktion (SPA)** sucht für drei **Ferienkolonien** in Heiden geeignete, tüchtige

**Leiter-Ehepaare** (Lehrer oder Erzieher)

**Hilfsleiter oder Hilfsleiterinnen**

sowie tüchtige, kinderfreundliche

**Köchin**

Entschädigung nach ortsüblichem Tarif

**Daten der Ferienkolonien:** Mo, 6., bis Sa, 18. Juli 1987; Mo, 20. Juli, bis Sa, 1. August 1987; Mo, 5., bis Sa, 17. Oktober 1987 (je 13 Tage)

Anmeldung mit Foto und Unterlagen an: **Paul Bächtiger, Krügerstrasse 38, 9000 St. Gallen, Telefon 071 27 28 76 für Anfragen**

Gemischtes Heimetchörli Olten sucht

**Dirigentin oder Dirigenten**

Kontaktnahme bitte mit Kurt Schoch, 4852 Rothrist, Telefon 062 44 34 31

**Gymnasiallehrerin**

lic. phil. nat., mit Erfahrung auf verschiedenen Schulstufen, in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschriften sind zu richten unter Chiffre 2960 an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.

**Ein Kleininserat  
in der SLZ  
verschafft Ihnen  
Kontakte!**

**Heilpädagogische Schule Frauenfeld**

Auf Frühjahr 1987 suchen wir eine

**Heilpädagogin**

Ihr Aufgabenbereich umfasst die Erziehung und Förderung von 4 bis 6 Kindern im Vorschulalter sowie eine(n)

**Logopäden/Logopädin**

für die pädagogisch-therapeutischen Massnahmen bei geistig-behinderten Kindern und Teilzeitauftrag im logopädischen Dienst der Primarschulgemeinde Frauenfeld.

**Wir erwarten:**

- Heilpädagogische Ausbildung
- Freude im Umgang mit geistig-behinderten Kindern
- Zusammenarbeit mit einem bestehenden Team

**Wir bieten:**

- Weitgehend selbständige Arbeit
- 4½-Tage-Woche

Auskunft erteilt gerne: P. Gründler, HPT Frauenfeld, St. Gallerstrasse 25, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 21 92 63 oder privat 054 57 11 43. Anmeldungen sind zu richten an: Schulpräsidium, Rheinstrasse 11, 8500 Frauenfeld.

**Schülerheim Friedheim  
8608 Bubikon, Zürcher Oberland**

Wir suchen per Frühjahr 1987 für die Sonderschule unseres Heimes für verhaltensschwierige, normalbegabte Knaben einen

**Lehrer an die Unter-/Mittelstufe  
75%-Anstellung**

Es erwartet Sie eine anforderungsreiche, aber sowohl pädagogisch wie didaktisch sehr interessante Tätigkeit. Ihre Arbeit wird einen Teil der gesamten Bemühungen aller beteiligten Fachkräfte darstellen. Die Schüler erwarten von Ihnen Durchhaltevermögen, Festigkeit und ein grosses Mass an Zuwendung.

Wir wünschen uns für diese Aufgabe eine reife, tragfähige Persönlichkeit, die zur liebevollen und konsequenten Führung der Schüler willens und fähig ist. Zudem müssen Sie zur Zusammenarbeit mit den Kollegen, den anderen Heimmitarbeitern und den Eltern bereit sein. Eine heilpädagogische Zusatzausbildung ist erwünscht.

Wir bieten Ihnen eine Besoldung im Rahmen der kantonalen Lehrerbessoldungsverordnung und die üblichen Anstellungsbedingungen bei elf Wochen Ferien.

Bitte rufen Sie uns an, damit wir Sie an Ort und Stelle über die Arbeit im Friedheim orientieren können.

H. und M. Hanselmann, Telefon 055 38 11 29



**Pestalozziheim  
Buechweid  
Russikon**

Die **Sonderschule** des Pestalozziheimes Buechweid sucht auf Schuljahrsbeginn

**Lehrerin für Teilzeitpensum**

Sie unterrichtet in enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern mehrere Halbklassen von lernbehinderten Schülern v. a. im handwerklich-kreativen Bereich.

Voraussichtliche Schulzeiten: 3 bis 4 Morgen, 1 Nachmittag. Freitagnachmittag, Samstag frei.

Auskünfte erteilt:

K. Schneeberger, Telefon 01 954 02 11.

Ferner suchen wir auf Frühjahr oder nach Vereinbarung

**Erzieher-Praktikanten  
(-Praktikantinnen)**

Mindestalter 20 Jahre; Dauer 6 bis 12 Monate.

Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte oder nehmen Ihre schriftliche Bewerbung entgegen.

R. Karrer und P. Kramer, Buechweid, 8332 Russikon, Telefon 01 954 03 55



**ERSTE GENFER INTERNATIONALE MESSE  
FÜR BUCH UND PRESSE**

# DER BESUCH DES JAHRES!



Société de Banque Suisse  
Schweizerischer Bankverein

**Palexpo, Genf, vom 13. bis 17 Mai 1987: Die Welt des Buches und der Presse erwartet Sie. Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. oder Freitag, den 15. Mai: die idealen Daten für eine belehrende Schulreise, deren Entdeckungen Ihre Klasse in Erstaunen versetzen wird.**

**Die grösste Buchhandlung der Welt:**  
30 Nationenstände, Stände sämtlicher französischer Verleger, der französischsprachigen Welt und aller anderen.

## **Grosse Auswahl belehrender Ausstellungen:**

Die Familie in Jugendbüchern; Geschichte der Presse; Schriftstellerporträts; die besten Photoreportagen 1986 (World Press Photo)...

## **Aussergewöhnliche Veranstaltungen:**

Eine Druckerei in voller Tätigkeit; ein Redaktionssaal; Radio- und Fernsehstudios; Spiele und Unterhaltungen an Kinderbücherständen...

## **ERSTE GENFER INTERNATIONALE MESSE FÜR BUCH UND PRESSE PALEXPO, GENF, 13. BIS 17. MAI 1987**

**VERGESSEN SIE NICHT:** die SBB können Ihnen Ihre Reise erleichtern. Erkundigen Sie sich!

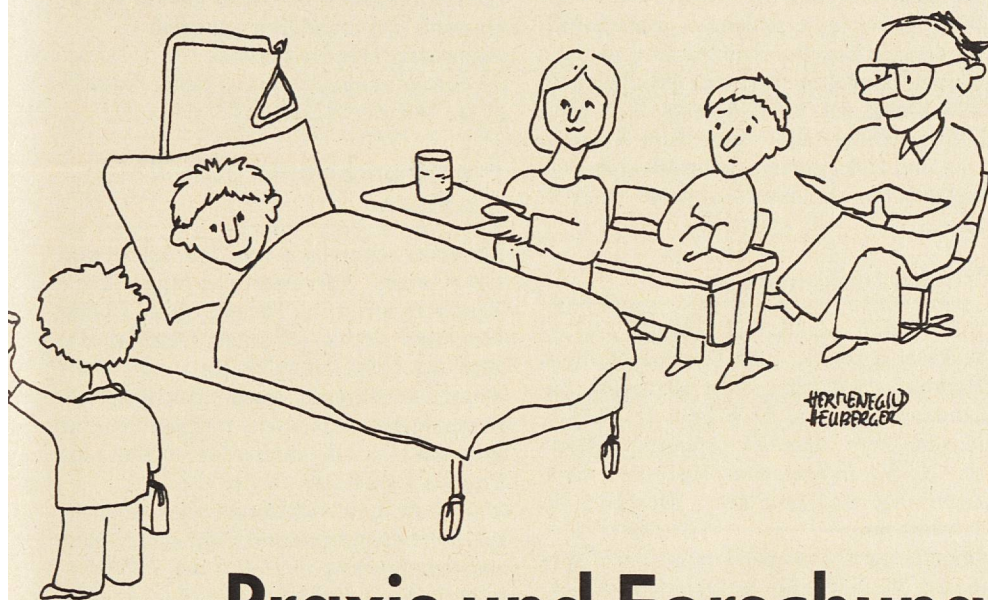
### **Öffnungszeiten:**

Mittwoch, 13., Donnerstag, 14., Samstag, 16. und Sonntag, 17. Mai: 10 h 30 - 20 h, Freitag 15. Mai: 10 h 30 - 22 h 30

Eintritt: Kinder und Jugendliche (6 - 16 Jahre): Fr. 3.- Erwachsene: Fr. 6.-



# Unterricht



## Praxis und Forschung

### Naturwissenschaften richtig lehren

#### Was machen Lehrer falsch?

Wer kennt sie nicht, die Klagen der Mittelschüler über die naturwissenschaftlichen Fächer wie Physik und Chemie? In Interessensbefragungen rangieren diese auf den letzten Plätzen der Beliebtheitskalen, und immer wieder werden sie als schwierig oder langweilig bezeichnet. Muss das sein? Werden im Unterricht Fragen behandelt, mit denen sich die Schüler nicht identifizieren können? Interessieren sie andere Aspekte, als der Lehrer vermutet? Diese Fragen stellte sich Fritz Kubli, ein Zürcher Mittelschullehrer und Forscher. In halbstandardisierten Interviews mit Gymnasialisten versuchte er deshalb, die Schülerinteressen und deren Grundlagen herauszuschälen.

#### «Das Was bedenke, mehr bedenke wie!»

Das Schülerzitat «Die Lehrer stehen immer auf der sicheren Seite» illustriert ein zentrales Ergebnis: Gesichertes Sachwissen wird gerade in naturwissenschaftlichen Fächern vorwiegend frontal vermittelt; dies widerspricht (was Kubli's Untersuchung bestätigt) dem Weg (Verfahren, Methode), wie sich Interesse entwickelt. Interesse erwacht dort, wo auf eigene Fragen eigene Antworten gesucht werden können. Interessant wird eine Sache, ein Stoff für die Schüler, wenn der Unterricht eigenständiges Denken ermöglicht und herausfordert.

### Konsequenzen

Ein Unterricht, der Interesse wecken will, verlangt eine grosse Flexibilität. Der Lehrer muss weniger eine lehrende Funktion als eine soziale Spiegelfunktion übernehmen. Er muss Schülerideen aufgreifen und in den Unterrichtsverlauf einbauen, so dass die Schüler durch eigenes Denken zu eigenen Erkenntnissen gelangen können. (Ref.-Nr. 86:027)

### Schulabschluss und Berufswahl

#### 10 Jahre im Vergleich

Seit Jahren wird im Kanton Zürich in allen Klassen der Oberstufe nach den weiteren Ausbildungsabsichten der Schülerinnen und Schüler gefragt. Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion legt erstmals eine Auswertung über ein ganzes Jahrzehnt vor.

#### Zwei Hauptergebnisse

1. Die heute schwierigere Suche nach einer interessanten Lehrstelle hat eine Tendenz zum längeren Schulbesuch verstärkt.
2. Erstaunlich konstant sind in den letzten 10 Jahren die geschlechtsspezifischen Unterschiede geblieben:
  - Nach wie vor treten deutlich mehr Mädchen als Knaben nach der obligatorischen Schulzeit nicht direkt in eine Berufslehre oder eine weiterführende Schule über (1985 sind es 30% der Real-

### Inhalt «Unterricht» 6/87

17

#### Praxis und Forschung

##### Naturwissenschaften richtig lehren Schulabschluss und Berufswahl

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung orientiert laufend in knapper Form über Ergebnisse bildungswissenschaftlicher Forschungsprojekte; in der Schulpraxis stehende Lehrerinnen und Lehrer können so sowohl für die Arbeit der Forscher wie auch für ihre eigene Praxis Verständnis gewinnen

18

#### Hinweise

##### Hilfsmittel und Anregungen für die Praxis

19

#### Jugend und Beziehungen

##### Werner Pedrett: Fans, Stars und Idole

Didaktische Anregungen zur Arbeit mit dem Dialog-Heft Nr. 49 (Februar 1987)

21 bis 24

#### «Buchbesprechungen»

Die acht Seiten umfassende Beilage «Buchbesprechungen» wird im laufenden Jahrgang jeweils auf zwei «SLZ»-Ausgaben unterteilt; dies ermöglicht ein besseres «Gleichgewicht» des redaktionellen Angebots der «SLZ»-Nummern. Beachten Sie jeweils auch den Bestelltalon für den «SLZ»-Buchservice!

schülerinnen gegenüber 5% der Realschüler).

- Auch die Berufswahl konzentriert sich bei den Mädchen, im Unterschied zu den Knaben, immer noch auf wenige Berufskategorien. Drei Viertel aller Berufsschülerinnen, die 1985 direkt nach der Volksschule in eine Lehre eingetreten sind, lassen sich in den Bereichen Büro (37%), Verkauf (27%) und Gesundheits-/Körperpflege (18%) ausbilden. (Ref.-Nr. 86:034)

#### Wenn Sie mehr...

über eine der vorgestellten Untersuchungen wissen wollen, wenden Sie sich bitte (unter Angabe der Referenznummer) an die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau (Telefon 064 21 21 80).



Hinweise

## Hilfen für den Algebraunterricht

Vier Hilfen in Form von einfachen Leitfaden und Aufgabensammlungen (kopierfähig) für den Algebraunterricht an Oberstufenschulen, die lehrmittelunabhängig eingesetzt werden können, bietet die Konferenz Schweizerischer Oberstufenschulen (KSO) an:

**Gleichungen ersten Grades, Mappe 1** (3. Auflage). Einführung und einfache Aufgaben, Fr. 9.70

**Gleichungen ersten Grades, Mappe 2** (3. Auflage). Schwierigere Aufgaben/angewandte Aufgaben, Fr. 9.20

**Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten.** Einführung und Aufgabensammlung, Fr. 9.20

**Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten.** Einführung und Aufgabensammlung, Fr. 9.60

Ziel der vorliegenden Leitfaden ist das Beherrschen des Umformens rechnerischer Beziehungen, wie sie in der Flächen- und Raumlehre, im bürgerlichen Rechnen, in Physik und Chemie oder anderswo vorkommen.

Die Mappen im Format A4 sind erhältlich bei KSO-Info, Viaduktstrasse 13, 4512 Belach, Telefon 065 38 35 54.

Ein Verzeichnis aller 21 Unterrichtshilfen wird gerne zugestellt!

## Im Brennpunkt: Golfstaaten

In der Klett-Reihe «Länderprofile» (Geographische Strukturen, Daten, Entwicklungen) ist soeben von Fred SCHOLZ (Hrsg.) der Band «Die kleinen Golfstaaten, Reichtum und Unterentwicklung – ein Widerspruch?» erschienen. Faktenreich werden die Besonderheiten, aber auch die Gemeinsamkeiten und die überregionale Bedeutung der kleinen arabischen Erdölförderländer (also ohne Saudi-Arabien, Iran und Irak) gezeigt. Hilfreich zum Verständnis der aktuellen Vorgänge im Golfkrieg.

## Variantenskifahren

Informationsmaterial für Lehrer:

Attraktive *Dia-Serie* mit Begleitheft, die in leicht verständlicher Form Ursachen, Zusammenhänge und die Folgen des Variantenskifahrens darstellt (leihweise, Miete Fr. 20.–) / *Informationsbroschüre* / *Hellraumfolien* und *Grafiken* / *Merkblatt* für Tourenfahrer.

*Bestellungen und Auskünfte* bei: Informationsdienst Wildbiologie & Ökologie, Strickhofstrasse 39, 8057 Zürich (Telefon 01 362 78 88).

## Tierversuche – kein Unterrichtsthema?

Früher oder später müssen mit Schülern auch Fragen der wissenschaftlichen Forschung im Interesse des Menschen besprochen werden; dabei stösst die Diskussion sicherlich auch auf Fragen der Tierversuche.

«Pator», eine Patientenorganisation, lehnt grundsätzlich Tierversuche «zum Wohl des Menschen» ab; *Informationsmaterialien* erhalten Sie durch Fritz Moser, Giacometti-strasse 10, 3006 Bern.

## Logopädischer Ratgeber

Die 52seitige Broschüre orientiert knapp und leichtverständlich über Sprachauffälligkeiten bei Kindern und Erwachsenen. Die Hinweise auf Kontaktstellen beziehen sich ausdrücklich auf das Angebot im Kanton Aargau; der theoretische Teil sowie die angegebene weiterführende Literatur sind unabhängig davon so informativ, dass die Broschüre allgemein empfohlen werden kann; sie ist zum *Selbstkostenpreis* von Fr. 5.– erhältlich beim Verein Aargauer Logopäden, c/o Thomas Haller, Steinstrasse 28C, 5406 Baden-Rüthof.

## Nicht nur für Lehrkräfte an Kleinklassen

Eine von der Schuldirektion der Stadt Bern erarbeitete kurzgefasste «Orientierungshilfe» gibt auf knapp 50 Seiten eine

prägnante Zusammenfassung über die Beurteilungskriterien und unterrichtlicher Massnahmen bei Schülern, die wegen «Störungen» besonderer Förderung in Kleinklassen bedürfen. Die konkreten Hinweise und zahlreiche weiterführende Literaturangaben sind nicht nur für Kleinklassenlehrer im Kt. Bern nützlich.

*Bezug der Orientierungshilfe* (Fr. 10.–) bei der Schuldirektion der Stadt Bern, Postfach 2724, 3001 Bern (Telefon 031 64 61 11).

## Fremd und fremd gesellt sich (un)gern

Mit einer Schulkasse von 27 Schülern sind Urs Franzini, Schweizerische Infostelle für Themenzentriertes Theater (TZT), und Florentin Röthlin, Caritas (Kanton Luzern), verschiedene Themen zum Stoff «Fremd und fremd gesellt sich (un)gern» angegangen, z.B. «Wie reagiere ich auf Fremdes?» «Ich interessiere mich für Fremde(s)» u. a. m.

Vorgehen, unterrichtspraktische Möglichkeiten, Anregungen und Erfahrungen sind zusammengefasst in *Heft 6 der TZT-Zinnobierreihe* (A5, 46 Seiten). Zu beziehen (Fr. 7.–) bei: Caritas, Alpenstrasse 4, 6002 Luzern, Telefon 041 51 45 33, oder SITZT, Rainstrasse 57, 8706 Meilen, Telefon 01 923 65 64.

## 50 Jahre Turnen und Sport an der ETH

«Unterrichten und Erziehen kann nur, wer auch sich selbst versteht» (Konrad WIDMER), dies gilt auch für Turn- und Sportlehrer, wenn sie nicht als «Schulhandlanger», vielmehr als «Schulmeister» wirken wollen. Paul Gygax und Dr. Arturo Hotz zeigen in der Festschrift «50 Jahre Turnen und Sport an der ETH Zürich» (1986), sowohl rückblickend wie vorausblickend, Probleme und Geschichte der Turn- und Sportlehrausbildung an der ETH Zürich. Die vielen (sport)pädagogisch orientierten Zitate sind anregend, nicht nur für Turnen unterrichtende Lehrer! J. (156 S., div. Tabellen, Abbildungen und Fotos, Fr. 25.–, beim Sekretariat Turnen und Sport ETHZ, Postfach, 8092 Zürich)

Der  
**BANNWALD**  
muss leben!  
Helfen Sie mit!  
**PC 80-66-8**



**danja**

**Bewegung –  
Atmung –  
Entspannung**

*sind die Grundlagen unserer  
Ausbildung. Diese werden  
ergänzt mit Unterricht in  
Anatomie, Psychologie, Auto-  
genem Training, Improvisation,  
Tanztherapie, etc.  
Dauer: 1½ Jahre, 2 x pro Woche.  
Keine obere Altersgrenze.  
Eignungsabklärung.  
Diplomabschluss.  
Schulleitung:  
Verena Eggenberger*

Ich wünsche Gratis-Unterlagen: SL

Name: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Plz/Ort: \_\_\_\_\_

danja Seminar Tel. 01 463 62 63  
Brunaupark 8045 Zürich



# Fans, Stars und Idole

Das Beziehungsnetz Heranwachsender umfasst auch viele «auf Zeit geknüpfte» Maschen. Solche können tragender Stoff werden für bleibende Verbindungen. Werner PEDRETT, Zürich, zeigt, wie im Unterricht ein Aspekt des Themas «Jugend und Beziehungen» (DIALOG Nr. 49, Februar 1987) aufgegriffen werden kann

## Einführung

Beziehungen sind ein weites Feld. Man bedenke, in welch dichtes Netz von Beziehungen jeder einzelne von uns eingespannt ist. Das Netz, in das der Jugendliche sich verwebt, ist noch luftig. Er knüpft es allmählich enger, löst auch dann und wann Maschen, wobei er in diesem dynamischen Prozess langsam *seine Identität gewinnt*.

Der Jugendliche geht in seiner Entwicklung ganz unterschiedliche Beziehungen ein: Die *Beziehung zum gegengeschlechtlichen Partner etwa ist ganz anders geartet als diejenige des jugendlichen Fans zu seinem Idol*.

Schwierig wäre es, alle Knoten des Beziehungsnetzes eingehend zu untersuchen, weshalb der DIALOG nur einige unter die Lupe genommen hat.

Das Unterrichtskonzept regt den Einsatz eines einzelnen Textes im Rahmen des Deutsch- oder Sozialkundeunterrichts an («Das Wichtigste auf der Welt» – eine

Reportage über den Flyers-Fan-Club des EHC Kloten).

Mit Querverweisen wird gezeigt, wo es möglich wäre, mit Hilfe der übrigen Texte des Hefts andere Beziehungsmuster genauer anzusehen.

## Unterrichtsziele

- Reflexion zum Thema «Stars» und «Starkult»;
- den Umgang mit den Medien üben.

## Vorarbeiten

Den Schülern wird aufgetragen, Starfotos oder -poster in die Schule mitzubringen. Im Klassenzimmer wird Raum freigegeben, damit die Schüler ihre Bilder aufhängen können.

Der Platz für die Bilder ist so zu wählen, dass nur eine beschränkte Anzahl der mitgebrachten Bilder festgemacht werden können. Das zwingt die Schüler zu einer *Auswahl*. Dabei werden sie eventuell be-

reits auf ihre unterschiedliche Wertung der Stars aufmerksam.

Den Schülern soll im Anschluss an die Morgen- oder vor Beginn der Nachmittagsstunden Gelegenheit geboten werden, die *Bilder unbeaufsichtigt anzubringen*.

Ausserdem sollen die Schüler die *Eltern* nach den Stars ihrer Jugendzeit befragen. Falls vorhanden, sollen sie alte Platten, Bücher oder Zeitungsartikel mitbringen.

## Lektionsverlauf

### Einstiegsmöglichkeiten

- Die *Schüler* erwähnen die Namen der «Altstars», während die Mitschüler erzählen, was sie über diese Idole wissen.
  - Der Lehrer notiert an die Wandtafel die Namen einiger vergessener Stars und fragt die Klasse, wem diese Namen geläufig seien.
- Anschliessend gibt er deren kulturelle Leistungen bekannt.

Daran kann sich ein kurzes *Unterrichtsgespräch* anschliessen, in dem Antworten auf die folgenden Fragen gesucht werden:

- Muss ein Star «gut» aussehen?
- Ist es egal, wenn sich ein Star verheiratet?
- Muss ein Star jung sein?
- Kennst du einen nicht mehr jungen Star?
- Sind Stars Vorbilder?
- Welches sind ihre vorbildlichen Eigenschaften?
- Was unterscheidet einen Star von einem durchschnittlichen Zeitgenossen?
- Wie wird man Star?
- Kennst du einen Star, der nicht am Radio und nicht am Fernsehen oder im Film auftritt?

Nun schreibt jeder Schüler den Namen seines Lieblingsstars an die Tafel.

Danach wird eine «Star-der-Stars»-Wahl veranstaltet.

Die Schüler werden eine solche Wahl nichts Ungewöhnliches finden. Verschie-

Die Flyers, einer der vier offiziellen Fan-Clubs des EHC Kloten, geraten in fanatische Begeisterung bei einem Tor ihrer Mannschaft.



Foto: DIALOG

**Fan** begeisterter Anhänger, Liebhaber (von etwas); engl. *fan* in ders. Bed., verkürzt aus *fanatic* «Fanatiker», → fanatisch

**Star** berühmte Person bei Bühne und Film und im Sport; aus engl. *star* «Stern», aus mengl. *sterre*, altengl. *steorra*, altnord. *stjarna* «Stern»

**Idol** Götzenbild; vergötterter, verehrter Mensch, Abgott; aus griech. *eidolon* «Bild, Gestalt, Trugbild, Götzenbild», zu *eidos* «Aussehen, Gestalt»

(nach KNAURS  
Herkunftswörterbuch)



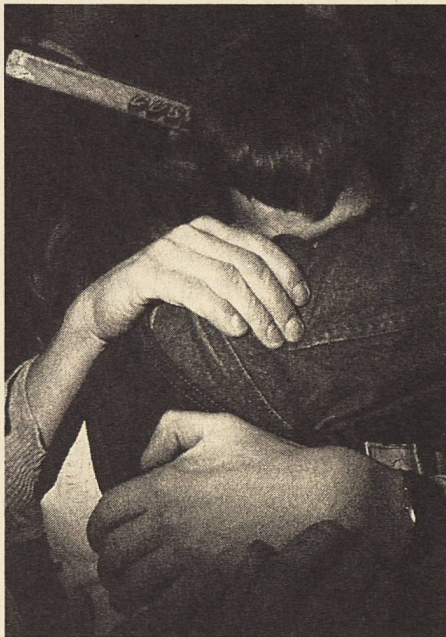


Foto: DIALOG

*Tor für den eigenen Klub: Massenumarmung der Fans!*

dene Jugendzeitschriften lassen ihre Leser periodisch ihre Lieblingsstars wählen. Die in der Publikumsgunst zuoberst stehenden werden jeweils mit einer besonderen Auszeichnung (ähnlich dem «Oscar» im amerikanischen Film) geehrt, die neben dem ausgezeichneten Star immer auch den Namen des Preisstifters in die Medien bringt.<sup>1</sup>

Schliesslich werden die Schüler gefragt, warum sie einen Star einem anderen vorziehen.

Nach dieser Einführung liest man den Text «Das Wichtigste auf der Welt» von Bernhard Raos in DIALOG Nr. 49/87.

Im Klassengespräch versucht man herauszufiltern, warum die im Text genannten Personen – Alex, «Fige», «Piggy», Marcello, Pablo – Mitglieder des Flyers-Fan-Clubs sind und was sie mit den von ihnen verehrten Stars verbindet.<sup>2</sup>

Am Ende der Stunde wird die Klasse in Zweier- oder Dreiergruppen aufgeteilt.

#### <sup>1</sup> Anschlussfrage

Bilden die Medien reale Personen ab? Sind die vorgezeigten Beziehungen zwischen den Personen gelebte, echte Beziehungen?

Unter diesem Gesichtspunkt kann der Text «Jugend und Schule. Pathologie einer Zwangsehe», DIALOG Nr. 49/87, gelesen werden.

#### <sup>2</sup> Anschlussfrage

Worin unterscheidet sich die Bindung eines Fans zu seinem Star, der für ihn notgedrungen eine abstrakte Bezugsperson bleibt, von derjenigen, die derselbe Jugendliche zu einer gleichaltrigen Freundin oder einem Freund hat?

Anlass darüber nachzudenken kann der Text sein: «Jeder macht etwas, wenn er gerade Lust hat», DIALOG Nr. 49/87.

**Auftrag:** Es soll ein Fragebogen ausgearbeitet werden, mit dem ein Fan zu seinem Star befragt werden kann.

Auf die folgende Stunde interviewt jede Gruppe drei Fans. Die Interviews sollen im Umfeld geeigneter Anlässe (Rockkonzert, Eishockeymatch, Kino) gemacht werden.

Die Interviews dürfen in zwei möglichen Formen der Klasse vorgestellt werden:

- Interview zusammen mit einem Foto des Interviewpartners auf ein Kleinplakat übertragen.
- Die Gruppe verfertigt eine Diashow.

Während des Interviews werden vom Interviewten mehrere Dias gemacht. Der Text wird anschliessend im Originalton den Bildern unterlegt oder oft dazu verlesen.

#### Anschlusslektion

Anfangs werden die Interviews in der Klasse vorgestellt.

Dann wird an der Tafel ein Starprofil erstellt. Losgelöst von einem wirklichen Star, werden in ein Signalementschema, das ergänzt wird durch eine kurze Personencharakterisierung, die typischen Eigenheiten eines Stars gefüllt.

Die Interviews helfen dabei, herauszustellen, was eigentlich den Star ausmacht.

Was an der Tafel erarbeitet wird, übernehmen die Schüler ins Heft. Sie ergänzen schliesslich das abstrakte Starsignalement um das eines Stars ihrer Wahl (*Hausaufgabe*).

#### Schriftliche Nachbearbeitung

Aufsatz zu einem der folgenden Themen:

- Ich bin ein Popstar
- Warum ich ein Fan von XY bin

#### Mögliche Anschlusslektion

Die Schüler erarbeiten eine Starparodie. Zum Playback mimen sie einen Star.

#### Arbeitsgrundlage

DIALOG Nr. 49, «Jugend und Beziehungen», auf dem die vorliegenden Unterrichtsvorschläge basieren, erhalten Sie bei Dialog Verlags AG, Postfach, 3084 Wabern.

**Das grösste Glück: im jugendlichen Alter einem Erwachsenen zu begegnen, der Lebenserfahrung und einen Blick für Situationen hat, der seine eigenen Affekte souverän steuert und deshalb die Gefühle des Jugendlichen auffangen und ihm helfen kann, Irrwege zu erkennen und Mittelmässiges oder Mieses aufzugeben zugunsten von Sinnvollem.**

Gisela Schmeer  
(aus «Jugendliche», Klett, 1978)

## Gegenseitiges Verständnis – die Stimme der Jungen

«Wir brauchen mehr Verständnis, Zuversicht, Zukunft» und «Wir sind auch interessiert, was mit unserer Erde geschieht, in der wir vor allem leben müssen», dies zwei Zitate aus einer Sammlung von Ideen und Meinungen Jugendlicher, erschienen unter dem Titel «Gegenseitiges Verständnis», gesammelt und herausgegeben im Eigenverlag «Blue Project» der Studenten Thomas Widmer und Marcello Biondo. Rund 80 Jugendliche haben ihre Eindrücke, Erwartungen, Hoffnungen, auch Ängste und Resignation persönlich artikuliert.

Erzieher von Kindern und Jugendlichen erhalten mit diesen Dokumenten, die nicht literarisch, sondern «anthropologisch» gelesen werden sollten, einige Perspektiven und Horizonte Jugendlicher und damit auch Anstösse und Ansatzpunkte für weiterführende Gespräche.

Bezug des Taschenbuches «Gegenseitiges Verständnis» (86 S., Fr. 9.50) direkt bei Blue Project, Seilerstrasse 21, 5742 Kolliken, oder durch Ihre Buchhandlung.

## Kraft des Beispiels

Eine amerikanische Studie zeigt, dass ein Kind, das seinen Vater tagtäglich Milch trinken sieht, als Erwachsener auch eher Milch konsumiert; entsprechend sind französische Väter ihren Kindern Beispiel für Weingenuss, deutsche Vorbild zum Biertrinken! Wenn es gelänge, die Eltern für eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu gewinnen, wäre offensichtlich das Problem gelöst und die Kette der schlechten Gewohnheiten unterbrochen.

(nach «NESTLE-info» 1/87, gratis erhältlich bei Nestlé AG, PR und Information, 1800 Vevey, Telefon 021 51 02 11)

## Mensch und Arbeit

Eine informative Ergänzung der «SLZ»-Beilage «Bildung und Wirtschaft» («SLZ» 5/87) mit dem Thema «Geht uns morgen die Arbeit aus?» findet sich in Heft 1/87 der Zeitschrift «Der Staatsbürger». Zum Thema «Mensch und Arbeit, Aspekte einer vielschichtigen Beziehung» äussern sich u. a. Fritz Reimann, SMUV-Präsident, Dr. A.O. Lanz, Sekretär, und Marc C. Cappis, Präsident des Arbeitgeberverbandes Schweizerischer Maschinen- und Metallindustrieller, ferner der Philosoph Prof. Lübke, die Soziologin Dr. K. Ley, die Juristin Dr. Lili Nabholz-Haidegger u. a. m.

Bezug: Keller & Co., 6002 Luzern (Telefon 041 28 11 11).



# Buchbesprechungen Buchbesprechungen

Ständige Beilage zur «Schweizerischen Lehrerzeitung»

Ausgabe vom 19. März 1987

## Einführung in BASIC

Schmid, G./Schönberger, J.: *Informatik 1*. Frankfurt, Diesterweg, 1985, 112 S., Lehrerheft Fr. 22.30, Schülerarbeitsheft Fr. 16.70

Das Lehrerheft unterscheidet sich vom Schülerheft dadurch, dass die Lückentextfolgen und die Freiräume zur Lösung der Übungsaufgaben vollständig ausgefüllt sind. Der Lehrgang ist in 28 Doppellektionen unterteilt, die sich auf vier Kapitel verteilen.

Im ersten Kapitel (Einführung) wird die Frage *Was ist Informatik?* kurz gestreift, wobei allerdings die elektronische Datenverarbeitung als zentrales Gebiet der Informatik dargestellt wird. Die übrigen drei Doppellektionen befassen sich mit der Arbeit am Gerät (Kennlernen der Tastatur und einiger Commodore-Systembefehle). Im zweiten Kapitel (6. bis 17. Doppelstunde) werden nun unter dem Titel *Einfache Algorithmen* Elemente der Programmiersprache BASIC anhand einfacher Problemstellungen erarbeitet. Die Verfasser legen Wert auf eine sorgfältige Darstellung des jeweiligen Lösungsweges, wobei sie grundsätzlich mit Struktogrammen anstelle der sonst in BASIC-Lehrgängen üblichen Flussdiagramme arbeiten.

Den Themen *Kommunikation* und *Kybernetik* ist das dritte Kapitel (drei Doppelstunden) gewidmet. Leider vermisst man weitgehend gesellschaftsbezogene Themen. Diese mussten technischen Bereichen (ASCII-Code, Regelungstechnik) weichen.

Recht anspruchsvoll zeigt sich zum Schluss das vierte Kapitel: *Mathematische und logische Grundlagen der Datenverarbeitung*. Den Betrachtungen über das Dualsystem und die Rechengenauigkeit in Computersystemen folgen ausführliche Darstellungen von Transistoren, Flipflops und den damit realisierbaren logischen Schaltungen (bis hin zum Addierwerk, Vergleicher usw.).

Alles in allem eignet sich das Werk zu einer Einführung in die Programmierung in BASIC, insbesondere wenn auch technische Aspekte der Datenverarbeitung behandelt werden sollen. Für einen Informa-

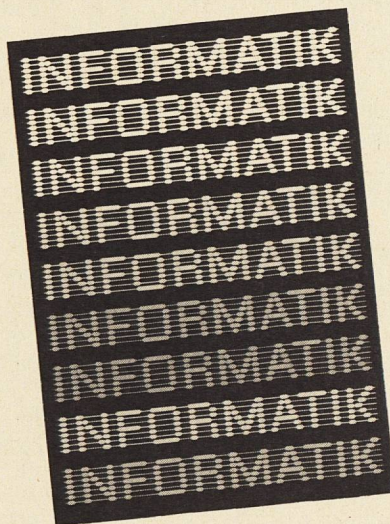
tik-Lehrgang hält es sich jedoch viel zu stark an die Programmiersprache und einen bestimmten Computertyp und lässt zudem wesentliche Aspekte ausser acht: Mensch – Informationsgesellschaft, Einsatz der EDV im täglichen Leben, Einfluss auf die Arbeitswelt, Datenschutz und Überwachung, um nur einige zu nennen.

K. Marfurt

## Ein Schweizer Unterrichtsmittel: «Informatik»

Fischer, Peter: *Informatik für das 9. und 10. Schuljahr*. Luzern/Zürich, Interkantonale Lehrmittelzentrale/Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 1986, 152 S., Fr. 12.–

«Wieder mal ein Informatikbuch...», mag schon mancher, von verkappten BASIC-Kochbüchern Beglückte, stöhnen. Doch



beim zweiten Blick stellt man fest, dass diesem Büchlein (8 Kapitel, 152 Seiten) ein bevorzugter Platz in der Bibliothek eines jeden Lehrers und Verantwortlichen für Informatik gebührt.

Durch den umfassenden Einbezug aller derzeit und in naher Zukunft wichtigen Themen, die übersichtliche Darstellung der zum Teil schwierigen Sachverhalte und die gute Auswahl des Bildmaterials wird das Werk auch Anklang bei den Jugendli-

chen finden; für sie ist es ja gedacht. Man merkt auch bald einmal, dass dem Autor viel daran liegt, keine mit Scheuklappen versehenen Computereffreaks zu züchten. So wird beispielsweise im Kapitel *Computer und Gesellschaft* kritisch auf den Datenschutz, auf die Überwachung am Arbeitsplatz durch computerisierte Kontrollsysteme und auf die Computerkriminalität eingegangen. Oder der Autor gibt im Kapitel *Berufe in der EDV* eine Übersicht der wichtigsten Tätigkeiten im Bereich der EDV. Daneben kommen selbstverständlich auch die obligaten Themenkreise wie *Hardware*, *Software*, *Das Büro ohne Bleistift*, *Geschichte des Computers* und *Der Algorithmus* nicht zu kurz, wobei der letztere didaktisch geschickt eingeführt wird. (Der Schreibende hofft allerdings, dass es trotz fehlender Finanzen nicht beim «Papiercomputer» bleibt!)

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass Peter Fischers Werk für alle, die mit Informatik auf der Sekundarstufe I zu tun haben, eine wertvolle Ergänzung ihrer eigenen Bemühungen darstellt und es die nötige, breite Unterstützung verdient.

Beda Sprenger

## Computer und Lernen

Wandl, Joseph: *Computer und Lernen*. München, Ehrenwirth, 255 S., Fr. 22.30

Der Verfasser wendet sich mit seinem Buch an Lehrer, Lehramtsstudenten und Eltern betroffener Kinder, die sich mit der Thematik vertraut machen möchten. Für die Schüler, die zwar auf dem Umschlagtext genannt werden, ist es wohl weniger gedacht.

Nach einem historischen Einstieg wendet er sich im ersten Kapitel dem Unbehagen zu, das mit dem Vormarsch des Computers gerade im pädagogischen Bereich verbunden ist (Isolation, eingeengte Handlungsfähigkeit usw.). Er kommt zum Schluss, dass «zumindest einmal die Lehrer in der Lage sein müssen, Computer zu bedienen und zu programmieren, um so über deren Einsatz im Unterricht urteilen zu können.» Dem Erreichen dieses Ziels







## Das Bild des Rittertums

*Düsseldorfer Forschungsinstitut für Mittelalter und Renaissance (Hrsg.): Das Ritterbild in Mittelalter und Renaissance. Düsseldorf, Droste, 1985, 189 S., Fr. 32.30*  
Reihe: *Studia Humaniora*

Die neun zusammengetragenen Ringvorlesungen stellen sorgfältig herausgearbeitet Hintergrundinformationen zum Ritterbild in seiner vielfältigen Form dar: Artus, Kreuzfahrer, englische Ritterromane, Rolandlied, Don Quichote.

Für Spezialisten, die Interpretationen der Entwicklung des Ritterideals und der damit verbundenen Literatur suchen, die den ganzen Phänomenkreis in der Kultur und als Faktor der Machtpolitik über Jahrhunderte verfolgen wollen.

Christian Aeberhardt

## Fakten zur russischen Geschichte

*Kessler, Wolfgang: Russland – Ploetz. Russische und sowjetische Geschichte zum Nachschlagen. Freiburg, Ploetz, 1985, 160 S., Fr. 21.20*

Im traditionellen Ploetz-Stil werden nach knapper Kapitelübersicht chronologisch die Ereignisse aneinandergereiht, ergänzt mit Karten und Fotos. Ein bewusst beschränkt gehaltenes Nachschlagewerk, das dem Ziel entspricht, dem Lehrer für die Präparationen Tatsachen und ein Skelett zu geben.

Christian Aeberhardt

## Hugenotten

*Gagg, Robert P.: Hugenotten. Profil ihres Glaubens. Basel, Friedrich Reinhardt, 1984, 329 S., Fr. 29.80*

Das vorliegende Buch ist zum Gedenken an die Aufhebung des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV. im Jahre 1685 erschienen.

Der Verfasser geht von der Frage aus: Wer sind eigentlich diese Hugenotten? Die Antwort auf diese Frage erhält er dank einer minutiösen Analyse unzähliger Quellen, zumeist privater Korrespondenzen, aus beiden Glaubenslagern. Als Theologe ist er zudem befähigt, das Glaubensanliegen der Hugenotten tiefer zu erfassen, als dies einem Profanhistoriker je möglich gewesen wäre. Er versteht das Hugenottentum als ein Dasein «in der Wüste», er spricht von einer «Kirche unter dem Kreuz». Der Hugenotte ist der Ausgestossene, Verworfenene, der von Gott ins Unrecht Versetzte, was nicht selten seine Handlungsfreiheit lähmt, ja geradezu eine selbsterstörerische Haltung fördert. Es

braucht Mut, ein Hugenotte zu sein. Darum ist er auch seiner inneren Bestimmung nie so treu wie in den Zeiten der Anfechtung und der Verfolgung. Sein Sieg würde ihn zum Durchschnittsmenschen degradieren. So gesehen, erscheinen Ereignisse, die wir längst zu verstehen meinten, wie die Bartholomäusnacht oder auch das Edikt von Nantes, in ganz neuem Licht. Die Aufklärungsphilosophie des 18. Jahrhunderts hat schliesslich dazu geführt, das alte Feindbild abzutragen und damit der Lieblingsidee Heinrichs IV. zum Durchbruch zu verhelfen, dass Katholiken und Protestanten in Frankreich verpflichtet sein sollten, einander als gemeinsame Untertanen desselben Königs zu respektieren.

Friedrich Meyer-Wilhelm

## Kulturgeschichte der Steuer

*Schultz, Uwe (Hrsg.): Mit dem Zehnten fing es an. München, Beck, 1986, 297 S., Fr. 44.20*

Mit welcher Selbstverständlichkeit der heutige Staat Steuern auf Einkommen und Vermögen bezieht, wie der sonst so fantasielose Staatsapparat überall und für alles neue Steuerquellen findet, wissen wir zwar. Möglicherweise zeigen wir den Schülern, wie bei den Ägyptern aus der religiösen Dargabe an den Tempel die pflichtige Abgabe wurde. Dass der Reichspfennig des Reichstages zu Worms 1495 Mitursache zum Schwabenkrieg war, dass die Teesteuer der Auslöser zum Unabhängigkeitskrieg der Neuenglandstaaten wurde, fliesst in unsere Geschichtsstunden ein.

In den 21 voneinander unabhängigen Kapiteln wird von Spezialisten der Geschichte und der Finanzwirtschaft unterhaltsam und mit vielen belegten Beispielen dargestellt, wie raffiniert und oft brutal seit Jahrtausenden die Steuerspezialisten den Untertanen in die Taschen greifen. So ergeben sich immer wieder von der Systematik der Steuern und der Entwicklung der Naturalabgaben bis zur modernen Einkommenssteuer Einblicke in das Umfeld, die Lebensweise der Menschen in ihrer Zeit.

Als Beispiel ein Kuriosum aus der Steuer-geschichte: Bis ins 19. Jahrhundert kontrollierte der Steuerprüfer in Frankreich die Zahl der Fenster und Türen, die zur Strasse hinaus gingen. So wurde die Aufwandsteuer festgelegt. Daher stammt die merkwürdige Bauweise vieler französischer Häuser, die nach der Strasse hin kaum Öffnungen zeigen und deren Bewohner vorwiegend zum Garten hin lebten und sich aufhielten.

Christian Aeberhardt

## Politische Karikatur im Unterricht

*Loch, Werner/Görres, Karl: Politische Karikatur im Unterricht. Limburg, Franko-nius, 1985, 144 S., Fr. 26.80*

Angesichts der unter Schülern vielfach verbreiteten Langeweile an Vergangenen kommt dem vorliegenden Band das Ver-



dienst zu, den Lehrer zum Gebrauch eines faszinierenden, aber zu wenig genutzten bildlichen Mediums im Unterricht zu ermutigen: der politischen Karikatur. Karikatur ist ein Stück authentischster Zeitgenossenschaft, spricht den Schüler in der Regel unmittelbar an, reizt zu Gespräch und Klärung.

Die beiden Autoren bieten eine Sammlung von 47 Karikaturen aus der Zeit von der Reformation bis zum Zweiten Weltkrieg, die vorab für die Sekundarstufe I gedacht und historisch und methodisch jeweils für den Einsatz im Unterricht aufgearbeitet sind. Anfängern oder Skeptikern ist damit ein gutes Instrument für die Arbeit mit Karikaturen in die Hand gegeben. Für Lehrer, welche die Arbeit mit Karikaturen schon kennen, bleiben freilich weiterführende Wünsche unerfüllt. So werden Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Kunstfächern nicht aufgezeigt. Kontroverse Karikaturen unterschiedlicher Provenienz, die Anstoss zu dialektischem Denken und zu weiteren methodischen Variationen, etwa dem Rollenspiel, sein könnten, fehlen ebenso wie Karikaturen aus neuerer Zeit, etwa zum Ost-West-oder zum Nord-Süd-Konflikt. Zugunsten von mehr schwer zugänglichen Karikaturen hätten allgemein bekannte, der historischen Erläuterung dienende Texte – z.B. die «12 Artikel» der Bauern im deutschen Bauernkrieg – weggelassen werden können. Wünschenswert wären schliesslich bibliografische Hinweise auf einschlägige Sammlungen und Publikationen gewesen.

Roger Morger





## Fernsehserien

Fröhlich, Arnold: *Handbuch zur Medienerziehung. Band 3, «Fernsehserien»*. Zürich, Sabe, 1985, 68 S., Fr. 24.-

Das Handbuch besteht aus zwei Teilen, einem informativen und einem unterrichtspraktischen. Mit den Informationen zu Fernsehserien, die mehr als die Hälfte des Heftes ausmachen, wird auch der wenig fernsehende Lehrer sinnvoll über Inhalte, Formen und Wirkungen orientiert. Die Dokumentationen aus Zeitschriften und Zeitungen im 1. Kapitel *Serien und ihre Zuschauer* und im 4. Kapi-

tel *Fernsehserien und das multimediale System* nehmen dagegen zuviel Raum ein, da es Beispiele sind, die zum Teil jetzt schon veraltet anmuten.

Die Ideen zur *Unterrichtspraxis* gehen davon aus, die ganze Schülerpersönlichkeit mit ihrem Unterhaltungsbedürfnis, ihrem Entwicklungsstand und den entsprechenden Umweltbedingungen ernst zu nehmen. Dem Kapitel *Allgemeine Zielsetzungen* zufolge wäre es denn auch ein wichtiger Ansatzpunkt der Medienpädagogik, den Schülern Fernsehen nicht durch kopflastiges Analysieren zu vermiesen:

«... Eine handlungsorientierte Medien-  
erziehung vermittelt über den produk-  
tiven Umgang mit Medien immer zu-  
gleich sinnliche Erfahrungen. Sie initi-  
iert Gelegenheiten und Anlässe zu  
Schüleraktivitäten mittels Medien.»

Leider bleibt es aber weitgehend bei dieser an sich lobenswerten Absichtserklärung – das Kapitel *Analysieren und Vergleichen* nimmt im unterrichtspraktischen Teil am meisten Raum ein. Die Ideen zum Erkunden, Selberrmachen und Verändern, Beobachten und Spielen bleiben nur kurz skizziert. Was die Umsetzung im Unterricht angeht, mag diese für den Oberstufenlehrer noch einleuchten; Mittel-, Unterstufenlehrer oder gar Kindergärtnerinnen finden indes kaum konkrete Unterrichtshilfen, da die angeführten Ideen eher den Charakter eines Brainstormings haben.

Gerade für Lehrerinnen und Lehrer der unteren Schulstufen, dort, wo für eine erweiterte Lese- und spätere Mediennutzungskompetenz entscheidende Weichen gestellt werden, fehlen erprobte, auf stufenspezifische Bedürfnisse ausgerichtete Lektions- und Unterrichtsvorschläge. Dies ist auch ein Mangel im Konzept dieser an sich interessanten Buchreihe.

Maja Baumgartner

## Bastelanleitungen sind heikel

Zweifel, Meta: *Wirken und Werken mit natürlichem Material*. Aarau, AT-Verlag, 1986, 119 S., Fr. 24.80

Den mit Fotos ergänzten Arbeitsbeschreibungen sind allgemeine Informationen zur Geschichte der angewandten Technik und volkshkundliche Bemerkungen vorangestellt. Die Vorlagen wurden von Handwerkern und Freizeitkünstlern hergestellt.

Die meist zu knappen Arbeitsanweisungen lassen ungeübte Bastler wahrscheinlich scheitern. Die geschmacklich nicht immer über jeden Zweifel erhabenen Arbeiten engen die Vorstellungen des Lesers ein und verhindern ein Entfalten der eigenen Fantasie.

Durch die willkürliche Gemeinsamkeit «natürliches Material» verkommt das Buch zu einer zufälligen Sammlung unglücklicher Bastelarbeiten. Weder für die Schule noch für den privaten Gebrauch zu empfehlen.

H. Trümpy

Redaktion: Ernst Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgrasse 1, 4058 Basel. An diese Adresse sind auch Rezensionsexemplare und Korrespondenz über die Beilage «Buchbesprechungen» zu senden.

## «SLZ»-Buchservice:

### Bestellschein Nr. 4

Bitte einsenden an

BUCHSERVICE «SLZ»

Postfach 2660

3001 Bern

Ansichtssendungen sind nicht möglich; die Bestellung wird durch eine befreundete Buchhandlung ausgeführt. Geben Sie bitte Autor und Titel, evtl. auch Preis und «SLZ»-Seite an, auf der Sie eine Besprechung des Werkes gefunden haben.

Beim Buchservice «SLZ» bestelle ich die folgenden Bücher:

---



---



---



---



---



### UNSER VORSCHLAG:

Hans Tschäni: *Wer regiert die Schweiz? Der Einfluss von Lobby und Verbänden*. Mindestens für Lehrer der Staatskunde eine Pflichtlektüre! (Piper, SP 508, Fr. 12.80)

---



SLZ-BUCHSERVICE

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Die «SLZ» dankt Ihnen für Ihr Interesse am Buchservice!

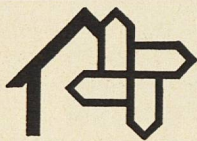


## Weben in den Reben

Ferienkurse in einem kleinen Dorf zwischen Florenz  
und Siena.

Nächste Kurse:  
6. bis 18. April, 15. bis 20. Juni,  
6. bis 18. Juli, 27. Juli bis 8. August

Information Telefon 01 784 09 18 oder Studio Tessile,  
Anna Silberschmidt, San Lorenzo, 50020 Marcialla (Fi),  
Italien. Telefon 003955/807 61 97



Mit Kontakt erreichen Sie

### 290 Gastgeber

für Gruppen in der ganzen Schweiz schnell, zuverlässig, kostenlos: KONTAKT ist die Vermittlungszentrale für Selbstkoher, Pension; Ferien, Erholung, Ski, Bildungskurse; Jugendliche, Erwachsene, in Hotels, Heimen und Hütten: wer-wann-wieviel-was-wo an:  
**KONTAKT CH 4419 LUPSINGEN**, Telefon 061 96 04 05

## Psychologie-/Lebenskundeunterricht

Dipl. Psychologin/Psychotherapeutin mit Lehrerfahrung sucht einen entsprechenden Aufgabenbereich innerhalb einer pädagogischen Fachausbildung oder im Rahmen der Aus- und Weiterbildung für Erwachsene im Raume Zürich oder angrenzende Gebiete.

Ich freue mich auf Ihre Offerte unter Chiffre 2958 an die Schweizerische Lehrerzeitung, 8712 Stäfa.

## Schule und Museum für Gestaltung

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Telefon 01 42 67 00, Tram 4 und 13  
Di-Fr 10-18; Mi 10-21; Sa, So 10-12, 14-17 Uhr; Montag geschlossen

28. März bis 10. Mai 1987 / Halle

### L'esprit nouveau

Le Corbusier und die Industrie, 1920-1925

Öffentliche Führungen jeweils Mittwoch, 18.15 Uhr

28. März bis 3. April und 21. April bis 10. Mai 1987

Hauptgebäude / Vestibül / Galerie

### Schule für Gestaltung Zürich

#### Abschlussarbeiten 1987

Beteiligte Klassen: Fotografie, Grafik, Wissenschaftliches Zeichnen, Innenarchitektur und Produktgestaltung, Mode, Textilgestaltung, Werklehrer, Seminar für Zeichenlehrer.

#### Werkseminar

Ausstellung im Schulhaus Herostrasse 5, 5 Min. vom Bahnhof Altstetten  
Führungen auf Anfrage

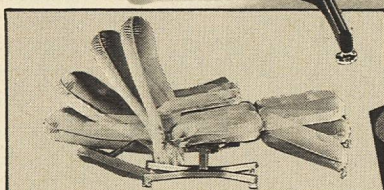
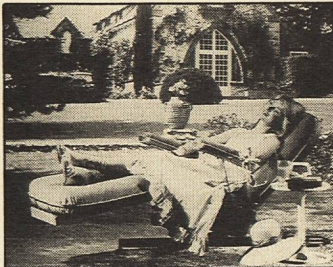
Kunstgewerbeschule und -museum

### Little School of English & Commerce

Worthing (Sussex), England (gegr. 1960)

## Englisch an der sonnigen Südküste Englands

- Ferienkurse Juli/August (16+) (auch kleinere Gruppen) •
- Intensivkurse ab 4 Wochen • Cambridge-Kurse • kurzfristige Privatkurse • Weiterbildungskurse für Englischlehrer
- Dokumentation: Frau G. Wegmüller, Les Granges, 1261 Arzier, Telefon 022 66 23 32 (8 bis 14 Uhr)



**EVERLAX® Suisse SA**  
Kriegackerstr. 91  
4132 MuttENZ, Tel. (061) 62 95 84

## EVERSTYL – der Entspannungs- und Ruhesessel, der in jede Umgebung passt.

Vollendet schön, technisch perfekt und wunderbar bequem – das ist EVERSTYL! Gönnen Sie sich das völlig neue Gefühl der Entspannung. Gönnen Sie sich EVERSTYL. Sie werden überrascht sein, wie herrlich Sie sich in diesem Sessel erholen können. Sie wollen mehr über EVERSTYL erfahren? Dann fordern Sie rasch den farbigen Bildkatalog mit Original-Musterproben in 23 attraktiven Farben und Preislisten an. Am besten, Sie schneiden den Gutschein sofort aus und bringen ihn noch heute zur Post.

### EVERSTYL Kennenlern-Gutschein

Bitte ausschneiden und senden an:  
**EVERLAX Suisse SA, Kriegackerstr. 91, 4132 MuttENZ**

Ja, schicken Sie mir **kostenlos, unverbindlich und ohne nachfolgenden Vertreterbesuch** Ihren ausführlichen Everstyl-Farbkatalog mit Original-Musterproben und Preislisten.

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ Nummer \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

LZ 703 2N



# Pflanzenhaltung im Schulzimmer

## Die «Natürlichkeit» verloren?

«Was wir auf der Kirchenmauer  
in der Stadt ausrotten, fotografie-  
ren wir auf Kreta.»

Heiner KELLER  
Präs. Aarg. Naturschutzbund  
in «Natürlich» 3/87

Solche Paradoxien gibt es noch und noch in unserem Verhalten. Wir versuchen, in unseren Schülern Sinn für Natürlichkeit zu fördern; aber auf dem Schulweg erfahren sie eine sterile Container-Pflanzen-Dekoration prestige-süchtiger Exotenfans in «vornehmen» Gärten als «vorbildlich», auf den Schulhausplätzen und im Wohnquartier wird das Grün verdrängt, selbst für einen Schulgarten findet sich kaum mehr Boden (oder fehlt es an gartenkundigen Lehrern?).

### Worum es ginge

Was schliesslich noch getan werden kann, ist, den Garten in die Schulstube zu verlegen, im Schulzimmer Pflanzen und (oder) Tiere zu halten. Dabei geht es um mehr als «Vermittlung» naturkundlicher Fakten, es geht um das gründliche Erleben, Beobachten, um das Erfahren des Zeitfaktors, um den Aufbau einer seelischen (gemüthhaften) wie auch geistigen (wissensmässigen) und «ethischen» (willentlichen, handlungsbezogenen) Beziehung. Mit allen Mitteln müssen wir dem Irrglauben der Industriegesellschaft entgegenwirken, wir könnten uns ohne gesunde Umwelt und ohne Natur mit technologischem Witz «über die Runden bringen». Öko-Apokalypse freilich ist nicht zu predigen, vielmehr sollten wir «konkret», an Wachstumsprozessen, die Kräfte der Natur und Naturgesetzmässigkeiten erfahren lassen und behutsam bewusst machen; so bildet sich auch Vertrauen; ein späteres Öko-soziales Engagement jedes Einzelnen muss lange zuvor verinnerlicht «angelegt» werden.

### Vorschläge zu «natürlichen» Erfahrungen im Schulzimmer

Auf diesem «naturphilosophischen» Hintergrund empfehlen wir eine Reihe von sehr einfachen Möglichkeiten primärer Natur-Erfahrung im Schulzimmer.\*

L. Jost

\* Bei nächster Gelegenheit werden wir einen Bericht über das Projekt «Vivi», ein «Experiment» mit dem Ausbrüten eines Enten-Eis, veröffentlichen; es lässt sich daran sehr viel mehr als ein Kapitel Zoologie exemplarisch zeigen.

## Grunderfahrungen

### 1. Licht – eine Form von Kraft

Mit dem Brennglas bündeln wir Sonnenlicht und können Papier entzünden; also ist Licht eine Form von Kraft, ist «Energie».

### 2. Pflanzen suchen Licht

In einer Schale mit Glücksklee oder Kresse strecken die Pflanzen schon nach einer Woche ihre Stengel schräg zum Fenster. Nun drehen wir die Schale um 180 Grad; die Stengel wenden sich erneut zum Licht, sie sind heliotrop («lichtgerichtet»).

### 3. Atmende Pflanzen

Stecken wir frischgepflückte Pflanzen (z. B. Maiglöcklein) in einen Plastiksack, beschlägt er sich mit Wasserdampf: Auch Pflanzen «schwitzen». Mit der Lupe erkennen wir die «Löchlein» (Poren) auf der Blattoberhaut.

## Wurzel-Versuche

### Ein «Basteltip» vorweg:

Joghurt-Becher zur Pflanzenanzucht

Wie jeder Blumentopf braucht auch der Joghurt-Becher einen Wasserabzug.

Tip: Über Kerzenflamme einen grossen Nagel erhitzen und damit den Becherboden mehrmals durchstossen.

### 1. Was der «Nährgrund» bewirkt

Drei Blumenzwiebeln unterschiedliche Wachstumsbedingungen geben:

- eine in (mittelfeinen) Kies betten
- eine in Erde setzen
- eine in Wasser legen

Zu beobachten sind:

- Wachstumsfortschritte (nach x, y, z Tagen)
- die Verankerungswirkung der Wurzel
- die Länge und Dichte der Würzelchen

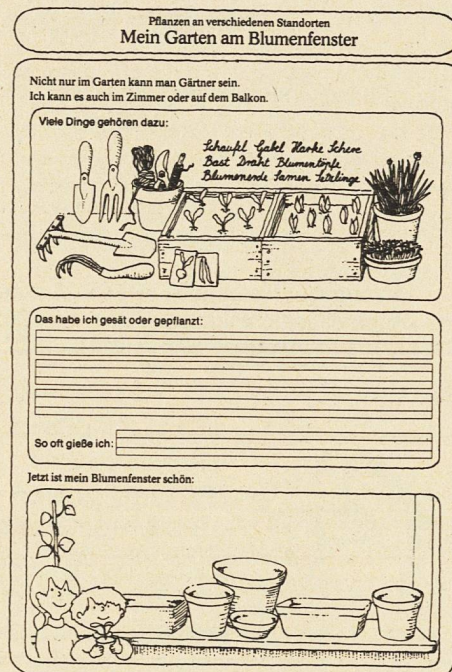
Erkenntnis: Die Wasserleitungsfunktion ist wichtiger als das Verankern.

### 2. Unscheinbare Menge erfahren

Bei einem Radieschen sorgfältig alle Würzelchen untereinander auf ein Blatt Papier kleben: Wir erhalten einen Eindruck von der Aufnahme- und Wasserleitungsfunktion!

### 3. Kapillarwirkung sichtbar machen

In ein Glas mit Farblösung (Eosinpulver in Wasser auflösen) einen Zweig (z. B. Pap-



Eine Anregung aus Michael Herbert, Mein Entdeckerbuch 2 (Klett Verlag, Stuttgart 1984)

pelzweig) mit mindestens vier Blättern stellen. Beobachten, was nach 5, 10, 15 Minuten bzw. nach 1, 2, 3 Stunden zu sehen ist. Resultate in Tabelle festhalten.

### 4. Keimversuche mit Radieschen

Je einen Joghurtbecher füllen

- mit Gartenerde
- mit Torfmull
- mit Sand
- mit Kies

Die Schüler in Gruppen in jeden Joghurtbecher Radieschen säen lassen; nach 10, nach 20 und nach 30 Tagen die Pflanzlänge messen, bzw. feststellen, was passiert ist! Exaktes Protokoll führen und Auswertung formulieren lassen (gutes Wachstum bei a, mässig bei c, Verschimmelung bei b und d).

### 5. Experimente mit Fantasie

Was passiert, wenn man Kressesamen in einer feuchten Kammer auf einer frischen Apfelscheibe keimen lässt?

wenn man dem Samen zum Keimen anstelle von Wasser Orangensaft gibt?

(Achtung: Keine «unnatürlichen» Experimente anregen!)

## Natur- und Kräutergärten anlegen

Eine 24seitige Broschüre des Kräuterhofs Frohacher, Uster, behandelt das Thema «Naturgarten» und gibt Hinweise zur Gestaltung, Bepflanzung mit geeigneten Stauden und Sträuchern, Anzucht aus Samen u. a. m.

Erhältlich gegen Fr. 2.– in Briefmarken bei Paul Züger, 8610 Uster.



## Lifty® Lüftautomat



ohne jegliche Energie-Zufuhr  
schliesst oder öffnet er selbständig  
**Gewächshäuser, Treibkästen,  
Fenster, Klappen,** usw.  
Bis 50 Kg absolut zuverlässig.

**Lifty®** ist der perfekte Vollautomat-  
Sensor und Motor zugleich.

Ideal für jeden Gewerbs- und  
Hobbygärtner!

**TECHNOVA AG  
5000 Aarau**

Wässermattstr. 4  
Telefon 064 22 22 45

### Hunde- und Katzentüren



Verschiedene Mod.  
ab Fr. 69.- +  
Versand. Prospekt  
verlangen bei:  
**Tierstübl**  
Höhenstrasse 24  
4533 Riedholz  
Tel. 065 23 68 76

### Heimische Jungbäume und -sträucher

für Schutzpflanzungen in Feld,  
Wald und Garten von  
Forstbauschule Stämpfli  
3054 Schüpfen  
Telefon 031 87 01 39

**GLÄSER,  
VEREINSFAHNNEN,  
ABZEICHEN, WAPPEN-  
SCHEIBEN, BECHER,  
EIGENES ZINN, POKALE  
SCHÜLER MEDAILLEN &  
EHRENPREISE**  
ALLE VEREINS- & FESTARTIKEL  
verlangen sie unseren farbprospekt !!  
Aarwangenstrasse 57  
CH-4900 LANGENTHAL  
**SIEGRIST**  
065-227788

**NAEF**

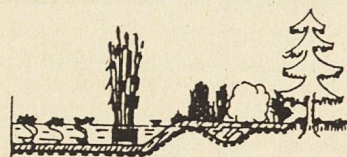


Sauna mit alten Qualitäten

Kern-gesunde, naturbelassene  
Vollholz-Sauna aus handwerklicher  
Schweizer Fertigung. Doku durch  
Naef Saunabauer, 8320 Fehraltorf,  
Telefon 01 954 12 85.

### Tessin

Privat verkauft Ihnen ein gemütliches  
3 1/2-Zimmer-Einfamilienhäuschen mit  
280 Sonnentagen; wunderschöne, unver-  
baubare Südhanglage, mit Seesicht, we-  
nige km vor Locarno. Für **raschent-  
schlossene Käufer** günstiger Preis und  
gute Finanzierungsmöglichkeiten.  
Chiffre SL 2961, Zeitschriftenverlag  
Stäfa, 8712 Stäfa



### Teich- dichtungs- folien und Zubehör

Fertige Planen in spez. Fischteichfolie, sandfarbig, in Normalbreiten  
von 370/460/550/640/730/820/910 cm usw., in beliebiger Länge,  
ab Fr. 9.80/m².

Jedes weitere Mass wird angefertigt. **Vliesmatten** anstelle von Sand-  
beet. Wirkungsvoll, einfach zu verlegen und preisgünstig.

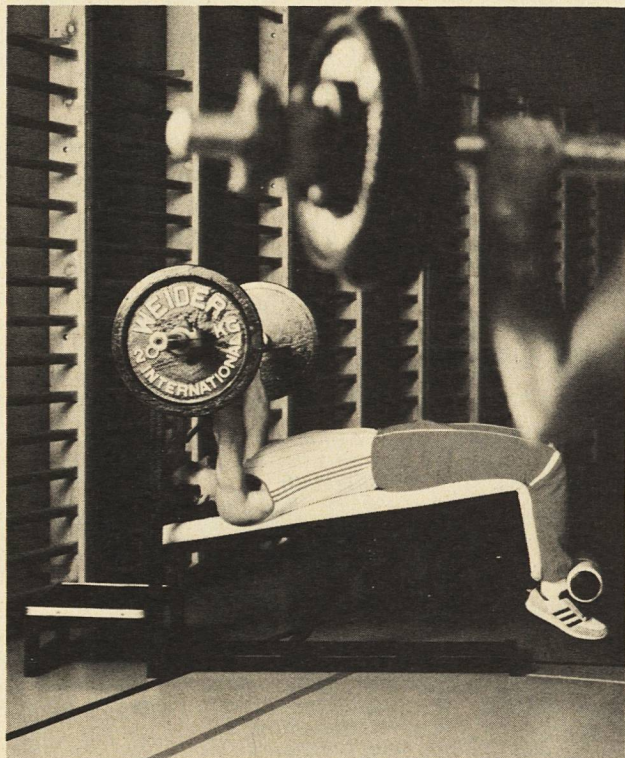
**Rohranschlüsse** für Ablauf und Überlauf

**Tauchpumpen** für Umwälzung und Springbrunnen

Materialmuster, Verlegeanleitung und Preisliste werden gerne zuge-  
stellt.

**E. Walser, Kunststoffwerk, Istighofen, 8575 Bürglen TG**  
Telefon 072 44 22 55

**Alder & Eisenhut AG**  
Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik



Büro:  
8700 Küsnacht ZH

Fabrik:  
9642 Ebnat-Kappel SG

Telefon 01 910 56 53

Telefon 074 3 24 24

**NEU** in unserem Verkaufsprogramm

### KRAFT- UND KONDITIONSGERÄTE

Einzel- und Mehrstationenmaschinen

Unsere Pluspunkte:

- Wartungsfreie, funktionssichere, robuste und elegante Konstruktion
- **Preisgünstig:** Es wurde bewusst auf eine unnötige, teure und wenig praktische Luxusausstattung verzichtet
- Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private

### COUPON

für Prospekt und Preisliste  
Kraft- und Konditionsgeräte

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: **Alder & Eisenhut AG, 8700 Küsnacht**



## Lehrerfortbildung Seminare

## Wenn Sie als Fremd- sprachenlehrer wieder einmal zum Fremd- sprachenlehrer sollten ...

... dann besuchen Sie doch im **Juli** oder **August 1987** einen unserer Weiterbildungskurse.

Während 2 oder 4 Wochen setzen Sie Ihre Sprachkenntnisse sowie Ihr Wissen über Lehrmethoden und -material auf den neuesten Stand. Die Kurse finden in den folgenden Städten statt:

|                        |  |
|------------------------|--|
| für <b>Englisch</b>    | in <b>London</b><br><b>Bournemouth</b><br><b>Torquay</b> |
| für <b>Französisch</b> | in <b>Paris</b>  |
| für <b>Italienisch</b> | in <b>Florenz</b>  |
| für <b>Spanisch</b>    | in <b>Madrid</b>   |
| für <b>Deutsch</b>     | in <b>Köln</b>   |

Wenn Sie interessiert sind, verlangen Sie bitte unseren Prospekt oder rufen Sie uns einfach an: 01/482 50 40

**NEW:** Workshops in English for both native and non-native language teachers (1 week in Cambridge or Bournemouth)

Stiftung für Europäische Sprach- und Bildungszentren  
Seestrasse 247, 8038 Zürich

**EUROCENTRES**   
Wir bringen Sie zur Sprache

**institut Richelieu**  
école de français  
1004 lausanne

7, rue du Clos-de-Bulle  
Telefon 021 23 27 18

Wir unterrichten nur ein Fach

**Französisch**

Vertrauen Sie der spezialisierten Schule

**Sommerferienkurse**

Verlangen Sie Prospekte



## HOME LANGUAGE LESSONS

Lernen Sie Englisch in England oder in den USA  
(resp. Französisch in Frankreich)  
im Hause Ihres **PRIVATLEHRERS**

**DIE** effiziente Lernmethode  
für Jugendliche und Erwachsene

Infos: Henry Braun, 2725 Le Noirmont,  
Telefon 039 53 15 53, Fax 039 53 14 75

## Ausbildung

### in Angewandter Psychologie Studienrichtung Berufsberatung

Diese Vollzeitausbildung wird durch das Seminar für Angewandte Psychologie in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung durchgeführt.

Das Diplom wird vom BIGA und von den Kantonen anerkannt.

Dauer: 7 Semester

Tätigkeitsbereiche: Beratung von Jugendlichen und Erwachsenen (Laufbahnberatung) in der öffentlichen Berufsberatung, in der Invalidenversicherung und in privaten, sozialen und schulischen Institutionen mit Berufsberatungsaufgaben.

Beginn der Ausbildung: 26. Oktober 1987

Ausführliche Informationsschrift durch: **Seminar für Angewandte Psychologie**, Zeltweg 63, 8032 Zürich, Telefon 01 251 16 67

## ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige, ARELS-angestellte

Sprachschule – offeriert:

**INTENSIVKURSE**, 30 Std. Unterricht in der Woche

**EXAMENKURSE** – Cambridge Proficiency, First Certificate, Toefl.

Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen

Familien, verschiedene Sportmöglichkeiten

**Dokumentation: M. Bussinger, 3304 Zuzwil, Tel. 031 96 20 28**



ANGLOSTUDY

## T'AI CHI



Die chinesische  
Bewegungsmeditation

- Privatstunden nach Vereinbarung
- Kurse in Zürich ab Mitte Mai
- Ferienkurs Toscana, 11. bis 24. Juli

**Unterlagen:** HP. Sibling, Eierbrecht-  
str. 41, 8053 Zürich, Tel. 01 55 86 46

## Praxisberatung

für Probleme  
des Schulalltags

**Anmeldung:** C. Andermatt  
8307 Effretikon, Mo + Di,  
Telefon 052 328 928



Werden Sie  
mitglied!

**Rechtschreibreform –  
ein wichtiger  
und lohnender  
unterrichtsgegenstand!**



In der Türkei organisieren wir im  
Sommer 1987

**ein Seminar für  
türkische Volkstänze**

mit einheimischen Volkstanzleh-  
rern und Musikern (vom 12. bis  
17. Juli) und

**eine Rundreise**

(vom 18. Juli bis 2. August)

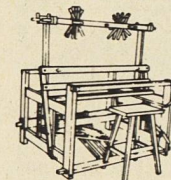
Unterlagen und weitere Auskunft  
erhältlich bei:  
**ANADOLU**, Dorette und Bahri  
Ertek, Hinterdorf 31,  
9043 Trogen, Tel. 071 94 11 87

## OSTER-FERIEN

**Malkurse (Acryl, Aquarell und Öl) mit kunsthistorischen Diavorträgen**

In der Südschweiz malen und Freundschaft pflegen in einmaliger romanti-  
scher Atmosphäre. Für jedermann, Anfänger und Fortgeschrittene. Ein-  
bis zweiwöchige Kurse ab 12. April 1987.

**Centro Culturale, Palazzo a Marca, 6562 Soazza, Telefon 092 92 17 94**



## Aktiv-Urlaub in Finnland

**Die internationale Varpapuu Sommer-Webschule**  
ladet Sie wieder ein. Neues Programm 1987 mit  
Kreuzfahrt nach Leningrad nach dem Webkurs. In-  
formation in der Schweiz: Telefon 01 830 20 41,  
Frau Anny Keller-Cavelti.

**Oy Varpa-Looms Ltd.**

Jämsperintie 5, SF-46800 MYLLYKOSKI, FINNLAND



# Zu Ihrer Orientierung

Wenn Sie Ratsuchende betreuen müssen,  
wenn Sie für sich selber ein Wissensgebiet neu aufbereiten wollen:  
**Hier die Schwerpunkte des AKAD-Programms.**  
Der Beginn der Lehrgänge ist jederzeit möglich – das Studium ist  
unabhängig von Wohnort und Berufsarbeit.



## Einzelfächer

im Fernunterricht, von der Anfängerstufe bis zum  
Hochschulniveau; Studienbeginn auf jeder Stufe  
möglich.

Englisch • Französisch • Italienisch •  
Spanisch • Latein

mit dem eingebauten Tonkassettenprogramm seriös  
und trotzdem bequem zu erlernen.

Deutsche Sprache •  
Deutsche Literatur • Praktisches Deutsch

Erziehungs- und Entwicklungspsychologie

Psychologie • Soziologie • Politologie •  
Philosophie

Weltgeschichte • Schweizergeschichte •  
Geographie

Algebra und Analysis • Geometrie • DG

Physik • Chemie • Biologie

Buchhaltung • Informatik/EDV •  
Betriebswirtschaftslehre •  
Volkswirtschaftslehre usw.

Geschäftskorrespondenz • Maschinen-  
schreiben

## Diplomstudiengänge

in der Verbundmethode Fernunterricht-mündlicher  
Seminarunterricht. Qualitätsbeweis: rund 9000  
Diplomanden, weit überdurchschnittliche Erfolgsquoten.

Eidg. Matur Typus B, C, D •  
Eidg. Wirtschaftsmatur •  
Hochschulaufnahmeprüfung (ETH/HSG)

Bürofachdiplom VSH •  
Handelsdiplom VSH •  
Eidg. Fähigkeitszeugnis für Kaufleute

Englischdiplome Universität Cambridge •  
Französischdiplome Alliance Française Paris •  
Italienischdiplome Universität Perugia •  
Spanischdiplome Universität Barcelona •  
Deutschdiplome Zürcher Handelskammer

Eidg. Buchhalterdiplom •  
Eidg. Fachausweis Treuhänder •  
Eidg. Diplom Bankfachleute •  
Eidg. Diplom Kaufmann K+A •  
Eidg. Diplom Betriebsökonom HWV

IMAKA-Diplomstudiengänge:  
Management-Diplom IMAKA •  
Eidg. dipl. Organisator •  
Eidg. dipl. EDV-Analytiker •  
Eidg. dipl. Verkaufsleiter •  
Diplom Wirtschaftsingenieur STV •  
Diplom Personalassistent ZGP •  
Chefsekretärinnen-Diplom IMAKA

## Persönliche Auskünfte:

AKAD-Seminargebäude Jungholz (Oerlikon)  
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich  
Telefon 01/302 76 66

AKAD-Seminargebäude Seehof (b. Bellevue)  
Seehofstrasse 16, 8008 Zürich, Tel. 01/252 10 20

AKAD Akademikergesellschaft für  
Erwachsenenfortbildung AG

## Informationscoupon

An die AKAD, Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich 69  
Senden Sie mir bitte unverbindlich  
(Gewünschtes bitte ankreuzen ☒)

- ☐ Ihr ausführliches AKAD-Unterrichtsprogramm  
Mich interessieren nur (oder zusätzlich)  
☐ IMAKA-Diplomstudiengänge  
☐ Technische Kurse ☐ Zeichnen und Malen

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Plz./Wohnort: \_\_\_\_\_

986

Keine Vertreter!





# Durchdachte Ergonomie.



Ziel der Ergonomie ist es, die Arbeitsbedingungen an die psychologischen und körperlichen Gegebenheiten des Menschen anzupassen. Z.B. mit in der Höhe verstellbaren Schultischen, mit der 2-Stufen Tischplatten-Schrägstellung von 8° und 16° und mit verstellbaren, körpergerechten Stühlen in 3 Grössen. Damit die Kleine so gesund sitzt wie die Grossen. Fragen Sie nach dem Embru Tisch-System 2000.

## embru

Embru-Werke, Schulmöbel  
8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 28 44

**Kompetent für Schule und Weiterbildung**



MI 14-17h  
SA 14-17h  
SO 10-17h  
056 851 919  
056 221 444  
NÄHE BAHNHOF

### Camphill-Seminar für Sozialtherapie Beitenwil

3076 Worb/Bern (anthroposophische Grundlage, berufsbegleitend)

Beginn des neuen Ausbildungskurses im Oktober 1987. Vorpraktikum ab Ostern 1987 erwünscht.

Auskunft durch die Seminarleitung  
STIFTUNG HUMANUS-HAUS, Beitenwil, 3076 Worb BE



### Solide, sichere Spielplatzgeräte

nach den Richtlinien von Pro Juventute und BfU liefert GTSM für Wohnüberbauungen, Freizeitanlagen, Schwimmbäder, Spielplätze, Schulen/Pausenplätze und Kindergärten. Fragen Sie GTSM an!

**BON**

Name/Adresse:

- ☐ Wir möchten unverbindlich einen GTSM-Katalog  
☐ eine Offerte für

**GTSM MAGGLINGEN** **TEL. 01/461 11 30**  
2532 Magglingen 8003 Zürich Aegertenstr. 56



### Ausstellung von Schülerarbeiten

vom Kindergarten bis zur 12. Klasse  
im Schulhaus Plattenstrasse 37, 8032 Zürich

**Ausstellung:** Samstag, 28. März 1987, 14 bis 18 Uhr;  
Sonntag, 29. März 1987, 10 bis 18 Uhr. Führungen (nur für Erwachsene): Samstag, 14.30 und 16.30 Uhr; Sonntag, 14.30 und 16.30 Uhr

**Quartalsfestli:** Samstag, 21. März 1987, 9 und 15 Uhr

Die «SLZ» bietet mehr

Sie erhalten die neueste Ausgabe der **WEITERBILDUNGS-ZEITUNG** mit Aus- und Weiterbildungsangeboten im soz.-med., soz.-psycholog. und künstlerischen Bereich mit speziellen Weiterbildungsangeboten im päd. Bereich gegen Einsendung von Fr. 2.50 bei: I. S. S., Postfach 31, 5200 Windisch.



## Hatt-Schneider 3800 Interlaken

Schulmaterialien en gros  
Telefon 036 22 18 69





# CARAN D'ACHE INFO.

Die Erfahrungen von Caran d'Ache in der Welt der Farben, des Schreibens und die Erfahrungen im Bereich der Pädagogik, erlauben uns, Produkte zu schaffen, die jedem Benutzer unbegrenzte Möglichkeiten geben, sich auszudrücken und sich die Welt der Kreativität und der Verständigung zu erschliessen. Sie sehen hier Produkte zum Modellieren, Malen oder Zeichnen. Ihre Anwendung auf Papier und verschiedensten anderen Materialien, mit Wasser, mit den Fingern, das Mischen von Farben, um feinste Nuancen zu erreichen, um neue Erfahrungen zu sammeln, kann interessant und bereichernd sein.

Caran d'Ache ist sich bewusst, wie wichtig die Sensibilität des Einzelnen ist, wenn es darum geht, einem Kind oder einem Erwachsenen die Scheu vor dem leeren Blatt Papier zu nehmen. Deshalb gibt Caran d'Ache regelmässig die „Pädagogischen Hefte“ heraus. Ideen, Vorschläge, Lektionsthemen, Anwendungsbeispiele sind die Kapitel der verschiedenen Hefte. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Teil der Arbeitsmethode und -organisation gewidmet. Erzieher, Eltern und Schüler finden in den Pädagogischen Hefen eine Fülle von Informationen.

## PÄDAGOGISCHE HEFTE

**A Heft I:** Stempeln mit Farbe (Drucktechniken mit Deckfarben).

**B Heft II:** Farbkreiden Neocolor I und II.  
Thema: Zeichnen, Malen und Dekorieren mit Wachskreiden.

**C Heft III:** Spontanes Zeichnen und Malen.  
Thema: Spielerische Kreativität mit Pinsel und Wasserfarben.  
Schwierigkeitsgrad: Kinderhort, Kindergarten, Unterstufe.

**D Heft IV:** Farbe im Werken.  
Thema: Die Farbe in der täglichen Umgebung, im Werkunterricht.  
Ideen für Unter-, Mittel- und Oberstufe.

**E Heft V:** Schwarz und Weiss, Hell und Dunkel.  
Thema: Zeichnen und Malen in Schwarz, Weiss und Grautönen.

**F Heft VI:** Prismalo I und II.  
Zeichen- und Maltechniken mit Farbstiften.

**G Poster Farbkreis:** Das Ordnungssystem der Caran d'Ache Farben nach dem Prinzip des chromatischen Farbkreises von Ostwald.  
Format 70 x 100 cm.

**H Caran d'Ache Kollektion:** Illustrierter Hauptkatalog. Zeichnen, Malen, Schreiben.

**I Caran d'Ache Pädagogischer Dienst:** Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, bezüglich der Benutzung der Caran d'Ache Produkte, Kurse zu organisieren. Diese Kurse werden von spezialisierten Zeichenlehrern geleitet.

## DOKUMENTATION, MUSTER:

**J Neocolor I wax oil:** Malkreide, Wasserfest. 30 Farben.

**K Neocolor II Aquarelle:** Wasserlösliche Malkreide. 40 Farben.

**L Neopastel:** Künstlerkreide, nicht stäubend - 48 Farben.

**M Prismalo I:** Farbstifte, feine Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

**N Prismalo II:** Farbstifte, dicke Mine, wasserlöslich - 40 Farben.

**O Fibralo:** Faserstifte zum Zeichnen.

Feine Spitze: 10 Farben, mittelfeine Spitze: 30 Farben, breite Spitze: 10 Farben. Wasserlösliche Tinte, waschbar aus den meisten Stoffen.

**P Gouache:** Für deckendes Malen und Aquarelle.

Farbtablets: 14 Farben. Tuben: 20 Farben.

Flaschen 500 cc: 20 Farben.

**Q Modela:** Modelliermasse. Blöcke à 50, 250, 500 und 1000 g. Trocknet nicht aus und lässt sich mischen.

**R Acrylo** — Acrylfarben zum Malen auf verschiedenen Materialien. Nach dem Trocknen wasserfest.

**S Neu:**

**Junior Cosmetics:** Schminkkreide für Theaterspiele. Lässt sich mit Wasser abwaschen. 6 Farben in Metalltui.

**T Technograph:** Graphit-Bleistift in 17 Härtegraden.  
Graphit-Minen in 14 Härtegraden, Hülsen mit 12 und 3 Minen.

**U Fixpencil:** Für Minen von 0.5, 0.7, 2, 3 mm.

**V Kugelschreiber:** Diverse Ausführungen, nicht nachfüllbar oder nachfüllbar, alle Tintenpatronen mit Stahlspitze und Wolframkugel: auslaufsicher.

**W Faser-Stifte und -Marker:** Permanent Marker: wasserlösliche Tinte.  
Neon Marker: fluoreszierende Tinte. Stylos 836: wasserfeste Tinte.  
Overhead: Tinte für Hellraumprojektor-Folien.

**X Radiergummis:** Diverse Radiergummis für Bleistift und Tinte.

**Y Klebstoffe:** Diverse Klebstoffe zum Basteln, fürs Büro und für Photos.

**Z Spitzmaschinen:** Speziell für Schulen empfohlen. Gehäuse aus Aluminium-Spritzguss, Fräs-Klingen aus Stahl. Mechanismus zum Einstellen der Spitzenform.

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A | B | C | D | E | F | G | H | I |
| J | K | L | M | N | O | P | Q | R |
| S | T | U | V | W | X | Y | Z |   |

NAME \_\_\_\_\_

VORNAME \_\_\_\_\_

ADRESSE \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ ORT \_\_\_\_\_

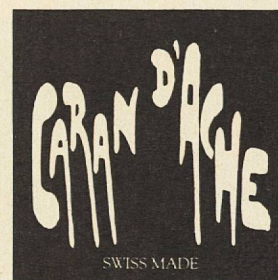
TEL. \_\_\_\_\_

BITTE IN  
BLOCKBUCHSTABEN

2

Bitte kreuzen (x) Sie auf dem obenstehenden Talon an, welche Themen Sie interessieren, und geben Sie uns Ihren Namen, Vornamen und die vollständige Adresse an, wenn möglich mit Ihrer Telefonnummer. Bitte in Blockbuchstaben.

Pädagogischer Dienst - Postfach 169  
1226 THONEX-Genève





## Singen – Musizieren Theaterspielen

Ihr Musikhaus für

MUSIKNOTEN  
MUSIKBÜCHER  
BLOCKFLÖTEN  
ORFF-INSTRUMENTE  
INSTRUMENTEN-ZUBEHÖR  
PIANO- UND FLÜGEL-SERVICE

### Müller & Schade AG

Kramgasse 50, 3011 Bern  
Telefon 031 22 16 91  
Montag geschlossen  
Prompter Postversand

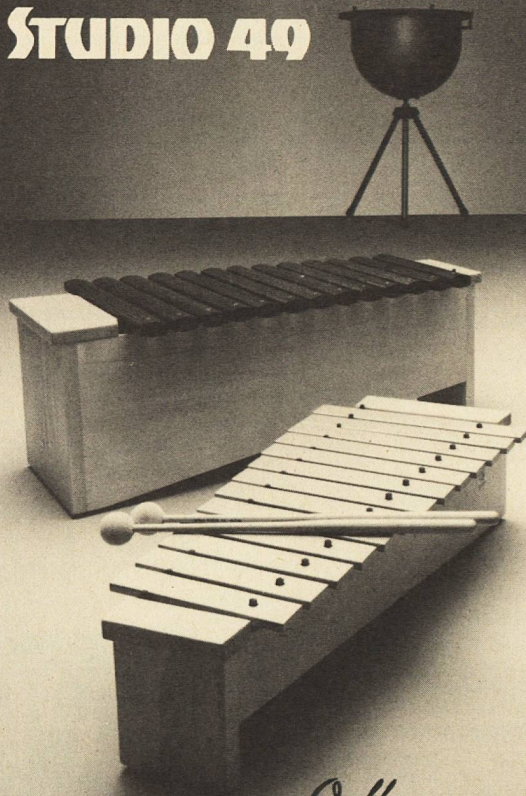
#### Theaterkurs in Südfrankreich (Aude)

Zwei Wochen Theater und Bewegung / Improvisation mit und ohne Masken / Akrobatik, Jonglieren, Seiltänzen. 28. Juni bis 10. Juli / 12. bis 24. Juli / 26. Juli bis 7. August 1987. Leitung: S. Dhima/A. Saxer. Kosten: Fr. 1000.–/800.– mit Ermässigung. Infos und Anmeldung: Roland Wittwer, Promenadenweg 8, 3110 Münsingen, Telefon 031 92 51 52 oder 031 92 02 12

#### Tonkassetten-Kopien

Einzelkopien bis Grossauflagen  
**Tonaufnahmen** live und im Studio. **Beschallungsanlagen** für Sprache und Musikanlässe  
**GRAMMO RECORDS**, Tonaufnahmestudio, Ey 13, 3063 Ittigen-Bern, Telefon 031 58 81 26

**STUDIO 49**



**Orff SCHULWERK**  
Instrumente für Schule, Kindergarten,  
Jugendmusik, Therapie  
und häuslichen Kreis



Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe

## Schweizer Schulmusiktage

Paulus-Akademie Zürich  
2./3. Mai 1987

Appenberg Zäziwil BE  
29./30. August 1987

## Singen – Tanzen – Hören

mit

Francis Feybli – Willi Gohl – Hannes Hepp  
Toni Muhmenthaler – Hansruedi Willisegger  
und weitere Referenten.

Programme und Anmeldungen:  
Fredy Messmer, Stauffacherstrasse 4  
9000 St.Gallen, 071/28 25 51

#### Saiteninstrumente

wie Gitarren, Banjos, Mandolinen,  
Zithern usw. werden

**fachgerecht und  
günstig repariert**

Musik Reich, Seebacherstr. 12,  
8052 Zürich, 01 302 53 55, ab 14 h

Moderne Klaviere, Cembali, Spinette, Klavichorde. Reparaturen, Stimmen, Restaurierungen histor. Instrumente.

#### Rindlisbacher

8055 Zürich  
Friesenbergstr. 240  
Telefon 01 462 49 76



Spezialgeschäft für  
Musikinstrumente  
Hi-Fi-Schallplatten  
Reparaturen, Miete



BERN, SPITALGASSE 4 TEL. 22 36 75



Die gute  
Schweizer  
Blockflöte

Besuchen Sie das einzigartige Spezialgeschäft mit der  
Musikabteilung im 1. Stock für

## Schul- + Hausmusik

Sie finden bei uns eine grosse Auswahl **Blockflöten**, **Orff-Instrumente**, **Kantelen** und **Streichpsalter** unter anderem sowie einschlägige **musikpädagogische** Literatur.

### R. u. W. Jenni, Spielzeug + Musik

Theaterplatz 6, 3011 Bern, Telefon 031 22 11 96



SLV~

## BULLETIN

MIT STELLENANZEIGER  
Ausgabe vom 19. März 1987Informationen für die Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins (SLV)  
Ständige Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung (SLZ)

## AHV erst mit 66?

Der Zentralverband schweizerischer Arbeitnehmerorganisationen zieht eine Erhöhung des Rentenalters auf 66 Jahre für Frauen und Männer in Betracht. Mit dieser Massnahme könne die Liquidität des AHV-Fonds auch über das Jahr 2000 hinaus erhalten werden.

Arbeitnehmer wie Arbeitgeber sind an einer gesunden AHV interessiert; aber eine Sicherstellung darf niemals auf so einseitige Weise verwirklicht werden.

Die Folgen einer Verschlechterung der AHV-Leistungen für die ganze Wirtschaft werden übersehen: *Auch von den AHV-Renten profitieren Wirtschaft, Dienstleistungsunternehmen und Gemeinden, Staat und Bund.* Das Umlageverfahren hat zur Folge, dass das AHV-Geld innert kurzer Zeit in irgendeiner Form allen wieder zugute kommt. Bei Revisionen der AHV ist die direkte Abhängigkeit der Wirtschaft von Prämienzahlung der Jungen und der AHV-Renten für die Pensionierten sorgfältig zu überlegen; die Kaufkraft sowohl der Prämienzahlenden als auch der Rentenbezüger muss erhalten bleiben, ansonsten werden der Wirtschaft wohl beträchtliche Einbussen erwachsen.

## Lehrerinnen und Lehrer bis 66?

*Aus der Sicht des SLV ist eine Erhöhung des Rentenalters auf 66 Jahre für Lehrerinnen und Lehrer schlicht indiskutabel.*

Im Gegenteil: Die Berufsbelastung ist gewachsen, die vorliegenden Erfahrungen beweisen dies.

Wir müssen weiterhin *Altersentlastung, flexible Pensionsgrenze* (die finanziell auch für den Lehrer tragbar ist) und *Senkung des Pensionsalters* fordern.

Falls für das Jahr 2000 AHV-Anpassungen notwendig sind, müssen Lösungen ohne Erhöhung des Pensionsalters gefunden werden. Die Probleme der AHV, bedingt durch Verschiebungen in der Altersstruktur unserer Bevölkerung, müssen nach und nach und ohne «Kraftakt» wie die Erhöhung des Pensionsalters gelöst werden.

## Höhere Prämien?

Für die Arbeitnehmer ist die Höhe der Prämien unseres Erachtens an der oberen Grenze angelangt. Bei zukünftigen Revisionen der AHV muss deshalb z.B. die Grundlage für die Berechnung der Arbeitgeberbeiträge überwacht werden; die Stellung der

Frau im AHV-Gefüge schliesslich bedarf ohnehin einer grundsätzlichen Neuorientierung im Sinne der Gleichberechtigung der Geschlechter.

SCHWEIZERISCHER  
LEHRERVEREIN

Andreas Linder

Präsident

L. F. F.

Zentralsekretär

## EDK: Keine Arbeitszeitverkürzung für Lehrer?

*«Gemäss Beschluss der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) sollte in allen Kantonen der Schritt von der 44-Stunden- zur 42-Stunden-Woche bei den Lehrern über die Altersentlastung, der Schritt von der 42- zur 40-Stunden-Woche über die Pflichtstundenreduktion abgegolten werden.»*

Diese Aussage ist dem «Pressedienst» der FDP Basel-Stadt vom 17. Dezember 1986 zu entnehmen.

## Offizielle Berichtigung

Das Sekretariat SLV hat den für uns brisanten, vollständigen Text, verfasst von der FDP Basel-Stadt, mit dem Titel «*Ungerechte Arbeitszeitverkürzung*» (!) noch vor Weihnachten allen Sektionspräsidenten des SLV zugestellt.

In einem Brief vom 14. Januar 1987 an die FDP Basel-Stadt schreibt EDK-Generalsekretär Moritz Arnet:



«Die Angabe ist völlig aus der Luft gegriffen. Die EDK hat zum Thema der Arbeitszeitverkürzung nie einen Beschluss gefasst oder eine Empfehlung abgegeben. Das Thema ist – angesichts der kantonalen Diversitäten im Personalsektor – auf der Ebene der Plenarkonferenz oder des Vorstandes der EDK überhaupt noch nie einlässlich behandelt worden.»

Wir nehmen dies gerne zur Kenntnis!

«Team» SLV

## Bessere Medienpräsenz des SLV

Erfreulicherweise werden Stellungnahmen, Meinungsäusserungen und Umfrageergebnisse des SLV von der Presse, aber auch vom Radio und vom Fernsehen DRS, vermehrt wiedergegeben.

Die in den letzten Nummern des *SLV-Bulletins* erschienenen Artikel «Lehrerbefragungsprognosen» und «Wählbarkeit von Lehrern in Kantons- und Gemeindeparlamenten» haben ein breites Echo gefunden, zu etlichen Rückfragen seitens der Presse und zu Reaktionen der Staatskanzleien der Kantone Luzern und Wallis geführt.

Der SLV ist interessiert an den Verbindungen zu den Medien: Nicht nur Behörden und Eltern sollen ihre Meinung öffentlich kundtun; der Schweizerische Lehrerverein als Standesorganisation der Lehrer (der Fachleute in Schulfragen) in der deutschsprachigen Schweiz hat begonnen, vermehrt eine «Lehrermeinung» zu verbreiten. Es gibt zwar in Schulfragen immer wieder unterschiedliche Standpunkte, auch unter Lehrern. Der SLV erarbeitet aber jeweils sorgfältige Stellungnahmen und vertritt, als parteipolitisch und konfessionell neutrale Organisation, eine sachlich gerechtfertigte und berufsbezogene Position. Sie muss, neben den Veröffentlichungen der Behörden oder Eltern, einen gleichwertigen Platz in der Presse finden.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Sinne dieser verstärkten Engagements zur Meinungsbildung in Schul- und Bildungsfragen stellen wir das *SLV-Bulletin* neuerdings nicht nur allen Lehrern in der deutschsprachigen Schweiz (über 35 000 Exemplare werden zurzeit versandt), sondern auch allen grösseren Tageszeitungen und dem Radio und Fernsehen zu.

«Team» SLV

### An die Leser des SLV-Bulletins:

Melden Sie Adressänderungen an die Buchdruckerei Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 928 11 01.

Beiträge, Mitteilungen, Wünsche und Anregungen bitte an das Sekretariat SLV, Postfach 189, 8057 Zürich.

## SLV: Zentralvorstandssitzung 2/87

(18. Februar 1987 in Zürich)

### Arbeit an vielen Fronten

- Genehmigung von sieben Protokollen (ZV und Team).
- Kenntnisnahme von Protokollen (Resort Finanzen, Studiengruppe Geografie-Lichtbilder, Studiengruppe «Wandschmuck», Arbeitsausschuss «Schule und Bildung», Reisedienst, Jugendschriftenkommission).

Die Dienstleistungen, die der SLV als Dachverband erbringt, beruhen, neben den konkreten Geschäften, die das Sekretariat besorgt, zu einem nicht unwesentlichen Teil auch auf der Arbeit von Kommissionen und Studiengruppen, in denen engagierte Mitglieder aus den Sektionen mitwirken. Der Zentralvorstand nimmt mit Genugtuung von den zahlreichen Aktivitäten im Dienste der Lehrerschaft und der Schule Kenntnis; wo möglich vermittelt er Anregungen zur Behandlung weiterer Probleme, und er befindet über die vereins- und berufspolitisch zweckmässige Auswertung.

### Jugendbuchpreis 1987

Der Jugendbuchpreis des SLV/SLiV ist auf Fr. 5000.– erhöht worden. Aus grundsätzlichen Erwägungen soll er nicht einer um das Jugendbuch verdienten Institution verliehen werden, sondern Autoren besonders empfehlenswerter Bücher auszeichnen.

Jugendbuchpreisträger 1987 sind Frau Claudia SCHNIEPER sowie die Fotografen Felix LABHARDT und Max REIF; sie werden ausgezeichnet für ihre naturkundlichen Sachbücher (Kinderbuchverlag Luzern).

### Vereinsinterna

- Berichterstattung über Anlässe, an denen Vertreter des SLV teilgenommen haben.
- Genehmigung von Beiträgen an andere Organisationen.
- Genehmigung des Jahresberichts 1986, erstattet vom Zentralsekretär.
- Aussprache über das *SLV-Bulletin* und die damit erreichte spürbar bessere Präsenz in den Medien.
- Weiteres Vorgehen in Sachen Strukturrevision; Zuweisung von Arbeitsaufträgen an die Mitglieder des ZV.

**Hauptgeschäft: Verhältnis BLV und SLV**  
Eingehende Diskussion über aufgetretene Missverständnisse und das vereinspolitische Vorgehen betr. Erhaltung des bisherigen Status der Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV).

21. Februar 1987

CR J.

## «SLZ»-Aktionen beachten

Im vergangenen Jahr haben wir verschiedene Aktionen durchgeführt: Literarisches Rätseln, Buchaktionen, Gratisabgabe von Broschüren usw., usf. Wer alle «SLZ»-Aktionen beachtet hat und auch nutzen wollte, hat den Preis des Jahresabonnements doppelt und mehrfach «herausgeholt».

Auch 1987 werden wir eine Reihe von Angeboten ausschreiben, oft nur in einer kleinen Notiz wie z.B. in «SLZ» 1/87, Seite 22, wo auf 8 Zeilen der befristete Gratisbezug einer Informationsschrift «Epilepsie – was ist das?» angeboten wurde. Die Schrift ist innert der gesetzten Frist (8. Februar 1987) rund 50mal bestellt worden. (Verspätete Bestellungen müssen an die Pro Infirmis weitergeleitet werden, und es ist eine Schutzgebühr von Fr. 5.– zu entrichten.)

Mit dem Talon, den Sie inskünftig bei allen Beilagen «Buchbesprechungen» und «Jugendbuch» finden werden, können Sie rezensierte Bücher bequem bestellen.

In Zusammenarbeit mit Verlagen werden wir wiederum mehrere Buchaktionen durchführen (vgl. «SLZ» 4/87, Seite 5, und «SLZ» 6/87, Seite 44).

In Planung sind auch verschiedene Angebote wie Informationsreisen, Besichtigungen u. a. m.

Haben Sie das Exklusivangebot für Oberstufenklassen in «SLZ» 5/87 beachtet?

**Ein Abonnement auf die «SLZ» ist in jeder Hinsicht preiswert!**

J.

## SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

In «SLZ» 6 (19. März 1987) zu lesen:

- Schulisches Lernen
- Beiträge zum Erstleseunterricht
- Idole Jugendlicher
- Buchbesprechungen u. a. m.



☐ Bitte senden Sie mir Heft 6 der «SLZ» als Probenummer.

☐ Ich bestelle gleich ein «Einlese-Abonnement» (12 Nummern) für Fr. 32.– (Nichtmitglieder) für Fr. 25.– (Mitglieder SLV\*)

Name:

Vorname:

\*Mitglied der Sektion:

Adresse:

PLZ/Ort:

Einsenden an Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa.



# SLV persönlich

Unter diesem Titel stellen wir im «SLV-Bulletin» in loser Folge Kolleginnen und Kollegen vor, die Chargen im Dienste unseres Berufsverbandes übernommen haben.

In unserem beruflichen Wirken kommt es tagtäglich und entscheidend auf «Personalisierung» an; wir müssen, über und durch den «Stoff», aber auch auf anderen Wegen, unsern Schülerinnen und Schülern anteilnehmend, menschlich, fordernd und fördernd begegnen. Wir möchten sie in ihrer Persönlichkeit wahrnehmen, ihre Eigenart kennen und uns damit auseinandersetzen.

Gilt nicht Ähnliches auch für die sehr viel lockerere und nüchternere «Gemeinschaft» eines Vereins? Auch hier ist Individualisierung und Personalisierung wünschenswert; wir sollten etwas erfahren und möchten etwas wissen über jene, die im Interesse aller

wirken; Mitgliedschaft dürfte sich nicht erschöpfen in blosser Routine oder unpersönlicher und widerwilliger Begleichung eines Beitrags an die Organisationskosten!

In dem in die «SLZ» integrierten «SLV-Bulletin», das sämtliche Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins erreicht, ist es redaktionell möglich, mehr auf den Verein bezogene Personalien aufzunehmen.

Wir beginnen die Serie «SLV-PERSÖNLICH» mit einem Kurzporträt des Vereinspräsidenten und veröffentlichen seine Gedanken zu dem im «Bulletin 2/87» aufgegriffenen Thema «Sollen Lehrer in Behörden wählbar sein?» J.

## RUDOLF WIDMER

\* 13. Januar 1933

Bürger von Safenwil AG, Schulen in St. Gallen, C-Matur, Sekundarlehrerstudium phil. II in St. Gallen und Genf; 1956–1960 Sekundarlehrer in Herisau; seit 1960 Lehrer an der Kantonsschule Trogen (Biologie).

Am 26. Mai 1979 Wahl zum Zentralpräsidenten des SLV. Demission auf 30. Juni 1987  
Diverse Publikationen über Flora und Fauna der engeren Heimat

### Politische Mandate:

- über 20 Jahre lang Präsident der Gewässerschutzkommission der Gemeinde Trogen;
- 1969 Wahl in den Gemeinderat (Vizehauptmann);
- 1973 bis 1980 Gemeindehauptmann;
- seit 1976 Kantonsrat.



## Lehrer in Behörden?

### JA! unter Bedingungen

Die Tatsache, dass gegen 200 Lehrer in kantonale Parlamente gewählt sind (vgl. «SLV-Bulletin» vom 22. Januar 1987) wurde auf Grund einer Agenturmeldung in vielen Medien festgehalten. Auch die vom SLV vertretene Forderung, dass dem Lehrer dieses politische Recht zugestanden

werden sollte, stiess meist auf Verständnis.

Als aktiver Lehrer und aktiver Politiker, ehemaliger Gemeindehauptmann von Trogen und zurzeit Mitglied des Kantonsrats von Appenzell AR, befürworte ich selbstverständlich die Wahl von Lehrern in Behörden:

- Lehrer müssen die gleichen politischen Rechte und Pflichten haben wie alle an-

deren Bürger. Interessenkonflikte entstehen bei ihnen nicht häufiger als bei Gewählten anderer Berufe.

- Falls es zu Konflikten kommt, sind sie meist von geringer Tragweite; im Zweifelsfalle wird jeder anständig denkende Lehrer in Ausstand treten.
- Bei nebenamtlicher Tätigkeit darf die hauptamtliche Schularbeit nicht leiden.

### Eine Dienstverweiterung

Man kann nicht Lehrer sein und Heranwachsende auf ihre Zukunft vorbereiten, ohne sich mit den Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen. Unterrichten und Erziehen setzt klare, geklärte Zielvorstellungen oder zumindest das Bemühen darum voraus. Ein Lehrer, der von gesellschaftlichen Fragen und Aufgaben bedrängt wird, verspürt auch das Bedürfnis, ausserhalb der Schulstube die Probleme zu diskutieren und sie in der aktiven Politik anzupacken und an ihrer Lösung mitzuhelfen. Solche Tätigkeit im Dienste des Gemeinwohls bringt ihn mit Erwachsenen, mit Vertretern anderer Berufe, anderer Anschauungen zusammen; dies weitet sein Gesichtsfeld – Schule und Schüler können davon nur profitieren!

### Im rauen Wind stehen können

Wer politisch tätig ist, setzt sich in mancherlei Weise aus; wer ein von vielen beehrtes Mandat erhalten will, muss öffentliche Kritik, gelegentlich selbst unfaire Angriffe ertragen; er muss auch über die Kraft verfügen, mit einer persönlichen oder sachlichen Niederlage fertig zu werden; Niedergeschlagenheit und Resignation wären schlechte Voraussetzungen, um seinen beruflichen Auftrag als Lehrer und Erzieher aufbauend weiter zu erfüllen.

### Dank gebührt allen

Aus eigener Erfahrung weiss ich, wie viel ein Lehrer in der Ausübung eines Amtes in einer Behörde oder als aktiver Politiker lernt und erfährt. Politisieren und Mitglied einer Behörde sein ist aber nicht jeden Mannes und jeder Frau Sache; ich kenne viele Lehrerinnen und Lehrer, die dabei unglücklich wären. Ihr Dienst an der Gemeinschaft erfüllt sich im Raum der Schule; hier wollen und können sie ihre ganze Kraft einsetzen, ohne «Öffentlichkeit», oft genug mit wenig Anerkennung und Dank. Ein politisches Amt brächte für sie unerwünschte Störungen in den geregelten Schulalltag. Obwohl sie sehr wohl politisch wirken könnten, ziehen sie es vor, ihre ganze Kraft der Schule allein zu widmen. Auch «rein nur» Lehrerin oder Lehrer zu sein, ist ein Amt im Dienste der Gemeinschaft. All den vielen «Nicht-Politikern» unter uns (unpolitisch müssen sie deswegen keinesfalls sein) gebührt öffentliche Dank und auch unsere Anerkennung!

Rudolf Widmer, Präsident SLV



## Aus den Kantonen

### VD: Franz statt Geschichte

Die Lausanner Gymnasiallehrerin Mariette Paschoud, die letztes Jahr die Existenz von Konzentrationslagern in Hitler-Deutschland öffentlich bezweifelte, darf definitiv nicht mehr Geschichte unterrichten; ihr Pensum wird mit Französischstunden aufgefüllt.

Die erwiesenen historischen Fakten gegenüber skeptische Historikerin hatte am 30. Juli 1986 als Waadtländer Gymnasiallehrerin jene berüchtigte Pressekonferenz in Paris geleitet, an der der rechtsextreme französische Historiker Henri Roques sei-

ne Doktorarbeit verteidigte, die «wissenschaftlich» weismachen will, es habe im Dritten Reich keine Konzentrationslager gegeben!

Frau Paschoud hatte die Arbeit von Roques öffentlich als «ernsthaft, ehrlich und gemässigt» bezeichnet und überdies gesagt, sie sei ebenfalls nicht sicher, ob es im Nazi-Deutschland Gaskammern gegeben habe. Wie Staatsrat Pierre Cevey erklärte, war diese fragwürdige Aussage «an sich», obwohl «an der äussersten Grenze der Meinungsfreiheit liegend», für die Regierung noch kein Anlass zu einem Disziplinarverfahren; zu tadeln war dagegen der öffentliche Auftritt als Waadtländer Geschichtslehrerin; damit erlaubte sie der «Skandalfigur» Roques, von ihrem sozusagen «staatlichen» Status und dem damit verbundenen Prestige zu profitieren, und

sie schädigte den Ruf der Behörde, in deren Dienst sie stand. In aller Form hat nun die Regierung auf ein eigentliches Disziplinarverfahren verzichtet; das Pensum der Lehrerin, seinerzeit durch sofortige Verfügung um den Anteil der Geschichtsstunden reduziert, wird nun durch Französischstunden aufgefüllt. Sprachunterricht ist ja völlig harmlos, honny soit qui mal y pense!  
(J., nach sda)

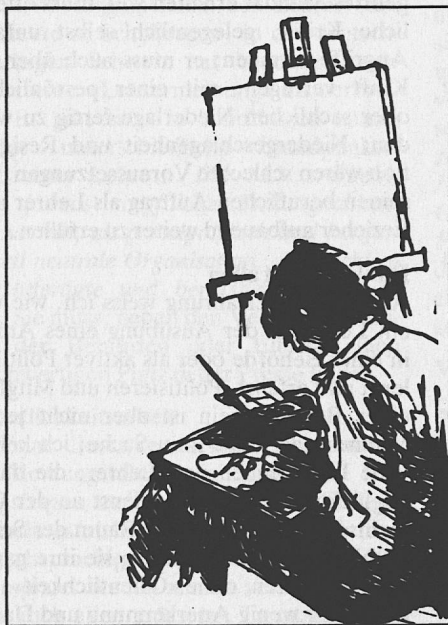
Vom 5. März bis 3. April 1987 findet im Gymnasium eine von den Mittelschülern angeregte Ausstellung über die Nazikonzentrationslager statt. Auch ein Beitrag zur Bildung historischen Denkens!

### TG: Debatte für bzw. gegen Vorverlegung des Französischunterrichts

In einer gut zweistündigen Debatte votierten 16 Kantonsräte gegen, 2 für die Vorverlegung des Französischunterrichts in die beiden letzten (5. + 6.) Primarklassen. Ein SP-Redner meinte (unter Beifall auch der Lehrer auf der Besuchertribüne), das immer grössere Fächerangebot führe bereits heute schon dazu, dass die Schüler «zu immer mehr immer weniger wissen». Die Vorbereitungen zur Einführung des FU fallen im Thurgau in die Kompetenz des Regierungsrates, der jetzt immerhin um die eindeutige Stellungnahme nicht nur der Lehrerschaft, sondern auch der Grossräte (darunter mehrere Schulpräsidenten) weiss.  
J.

## SLV-Studienreisen 1987: Die Welt als Bildungsstätte.

In unserem Prospekt «Studienreisen»  
finden Sie Kulturreisen in alle Welt.



### Spezialreisen: Zeichnen und Malen für jedermann

- ★ **Liparische Inseln**  
Sa. 4. bis Sa. 18. April
- ★ **Mijas (Südspanien)**  
Sa. 4. bis Sa. 18. April
- ★ **Samos (Griechenland)**  
Sa. 4. bis Sa. 25. Juli
- ★ **Bretagne**  
Mo. 6. bis Mo. 20. Juli
- ★ **Altafulla (Spanien)**  
So. 4. bis Sa. 17. Oktober
- ★ **Menorca (Balearen)**  
So. 4. bis So. 18. Oktober



### verbessert auch Studienreisen

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Einsenden an: Reisedienst SLV, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Tel. 01 312 11 38

## SLV-BULLETIN

### Herausgeber:

Schweizerischer Lehrerverein (SLV)  
Präsident: Rudolf Widmer,  
9043 Trogen  
Zentralsekretär: Urs Schildknecht,  
Ringstrasse 54, 8057 Zürich  
Telefon 01 311 83 03

### Verlag:

Schweizerische Lehrerzeitung («SLZ»),  
Organ des SLV

### Redaktion/Layout:

Dr. Leonhard Jost,  
Chefredaktor «SLZ»,  
5024 Küttigen, Telefon 064 37 23 06,  
unter Mitarbeit von Hermenegild  
Heuberger, 6133 Hergiswil, sowie der  
Korrespondenten der SLV-Sektionen

### Druck:

Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

### Inserate, Adressänderungen:

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa  
Telefon 01 928 11 01



## Audiovisuelle Unterrichtsmittel

Farblaserien \* Tonbildreihen \* Videokassetten \*  
Arbeitstransparente über viele Wissensgebiete für den  
Unterricht im neuen Katalog '87 des Jünger-Verlages.  
Verlangen Sie ihn gratis von

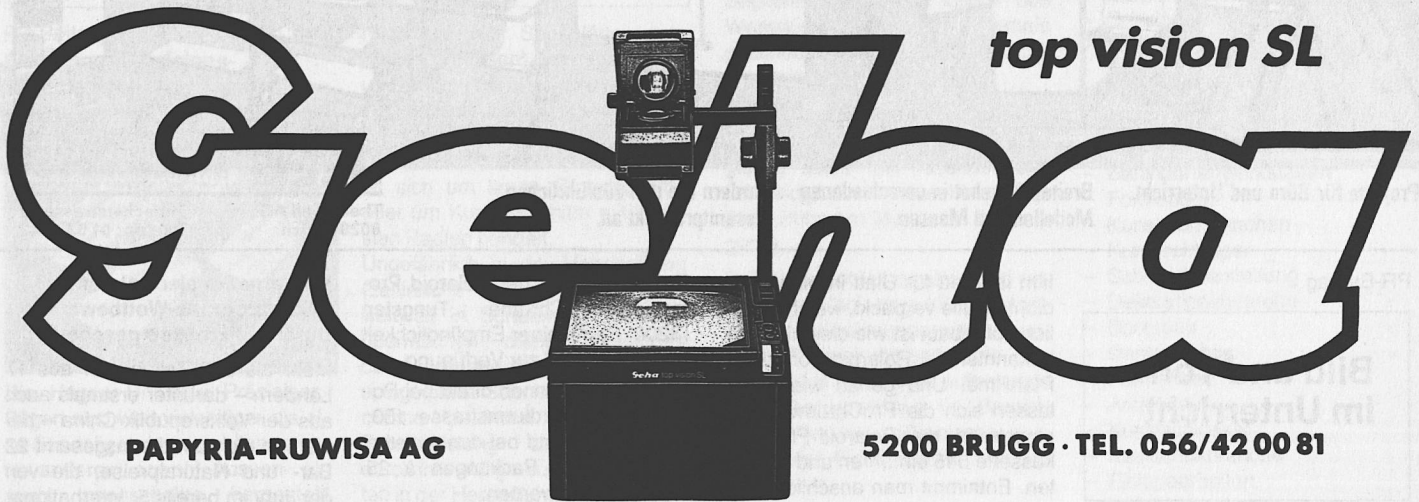


NEU

Transparentserie «Tschernobyl»

AKTUELL

Reinhard Schmidlin  
AV-Medien/Technik  
3125 Toffen – 031 81 10 81



PAPYRIA-RUWISA AG

5200 BRUGG · TEL. 056/42 00 81

## Farb-Fotokopien

in jeder Grösse ab Bildern, Zeichnungen, Plänen, Skizzen

Neu: Vierfarbendrucke ohne Fotolithos  
Rascher Postversand

Aerni-Leuch AG, Bereich Repro, Sportweg 34,  
3097 Liebfeld, Telefon 031 53 93 81

## Reist-Schule **RTZ** Lugano + Locarno

«L'italiano con umore» ist nicht nur der Titel unseres Fernlehrganges für Anfänger, sondern ebenso sehr Grundton aller unserer Intensiv- und Extensivkurse. Kleine Klassen – persönlicher Unterricht. Ganzjahresbetrieb. Wir unterrichten auch andere Sprachen.  
Lugano – Corso Elvezia 13 – Telefon 091 23 75 94  
Locarno – Via della Pace 5 – Telefon 093 31 48 96

## Wie sind die Inseln von Frigg entstanden?

Mitten in der Nordsee, zwischen Schottland und Norwegen, erheben sich die Inseln von Frigg – künstliche Inseln aus Stahl und Beton, von Menschenhand geschaffen. Der Film «Die sieben Inseln von Frigg» erklärt, mit welchem immensen Aufwand dort eines der grössten Erdgasvorkommen der Welt ausgebeutet wird.

«Die sieben Inseln von Frigg» – das ist nur einer von insgesamt mehr als 3 000 Informationsfilmen (16-mm-Format), die Ihnen das Film Institut gratis zur Verfügung stellen kann! Profitieren Sie von diesem in der Schweiz einmaligen Angebot und bestellen Sie mit nebenstehendem Talon den Spezialkatalog «Gratisfilme».

### Talon:

(10)

- Ja, Ihr Informationsfilm-Angebot interessiert mich. Bitte senden Sie mir den Spezialkatalog «Gratisfilme»
- zum ermässigten Preis von Fr. 10.--
- an folgende Adresse (mit Rückgaberecht innert 10 Tagen):

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr: \_\_\_\_\_

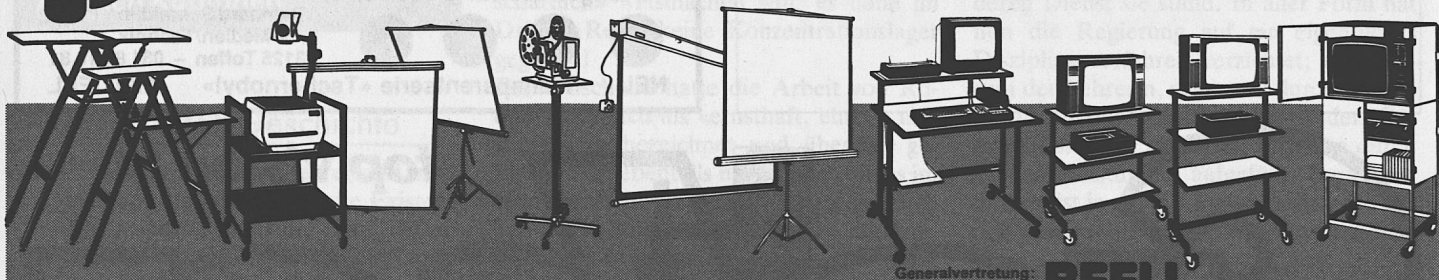
PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Talon ausschneiden und senden an:  
FILM INSTITUT, Erlachstrasse 21,  
CH-3000 Bern 9

**FI FILM INSTITUT**  
der Schweizer Verleih mit der grössten Auswahl



# PROJECTA - Projektion · Computer · Video



Generalvertretung:

**BEELI** FOTO · FILM · VIDEO

Projecta für Büro und Unterricht.

Breites Angebot in verschiedenen Modellen und Massen.

Fordern Sie den ausführlichen Gesamtprospekt an.

 Theo Beeli AG  
8029 Zürich

 Hofackerstrasse 13  
Telefon: 01 53 42 42

PR-Beitrag

## Bild und Ton im Unterricht

**Der Film, der die Grossformatfotografie vereinfacht:**

**Der neue Polaroid ProChrome**

Für Berufsfotografen, die mit der 4×5-inch-Grossformatkamera arbeiten, sind Sofortbilder als Testschüsse eine Selbstverständlichkeit. Der Umgang mit Polaroid-Filmmaterial und dazugehöriger Planfilmkassette ist einfach und zeitsparend. Komplizierter wird es, wenn vom Sofortbildfilm auf 4×5-inch-Diafilm gewechselt werden soll: Ein Diafilm muss in der Dunkelkammer in eine Planfilmkassette abgefüllt werden, und diese wird dann gegen die Polaroid-Kassette ausgetauscht.

Ein Vorhaben, welches im Studio zeitraubend ist und in der freien Natur, wo keine Dunkelkammer zur Verfügung steht, auf unüberwindliche Schwierigkeiten stossen kann.

Diese Probleme gehören heute der Vergangenheit an. Polaroid bietet mit dem Professional-Chrome-4×5-inch-Diafilm eine Lösung an, die so einfach und einleuchtend ist, dass sie bereits viele Anhänger gefunden hat.

Der E-6-kompatible Farbumkehr-

film ist Blatt für Blatt in eine lichtdichte Hülle verpackt, welche ähnlich aufgebaut ist wie diejenige der bekannten Polaroid-Sofortbild-Planfilme. Und genau wie diese lassen sich die ProChrome-Filme einzeln in die Polaroid-Planfilmkassette 545 einführen und belichten. Entnimmt man anschliessend die Filme der Kassette, so sind sie wieder lichtdicht in ihrer Hülle verpackt und können direkt an ein Fachlabor zur Entwicklung gesandt werden.

Die Vorteile des neuen Polaroid Professional Chrome liegen auf der Hand: Das umständliche Laden und Entladen zahlloser Planfilmkassetten in der Dunkelkammer entfällt. Zudem beanspruchen ProChrome-Filme weniger Platz und sind wesentlich leichter als eine entsprechende Anzahl konventioneller Plandiafilme in Kassetten; ein Pluspunkt, der besonders bei umfangreichen Aussenaufnahmen von Bedeutung ist.

Mehrkosten für den Fotografen sind keine zu erwarten. Die Polaroid-Planfilmkassette 545 gehört ohnehin zur Standardausrüstung der meisten Fotografen, und der geringe Mehrpreis pro Bild (verursacht durch die lichtdichte Verpackung jedes einzelnen Filmblasses) wird durch die Arbeitersparnis mehr als wettgemacht.

Den neuen Film gibt es in zwei Ausführungen. Der Polaroid Professional Chrome Daylight ist auf Tageslicht oder Elektronenblitz sensibilisiert und hat eine Empfindlichkeit von ISO 100/21°. Für

Kunstlicht steht der Polaroid Professional Chrome Tungsten (3200° K) mit einer Empfindlichkeit von ISO 64/19° zur Verfügung.

Beide Filme können direkt bei Polaroid AG, Hardturmstrasse 133, 8037 Zürich, und bei den meisten Fachlabors in Packungen à 25 Blatt bezogen werden.



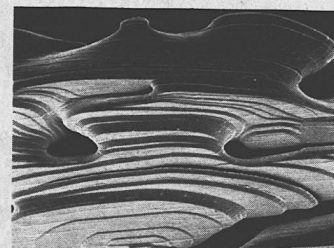
Neu auf dem Markt sind zwei Polaroid-Diafilme im Profiformat zur Entwicklung nach dem E-6-Prozess. Bei diesen «Professional Chrome» genannten 4×5-inch-Planfilmen sind die einzelnen Filmbblätter getrennt verpackt und zur Verwendung im Polaroid-Rückteil 545 geeignet. Die neuen Filme erübrigen den umständlichen Kassettenwechsel und die zeitraubende Arbeit in der Dunkelkammer.

## 5. Internationaler Polaroid-Mikrofotografie-Wettbewerb: Durchs Mikroskop gesehen

Mehr als 500 Teilnehmer aus 17 Ländern – darunter erstmals auch aus der Volksrepublik China – bewarben sich um die insgesamt 22 Bar- und Naturalpreise, die von der Jury im bereits 5. Internationalen Polaroid-Mikrofotografie-Wettbewerb für aussergewöhnliche Aufnahmen durchs Mikroskop auf Polaroid-Sofortbildmaterial vergeben wurden.

In diesem weltweit einzigen Internationalen Wettbewerb für Mikroskopfotografie gingen die Preise diesmal an sechs verschiedene Länder – Australien, Deutschland, Holland, USA, England und traditionsgemäss an die Schweiz.

Der Schweizer Marcel Duggelin vom SEM-Labor am Geologischen Institut der Universität Basel gewann den dritten Preis in der Abteilung Elektronenmikrofotografie. Sein Bild einer 1850fachen Vergrösserung von Molybdänitrid-Kristallen erinnert an ein Reliefmodell einer futuristisch anmutenden Berglandschaft.



# ILFORD PAN F

Der Feinkörnige.



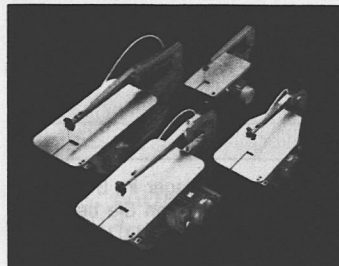
Informationen erhalten Sie bei Ihrem Photohändler oder bei  
ILFORD PHOTO AG  
Industriestrasse 15  
1700 Fribourg 5

**ILFORD**



## Werken, Basteln, Spielen

PR-Beitrag  
Die Hegner-Präzisions-Sägemaschinen



Die Hegner-Universal-Präzisions-Sägen sind weit vielseitiger als eine Bandsäge; denn es können unter anderem sowohl Aussen- als auch Innenschnitte hergestellt werden. Ausserdem übertreffen diese Maschinen bei weitem alle herkömmlichen Dekupiersägen dieses Grössenbereiches.

Werkstoffe wie Holz, Stahlblech, Kupfer, Messing, Aluminium, Plexiglas und viele andere können mit diesen Maschinen sogar mit dem gleichen Sägeblatt (es können

handelsübliche Sägeblätter zum Einsatz kommen) gesägt werden, und zwar verblüffend schnell, erstaunlich sauber, vollkommen anrissgenau und ausserdem fast ohne Blattbruch. Dabei ist es egal, ob es sich um lange Geradschnitte oder um Kurvenschnitte mit kleinsten Radien handelt.

Ungefährlich in der Handhabung (zahlreiche Hegner-Sägen sind weltweit in Schulen im Einsatz) überraschen diese Maschinen durch ihren weichen Schnitt, durch spiegelglatte Schnittflächen, angenehme Laufruhe bei enormer Schnittleistung und weiterhin durch ihre völlig neuen Möglichkeiten in der Herstellung und Bearbeitung von Bauteilen aller Art und aus fast allen Werkstoffen.

Das Geheimnis der Hegner-Universal-Sägen beruht auf der ausgewogenen Konzeption dieser Maschinen, in der Auswahl hochbelastbarer und gleichzeitig leichter Werkstoffe, für die sich schnell bewegenden Bauteile und vor al-

lem auf der weltweit patentierten Sägeblattaufhängung und Spanntechnik. Diese Vorzüge machten es erstmalig möglich, ein Feinschnitt-Sägeblatt (Dekupiersägeblatt) technisch 100%ig perfekt auszunutzen. Dies bedeutet:

1. Das auf- und abwärtsgehende Sägeblatt wird stets durch das Werkstück gezogen und niemals geschoben (schneller Krafttrichtungswechsel).

2. Die eingestellte Sägeblattspannung bleibt in jeder Arbeitsphase gleich, selbst bei rasender Geschwindigkeit der Maschine (etwa 3200 Hübe pro Minute im Schnellgang).

3. Das Sägeblatt ist oben und unten pendelnd eingehängt, dank zweier Aufnahmeprismen besonderer Formgebung und Härte. Dadurch wird die sonst auftretende Biegebeanspruchung im Bereich der Blattenden vollkommen ausgeschaltet. Ein Blattbruch wird zur Seltenheit!

4. Das Sägeblatt bewegt sich beim Abwärts-Hub nach vorn in den Werkstoff, entfernt sich jedoch beim Aufwärts-Hub und bleibt dennoch in jeder Phase vollkommen senkrecht! Dies ergibt eine noch höhere Schnittleistung bei gleichzeitiger Minderung der Sägeblatt-Temperatur (besonders wichtig für

thermoplastische Werkstoffe wie Plexiglas, PVC usw.).

Alle Maschinen sind 1 Jahr vollgarantiert und werden einsatzbereit ausgeliefert.

### Einsatzbereiche:

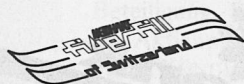
- Kunstschreiner
- Schulen
- Lehrwerkstätten
- Bastler
- Modellbau
- Möbelrestaurierung
- Musikinstrumentenbau
- Behindertenwerkstätten
- Formenbau
- Kunststoffbranchen
- Kunstschlosser
- Schmuckherstellung
- Dekorationsbetriebe
- Bootsbau
- Dental-Labos
- Formenbau
- Architektur
- Kunstschlosser
- Kautschukbranche
- Einlegearbeiten
- Leuchtreklamenbau
- Puzzleherstellung usw.

Unterlagen - Verkauf - Service durch die Generalvertretung: P. Matzinger, 12, chemin Gilly/Postfach 143, CH-1212 Grand-Lancy/Genf, Telefon 022 93 51 71

### Einige wichtige Angaben:

|                           | «Junior» | Multicut-2<br>Die Universellen | Multicut-3 | Polycut-3<br>Für den Profi |
|---------------------------|----------|--------------------------------|------------|----------------------------|
| Schnittstärke in Hartholz | 25 mm    | 50 mm                          | 50 mm      | 50 mm                      |
| Längsdurchgang            | 355 mm   | 365 mm                         | 635 mm     | 500 mm                     |
| Motorstärke               | 80 W     | 90 W                           | 90 W       | 180 W                      |
| Gewicht                   | 8 kg     | 11 kg                          | 30 kg      | 30 kg                      |
| Preis Fr.                 | 540.—    | 930.—                          | 1 850.—    | 2 260.—                    |

## STOPFWATTE



...für Stofftiere, Kissen usw.

Eine Box mit 5 kg reicht für  
10—15 ca. 40 cm lange Stofftiere

Per Post Fr. 49.90 / Abgeholt Fr. 45.—

Neidhart + Co. AG, Waffefabrik  
8544 Rickenbach-Attikon  
Telefon 052/37 31 21

## MONDOPOLY

BAUERNLEBEN IN DER DRITTEN WELT

Spannend, unterhaltsam und realistisch. Ein Brett- und Würfelspiel, herausgegeben von der Erklärung von Bern und terre des hommes, Schweiz.

### TALON

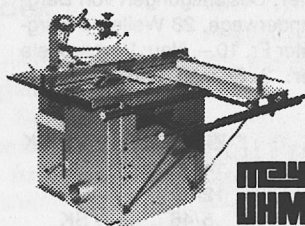
Ich bestelle \_\_\_\_\_ MonDopoly (Preis Fr. 46.—)

Name \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Einsenden an: terre des hommes, Jungstrasse 36, 4056 Basel

## Holzbearbeitung mit der Schweizer Universal- Holzbearbeitungsmaschine



3- bis 5fach kombinierbar  
mit 350 mm Hobelbreite,  
SUVA-Schutz-  
vorrichtungen,  
Rolltisch, 2 Motoren usw.

**UHM 350**

Viele Schulen und Lehranstalten arbeiten bereits mit dieser robusten und preisgünstigen Maschine.

Verlangen Sie Offerte und Referenzen bei:

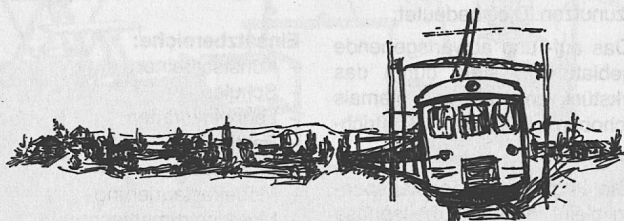
**pletscher-heller+co**

8226 Schleithelm SH  
Salzbrunnenstrasse  
Telefon 053 6 47 15

MUBA Basel, 14. bis 23. März 1987



## Sportferien Klassenlager Reisen



## Im Südtessin auf dem Monte Generoso

2 interessante Möglichkeiten für Klassenlager (Landschul- und Wanderwochen) im Raum Monte Generoso–Valle di Muggio–Mendrisio–Monte San Giorgio



### Rifugio Aget Monte Generoso

1100 m Höhe auf der Alpe di Mendrisio (Bellavista), 10 km von Mendrisio. Einfache Unterkunft mit 30 Schlafplätzen und 5000 m<sup>2</sup> Terrain. Offen: Frühjahr bis Herbst.

NEU ab Herbst 87:

### Casa Scout La Piana

700 m Höhe, oberhalb Somazzo, 4 km von Mendrisio. Komfortables, 1987 renoviertes Haus mit 30 Schlafplätzen. Das ganze Jahr offen.



Auskünfte und Prospekte: M. Felber, Via Motta 29, 6850 Mendrisio

## Sommerkurs Zeichnen + Radieren

auf herrlichem Schloss in den stillen Hügeln bei Cattolica

5. bis 18. Juli 1987

Telefon 056 96 22 28

## Louez votre résidence (secondaire)

pendant les vacances à un cercle international de 5000 médecins et professeurs en Europe. Location aussi possible. Drs. S.L. Binkhuyzen Home Holidays, BP 279, 1900 AG Casticum/Pays-Bas

# OBERSAXEN



Der ideale Sommer- und Winterferienort für Ihr Klassen- und Ferienlager in Graubünden. **Sommer:** Besichtigungen von Bergwerk, Mühle, Kapellen, 150 km Wanderwege, 28 Weiler, 4 Burgruinen u. a. Sessellift, Infoset für Leiter Fr. 10.–. Neu: Vorbereitete Orientierungswanderungen. **Winter:** 3 Sessel- und 5 Skilifte, 25 km Loipen usw.

| Lagerheim          | Telefon      | Zi/Plätze | VP/SK |
|--------------------|--------------|-----------|-------|
| Bianchi A.         | 086 3 14 54  | 14/75     | SK    |
| Meilener F.-H.     | 01 923 04 51 | 12/70     | VP    |
| Misanenga/Sax      | 086 3 14 33  | 5/46      | SK    |
| Regan/Valata       | 01 840 63 91 | 24/72     | VP    |
| Valatatobel        | 086 2 35 35  | 12/68     | VP/SK |
| Jugendherberge SJH | 01 482 45 61 | 5/41      | SK    |
| Quadra             | 086 3 13 30  | 15/52     | VP/SK |
| Albin B.           | 086 3 12 20  | 7/30      | SK    |
|                    |              | 2/20      |       |

Weitere Auskünfte:

Verkehrsverein, 7134 Obersaxen, Telefon 086 3 13 56

## USA 1987

## Camp Counselor

(Ferienlagerleiter) im Sommer. Für Seminaristen und Lehrer(innen) von 18 bis 27 Jahren. Gute Englischkenntnisse Bedingung.

## Hospitality Tours – Ambassador Tours

Juli–August–September, 5 Wochen für 17- bis 27jährige und Erwachsene.

## Familienaufenthalte

für Mädchen von 18 bis 24 Jahren, Burschen von 16 bis 19 Jahren, 2 bis 4 Monate, ganzjährig oder während der Ferienzeit. Englischkenntnisse Voraussetzung.

Auskunft durch: International Summer Camp, Postfach 61, 3000 Bern 23, Telefon 031 45 81 77

Falls Sie Ihre Landschulwochen oder Ferienlager im Berner Oberland durchführen möchten, dann reservieren Sie heute schon das gut eingerichtete

## Ski- und Ferienhaus «Haltengraben» in Habkern (1100 m)

Auskunft: Hans Zurbuchen, Zaunackerstrasse 8, 3113 Rubigen, Telefon 031 92 32 08

## Sembrancher VS

### Chalet der Walliser Pfadfinderinnen

51 Plätze, gut ausgerüstet und heizbar. Es besteht die Möglichkeit, kleinere Gruppen zu logieren. Grosser Parkplatz in ruhiger Lage. Zahlreiche Ausflugsziele und Spaziergänge.

Anmeldungen bitte an: Frl. Anne Bochatay  
Rue des Neuvilles 4, 1920 Martigny, Telefon 026 2 23 76



**Lenk**  
– das ganze Jahr!  
**Kurs- und Sportzentrum**  
**Lenk (KUSP)**  
Modernste Unter-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. 450 Betten (3 Chalets).

Informieren Sie sich heute, damit Sie schon morgen planen können.

**Kurs- und Sportzentrum**  
CH-3775 Lenk Tel. 030/3 28 23

Berner Oberland? Graubünden? Wallis? Tessin? Jura? ...? Eine Berghütte? Ein Hotel? Selbstkocher oder Vollpension? Unsere Reservationszentrale offeriert und reserviert für Sie überall in der Schweiz. Eine Auswahl von mehr als

# 400

Ferienhäusern und Hotels für **Gruppen/Schullager**. Verlangen Sie gratis Information bei:

### RESERVATIONSZENTRALE

Sunny Club AG  
Sternengässchen 1, Postfach  
CH-3001 Bern, Tel. 031 21 17 57

## Haus für Schul- und Gruppenlager, Seminare usw. in Langenbruck BL

42 Plätze in acht 2- bis 6-Bett-Zimmern, drei Arbeits- und Aufenthaltsräume, ein Essraum, gut eingerichtete Küche, Spielwiese. Preis pro Person und Tag Fr. 10.– (Selbstkocher). **Noch freie Plätze.** Für Reservationen und Auskünfte: Verein für Jugendherbergen Nordwestschweiz, Postfach 74, 4006 Basel, Telefon 061 42 77 37



### Wer ein Ferienheim für Gruppen sucht ist klug, wenn er bei Dubletta bucht

Bewährte Häuser an themenreichen Orten für Ihre Landschulwochen 1987, Sommerlager, Skilager 1988. Immer allein im Haus. Alles über Häuser, Orte und Preise bei uns, dem direkten Vermieter mit Auswahl!

**FERIENHEIMZENTRALE DUBLETTA**  
Grellingerstrasse 68, 4020 Basel, Telefon 061 42 66 40



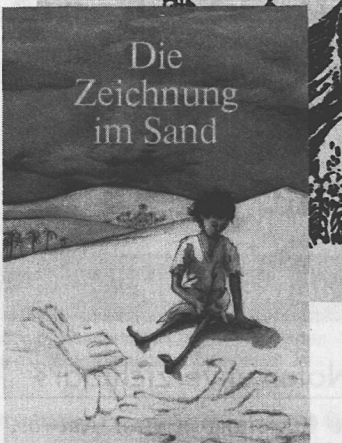






## MÄRCHEN

Die  
Zeichnung  
im Sand



### Ein kindgemässes Angebot aus dem Verlag der Schweizer Fibel

Folgende Fibeln können Sie unter Telefon 01 311 83 03 direkt beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins bestellen:

- «Aus dir wird nie ein Feuerschlucker» von Max BOLLIGER
- «Die Zeichnung im Sand» von Rita PETER
- «Das weisse Eselchen» von Agnes LIEBI
- «Die Legende vom Mistelzweig» von Rita PETER
- «Bä» von Rita PETER
- «Märchen» von Annemarie WITZIG
- \* «Mutzli» von Olga MEYER
- \* «Schilpi» von Gertrud WIDMER
- «Graupelzchen» von Olga MEYER
- «Prinzessin Sonnenstrahl» von Elisabeth MÜLLER
- «Köbis Dicki» von Olga MEYER
- «Fritzli und sein Hund» von Elisabeth LENHARDT
- «Heini und Anneli» von Wilhelm KILCHHERR
- \* «Steht auf ihr lieben Kinderlein», Arbeitsgemeinschaft der ZÜRCHER ELEMENTARLEHRER

#### Preise:

- ohne \*: bis 3 Expl. Fr. 5.-/ab 4 Expl. Fr. 4.20/ab 26 Expl. Fr. 3.20 pro Stück
- mit \*: bis 3 Expl. Fr. 2.50/ab 4 Expl. Fr. 2.-/ab 26 Expl. 1.50 pro Stück

## SWISSDIDAC

Um die 40 Firmen, die Schulen mit Materialien (Mobiliar, Geräte und Apparate, Lehrmittel u. ä. m.) beliefern, haben sich als «SWISSDIDAC – Schweizerische Vereinigung von Schullieferanten» zusammengeschlossen (Sekretariat c/o Hunziker AG, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 56 21). Zweck des Zusammenschlusses ist die bessere Bedienung der Kunden im Inland (z. B. durch einheitliche Qualitätskriterien für die Produkte und Materialien), die «Wahrung sowie die Vertretung und Förderung der gemeinsamen Interessen» (z. B. durch gemeinsame Werbung, regionale Ausstellungen, Zusammenarbeit mit andern Branchen, Verhandlungen mit Behörden) sowie eine gemeinsame und gezielte Tätigkeit im Exportgeschäft. Die angeschlossenen Mitgliedfirmen beschäftigen insgesamt etwa 1660 Mitarbeiter und profitieren ihrerseits von den Dienstleistungen der Worlddidac.

Das «Hauptgeschäft» Schule und Unterricht hat nicht nur quantitativ bedeutsame «logistische» Aspekte: Es ist nicht gleichgültig, in welcher Qualität und zu welchem Preis Unterrichtsmittel entwickelt, produziert und vertrieben werden. Auch Pädagogen, die nicht in erster Linie in finanziellen Kategorien denken, sollten diesem Bereich mehr Aufmerksamkeit widmen: Durch Kontaktnahme, durch Gespräch, durch kritische Evaluation, aber auch durch Mithilfe bei der Entwicklung und Erprobung könnten beide Seiten nur gewinnen. Der Schweizerische Lehrerverein hat für den Teilbereich «technische Hilfsmittel» übrigens seit langem schon eine besondere Apparatkommission (APKO) eingesetzt, in der auch Vertreter der kantonalen Behörden mitwirken.

Wenn die Worlddidac jährlich Auszeichnungen für Lehrmittel und Schulmobiliar verleiht, wäre auch zu prüfen, ob nicht in schweizerischem Rahmen ein Gütesiegel geschaffen werden könnte, allerdings nicht ohne kontrollierte und kontrollierbare Mitwirkung der Lehrerschaft.

Im Lichte solcher Perspektiven war es richtig, an die 1. Pressekonferenz der SWISSDIDAC am 10. Dezember 1986 in Winterthur (mit einem höchst aufschlussreichen Einblick in die Lehrlingsausbildung an der Metallarbeiterschule Winterthur) auch Vorstandsmitglieder verschiedener schweizerischer Lehrervereinigungen einzuladen; als Berufsorganisation sind wir an einem blühenden und unsere schweizerischen Bedürfnisse berücksichtigenden Lehrmittelmarkt interessiert. Einige Lehrerorganisationen haben ja selbst ein Verlagsgeschäft aufgebaut, das in vielen Fällen recht profitabel ist. Möglicherweise gäbe es auch neue und der Sache dienliche Formen von Zusammenarbeit. J.

## Heilpädagogische Schülerhilfe

Sinkende Schülerzahlen und der (insgeheim) Kampf um die verbleibenden Schüler haben dazu geführt, dass Hilfsschulklassen und auch Kleinklassen zu geringe Bestände aufweisen und eine Schliessung bevorsteht. Zudem wird vermehrt von Eltern eine Integration lernbehinderter Kinder statt einer Separation gewünscht.

Im Raum der IEDK, vom Zentralschweizerischen Beratungsdienst für Schulfragen betreut, wird eine «heilpädagogische Schülerhilfe» als mögliches Fördermodell angeboten. Erste Erfahrungen mit diesem Förderunterricht liegen nunmehr vor, und zwar aus insgesamt zehn Gemeinden aus den Kantonen AG, BE, LU, NW, SO, SZ, VS und dem Fürstentum Liechtenstein.

Detailinformationen finden sich in Heft 24 der «aspekte» (herausgegeben von der Schweiz. Zentralstelle für Heilpädagogik). Die Broschüre (52 S., A5) trägt den Titel **Arnold Wyrch und Mitautoren, Heilpädagogische Schülerhilfen. Konzepte und Erfahrungen zu einem neuen Fördermodell.** Zu beziehen (Fr. 10.-) beim ZBS, Guggistrasse 7, 6004 Luzern (Tel. 041 42 19 13).

## Klaviere mieten von Jecklin. Für Ihre Musik.

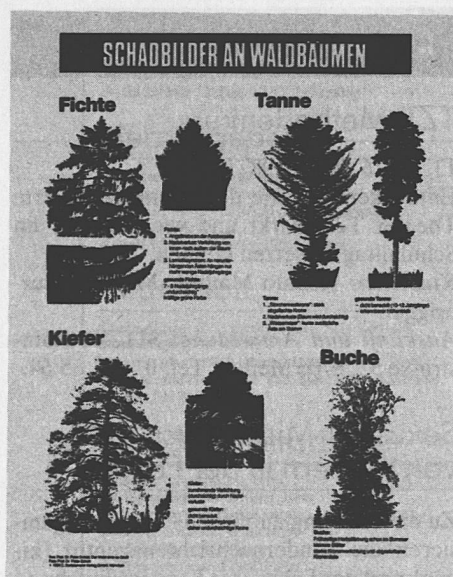


Mieten Sie vorerst Ihr Klavier. Aber sofort das richtige. Eines aus unserer Auswahl von 400 neuen oder eines unserer zahlreichen gebrauchten. Nach Klang, Grösse, Farbe und Preis. Wir helfen Ihnen bei der Wahl. Und wir stimmen den Mietvertrag auf Ihre Wünsche ab.

**Jecklin**  
Zürich 1, am Plauen  
Telefon 01 47 35 20

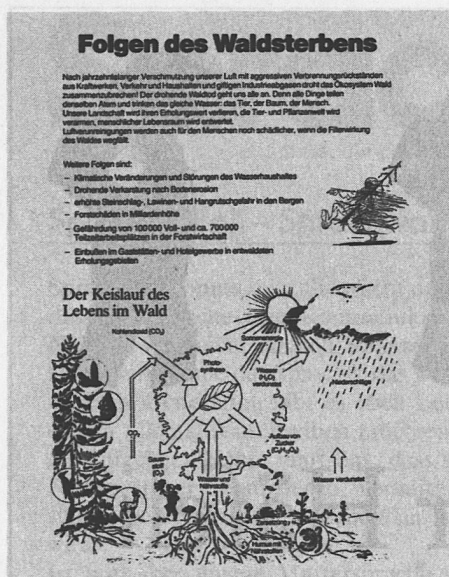
Gepflegte Kleinklaviere  
schon ab 50 Franken im Monat.





## Posterserie zum Thema «Wald erhalten»

Die Redaktion verfügt (im Zusammenhang mit dem Wettbewerb zur Waldjugendwoche 1986) über einen Restposten Plakate (auf Umweltschutzpapier, 43 cm breit, 61 cm hoch) zum Thema «Rettet unsere Wälder». Herausgeber der acht Plakate umfassenden Serie sind drei deutsche Umweltschutzorganisationen (Bund Naturschutz, Stiftung Wald in Not, Jugendor-



ganisation Bund Naturschutz). Die Redaktion «SLZ» hat fünf der auch für unsere Verhältnisse zutreffenden Plakate übernommen (vgl. Abbildungen).

Die Plakate vermitteln Informationen und Verhaltensregeln zu folgenden Themen:

- Wirkung der Schadstoffe im Ökosystem Wald;
- Schadbilder (Fichte, Tanne, Kiefer, Buche);
- Folgen des Waldsterbens;
- Energie-Spartips;
- Recycling als Hilfsmassnahme.



Die Plakate eignen sich als «Schulwandbild» (Grundlage für Unterricht, Veranschaulichung, Gedächtnisstütze). Unkostenbeitrag für je zwei Sets zu fünf Kleinplakaten: Fr. 10.–.

Bitte senden Sie eine adressierte Klebeadresse (für Kartonrolle) und ein Zehnermöti an die Redaktion «SLZ», Postfach 628, 5001 Aarau. Der Ertrag (Kosten für Kartonrolle und Porto abgezogen; Arbeit wird nicht berechnet) geht an das Schweizerische Zentrum für Umwelterziehung (SZU) in Zofingen.

## Reisekasse offeriert Gratisferien

Familien und alleinstehende Mütter und Väter mit zwei und mehr Kindern erhalten unter bestimmten Bedingungen Gratisferien. 1987 ermöglicht die Reka 330 durch das Los ausgewählten Familien einen Gratsaufenthalt von 14 Tagen (monatliches Bruttoeinkommen unter Fr. 3000.–, bei Alleinstehenden unter Fr. 2600.–). Lehrerinnen und Lehrer wissen oft um Familien, die einen finanziellen Zustupf

für Ferien oder evtl. Gratisferien nötig haben. Wenn Sie helfen möchten, informieren Sie sich bei der Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15, 3001 Bern (Telefon 031 22 66 33).

## Theaterwettbewerb für Schüler

Das Theater Spilkischte, Basel, schreibt für Schülerinnen und Schüler einen Theaterwettbewerb aus zum Thema *Grosseltern*. Teilnahmeberechtigt sind Gruppen- oder Klassenarbeiten, aber auch Einsendungen einzelner Schülerinnen oder Schüler.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 1987.

Die ausführlichen Wettbewerbsbedingungen bestellen Sie bei Theater Spilkischte, Postfach 124, 4009 Basel, Tel. 061 23 23 43.

## Naturschutzpreis 1987

Der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) wird auch 1987 eine Gemeinde mit dem SBN-Preis «Naturschutz in der Gemeinde» auszeichnen. Der Preis soll Anstrengungen belohnen, welche ein besonderes Engagement für den Naturschutz

zeigen. Der SBN will dadurch nicht zuletzt auf die wichtige Rolle der Gemeinden für den Naturschutz und auf die notwendige Verknüpfung von Naturschutz und Ortsplanung hinweisen. Dabei kommen auch aussergewöhnliche naturschützerische Leistungen innerhalb des Siedlungsgebietes in Betracht.

Die näheren Bestimmungen sind erhältlich beim Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel.

## Schulfunk

### Mandala für Kinder interessant

In einer Schulfunkreprise vom 30. März 1987, 9.05 Uhr (Wiederholung 30. April 1987, 9.05 Uhr), geht Dr. Helmut Etter, Aesch BL, auf Mandala-Bilder ein, wie man sie (im Rahmen der Lebenskunde oder des Kunstunterrichts) auch Kinder zeichnen lassen kann; solche kreative Gestaltungen bieten einen aufschlussreichen Einblick in das Zeit- und Weltverständnis der Schüler.

Vergleichen Sie die Hinweise in Heft 2/87 der Zeitschrift «Achtung Sendung!».







Catherine Misteli

# Werner Häfeli und seine Scherenschnitte

## Welt in Schwarzweiss

Erziehung zum klaren Bild, zum mutigen Zugriff, zur Sorgfalt – all dies (und viel mehr dazu) liegt in der Technik und Kunst des Scherenschneidens. Sie hat hierzulande Tradition: Vom Vater des schweizerischen Scherenschnitts, dem Tagelöhner und Köhler J.J. Hauswirth (1809–1871) im Pays d'Enhaut, führt eine Linie über seinen Landsmann, den Briefträger Louis Saugy (1871–1953) in Rougemont, zu Christian Schwizgebel (\* 1914) und zu dem

50 Jahre nach Hauswirths Tod geborenen Werner HÄFELI, dem «Meister Scherenschneider» der Ostschweiz mit seinem unverwechselbaren «Zuschnitt»: realistisch, exakt, perspektivisch, liebevoll «heimatlich», in einer eigenartigen Verbindung von Sennstummalerei und Scherenschneiden.

Catherine MISTELI, Kennerin der Scherenschnitttradition, schildert im stattlichen Band «Werner Häfeli und seine Scherenschnitte» den Werdegang des ehemaligen Bauern und Baumschneiders und zeigt eine repräsentative Auswahl aus Häfelis nun bereits 15jährigem Schaffen (über 50 Werkbeispiele, darunter auch Arbeiten aus der Schulzeit). Einfühlsam und sachkundig werden die wichtigsten Werkbeispiele erläutert; Häfeli selbst erzählt schlicht und eindrücklich sein Leben.

Dem sorgfältig gestalteten Band sind sechs sog. *Sennenstreifen* beigelegt, die sich als Wandschmuck und auch als Anschauungsmittel (Alpfahrt) eignen. *Das Buch kann in einer Lehrerbibliothek mehrfach genutzt werden.*

### «SLZ»-Buchaktion:

In Absprache mit dem Verlag erhalten Abonnenten der «SLZ» den stattlichen Band zum Preis von Fr. 62.– *inklusive Versandkosten!* Der Band ist auch in jeder Buchhandlung erhältlich (Ladenpreis Fr. 67.–).

**Exklusiv:** Mit *nebenstehendem Coupon* bestellte Bücher werden von C. Misteli und W. Häfeli *persönlich signiert!*

*Bestellen Sie mit nebenstehendem Talon!*

## Kurse

### TZT-Methodenkurs

13. bis 16. April 1987 in Bern

Entdecken Sie, wie das Themenzentrierte Theater TZT wirkt und wie Sie TZT im Schulalltag einsetzen können.

*Kursleiter:* Renato Maurer, Mariette Zurbruggen

*Auskunft und Anmeldung:* SITZT, Rainstrasse 57, 8706 Meilen, Tel. 01 923 65 64.

### Sexueller Missbrauch von Kindern in der Familie

Zu diesem «unglaublichen» Thema organisieren die Kindernachrichtenagentur (kinag) und der Schweizer Kinderschutzbund am 23. Mai 1987 (9.30 bis 16.45 Uhr) eine Tagung im Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik, Inselspital Bern.

*Detailprogramm/Anmeldung:* kinag, Wyleringstrasse 62, 3014 Bern (Telefon 031 41 67 67).

### Die Bedeutung der Mathematik in der Entwicklung des Menschen

Fachtagung der Schweizerischen Heilpädagogischen Gesellschaft (SHG), 13. bis 15. Mai 1987 in Bern.

*Auskünfte:* Zentralsekretariat SHG, Utenbergstrasse 37, 3004 Bern (Telefon 031 45 43 32).

### Kurs für Ferienlagerleiter(innen)

24. Mai 1987 im Quartierzentrum Kanzlei, Zürich

6./7./8. Juni 1987 im SAH-Haus «Lindenhühl», Trogen

Für die diesjährigen Ferienlager sucht das SAH engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Spass haben, zwei Wochen mit Kindern zusammenzuleben.

*Detailprogramm/Anmeldung (bis 15. April 1987)* beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH), Postfach, 8031 Zürich (Telefon 01 42 26 00).

✂-----

Senden Sie (gegen Rechnung mit EZ)  
ein *handsigniertes*

Ex. «Werner Häfeli und seine Scherenschnitte» von Catherine MISTELI (mit 3 Fotos und über 50 Werkbeispielen und 6 lose eingelegten Sennenstreifen, 218 Seiten) zu Fr. 62.– (Versandspesen inbegriffen) an:

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einsenden an:  
Sekretariat SLV, z.Hd. Redaktion  
«SLZ», Postfach 189, 8057 Zürich.

Pierre-Frank Michel

### Jugendstilglasmalerei in der Schweiz

160 Seiten, 183 Farb- und 20 Schwarzweissbilder, Fr. 110.– (03608-X)  
Thema dieses Werkes ist die Glasmalerei in der Schweiz aus der Zeit des Jugendstils (1895–1915). Es streift den historischen und ästhetischen Kontext dieses Kunsthandwerks.

**haupt für bücher** Falkenplatz 14  
3001 Bern  
031/23 24 25



# LEHRERZEITUNG

erschint alle 14 Tage, 132. Jahrgang

## Herausgeber

### Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich,  
Telefon 01 311 83 03 (01 312 11 38, Reisedienst)  
Zentralpräsident:  
Rudolf Widmer, Wissegg, 9043 Trogen

## Redaktion

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen,  
Telefon 064 37 23 06  
Heinrich Marti, 8750 Glarus, Telefon 058 61 56 49  
Hermenegild Heuberger, 6133 Hergiswil bei Willisau,  
Telefon 045 84 14 58

## Ständige Mitarbeiter

Johannes Gruntz-Stoll, Bern  
Dr. Gertrud Hofer-Werner, Bern  
Gertrud Meyer-Huber, Liestal  
Dr. H. U. Rentsch, Winterthur  
Urs Schildknecht, Sulgen  
Brigitte Schnyder, Ebmatingen  
Die Korrespondenten der 20 SLV-Sektionen werden  
in jeder 2. Ausgabe aufgeführt (anstelle des  
Beilagenverzeichnisses)  
Alle Rechte vorbehalten  
Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der  
Auffassung des Zentralvorstandes des  
Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der  
Redaktion übereinzustimmen.  
Präsident Redaktionskommission: Ruedi Gysi,  
Hirschengraben 66, 8001 Zürich

## Beilagen der «SLZ»

### Unterricht (24mal jährlich)

Dr. L. Jost, H. Heuberger

### Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beiträge  
Redaktion: Heinrich Marti, 8750 Glarus

### Bildung und Wirtschaft (6mal jährlich)

Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und  
Wirtschaft», Dolderstrasse 38, Postfach, 8032 Zürich

### Buchbesprechungen

Redaktion: E. Ritter, Pädagogische  
Dokumentationsstelle, Rebgrasse 1, 4058 Basel

### Zeichnen und Gestalten

Redaktoren: Heinz Hersberger (Basel),  
Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Peter Jeker (Solothurn). –  
Zuschriften an H. Hersberger, 4497 Rüfenberg

### Das Jugendbuch / Lesen macht Spass

Redaktor: W. Gadiant,  
Gartenstrasse 5b, 6331 Oberhünenberg

### Pestalozzianum

Redaktorin: Rosmarie von Meiss,  
Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

### Neues vom SJW

Schweizerisches Jugendschriftenwerk  
Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

### echo

Mitteilungsblatt des Weltverbandes der  
Lehrerorganisationen (WCOTP)

### Unterrichtsfilme

Schweizerisches Filminstitut,  
Erlachstrasse 21, 3009 Bern

## Inserate, Abonnemente

Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa,  
Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80-148  
Verlagsleitung: Fridolin Kretz

**Annahmeschluss für Inserate:** Freitag,  
13 Tage vor Erscheinen

Inseratenteil ohne redaktionelle Kontrolle und  
Verantwortung.

## Abonnementspreise

| Mitglieder des SLV | Schweiz  | Ausland  |
|--------------------|----------|----------|
| jährlich           | Fr. 56.– | Fr. 80.– |
| halbjährlich       | Fr. 33.– | Fr. 47.– |

| Nichtmitglieder | Schweiz  | Ausland  |
|-----------------|----------|----------|
| jährlich        | Fr. 75.– | Fr. 99.– |
| halbjährlich    | Fr. 44.– | Fr. 58.– |

Einzelhefte Fr. 5.– + Porto

**Abonnementsbestellungen und Adressänderungen**  
sind wie folgt zu adressieren:

«SLZ», Postfach 56, 8712 Stäfa.

Druck: Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa

### Schweizerische Lehrerrkrankenkasse:

Hotzstrasse 53, 8042 Zürich, Telefon 01 363 03 70

# Sprachecke

## Spracherfall – Sprachwandel – Sprachpflege

Sprachpflege muss sein. Sie wacht darüber, dass Normen eingehalten werden und dass die Sprache ihre Kommunikationsfunktion möglichst reibungslos erfüllt. Normen sind nicht einfach Schikanen, sie sind vielmehr Konventionen, die die zentrale Aufgabe der Sprache, die Verständigung, erleichtern und gewährleisten. In jeder Generation gibt es eben Leute, «Sprachpfleger», die Sprachrichtigkeit ein für allemal festschreiben möchten, und zwar so, wie sie sie verstehen. Doch die Sprachgeschichte lehrt uns, dass sehr oft genau das, was Stiltheoretiker und Normprediger denunzieren, verhältnismässig kurze Zeit nach ihnen selbstverständlicher, korrekter, womöglich als «schön» empfundener Sprachgebrauch wird.

Ist nun aber unsere Muttersprache wirklich bedroht durch die erschreckende Gleichgültigkeit, Verantwortungslosigkeit und Lieblosigkeit, mit der viele Zeitgenossen mit ihr umgehen?

Auch die immer wiederholte Behauptung, die Sprachkompetenz unserer Schüler nehme von Jahr zu Jahr ab, scheint auf eher schwachen Füßen zu stehen. Sie ist nun eben einmal Mode, und genau gesehen gehörte sie von jeher zum Arsenal der Klagen der älteren Generation über die Verderbnis der Zeit. Um zu belegen, dass sie gerade heute oder heute wirklich zutrifft, müsste man eine repräsentative Anzahl von Schülertexten aus unserer Zeit in systematischer Analyse vergleichen mit Texten von Schülern, die vor 10, 20, 30 Jahren, zu Beginn unseres Jahrhunderts, geschrieben worden sind. Es gibt Anzeichen dafür, dass man da einige Überraschungen erleben könnte! Vor allem darf man aber auch eines nicht ausser acht lassen: Wenn tatsächlich mangelhafte Sprachkompetenz häufiger als früher festzustellen sein sollte bei Akademikern, Kaufleuten, Beamten, Lehrern und in anderen Berufen, in welchen man noch schreiben muss, dann dürfte das auch damit zusammenhängen, dass sich heute der Nachwuchs für diese Berufe aus einer viel breiteren Schicht rekrutiert, als das früher, noch im 19. Jahrhundert, der Fall war, als diese Berufe noch weitgehend die Domäne eines verhältnismässig schmalen Bildungsbürgertums waren, das über eine gewisse Schreibtradition verfügte und diese Tradition auch weitergab. Man kann durchaus sagen, es sei im wesentlichen eine Elite gewesen, die geschrieben hat. Und wenn man heute vom Rückgang der Schreibkultur spricht, vergisst man allzu leicht, dass jetzt viel mehr Leute in viel breiterer Schicht lesen und schreiben, als das noch um die letzte Jahrhundertwende der Fall war. Jene, die Deutsch können, gibt es nach wie vor, wahrscheinlich insgesamt in grösserer Zahl als je zuvor, nur dass eben häufiger auch jene schreiben – sogar in der Zeitung –, die damit Mühe haben!

Die Sprachfähigkeit und die Sprache sind untrennbar mit dem Wesen des Menschen verbunden, machen den Menschen überhaupt erst zu dem, was er ist. So ist Spracherziehung letztlich Erziehung überhaupt. Und wir wollen sie in der Schule ganz ernst nehmen, wie das im Grunde ja immer geschehen ist. Dabei dürfen wir uns auf allen Schulstufen nicht entmutigen lassen, wenn man uns trotz aller unserer Bemühungen immer wieder vorwirft, unsere Schüler könnten nicht mehr Deutsch. Wer das behauptet, hat ja mit kritischem Blick nur jene im Auge, die tatsächlich Mühe haben im Umgang mit der Sprache – die hat es immer gegeben. Und jene Menschen, die weitgehend ohne Schrift gelebt haben, waren früher viel zahlreicher als heute. Aber auch die andern, die Deutsch konnten und Deutsch können, gab es und gibt es. Nur: Man spricht nicht von ihnen, weil man ihre Kompetenz für selbstverständlich nimmt.

Robert Schläpfer

Die zitierten Textstellen, für die mit Spracherziehung beschäftigten Lehrer doch «tröstlich», stammen aus der Neujahrsausgabe 1987 des sabe-Verlags. Die Broschüre (16 S., Format 10×21cm) kann gegen eine Schutzgebühr von Fr. 3.50 beim sabe-Verlag, Zürich, bezogen werden.



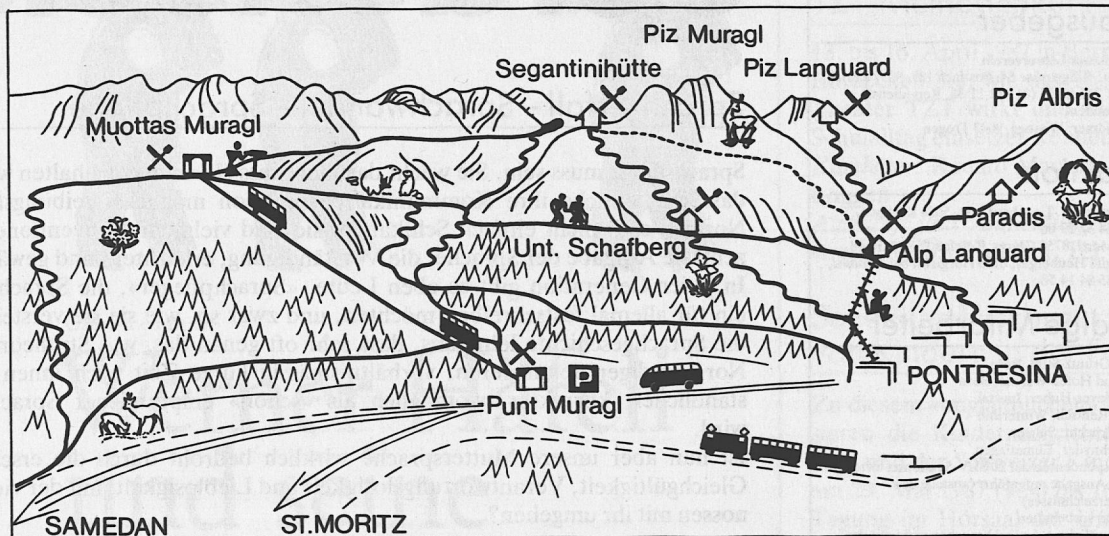
## Drahtseilbahn und Berghotel

**Muottas Muragl**  
2456 m ü. M.



Zum Sonnenuntergang  
und Abenddämmerung

Bahn täglich bis 23.00 h



## DER AUSSICHTSBERG VOM ENGADIN, MIT DER KLASSISCHEN HÖHENWANDERUNG Drahtseilbahn Muottas Muragl ⬅ ➡ Sessellift Alp Languard

**Muottas Muragl – Segantinihütte** (letzte Wirkungsstätte des grossen Meisters). **Alp Languard** sind Begriffe für lehrreiche und genussvolle Schulausflüge! **Muottas Muragl**, 2456 m ü.M., liegt im Zentrum des Oberengadins. Eine leistungsfähige Standseilbahn überwindet in 12 Minuten den Höhenunterschied von 714 m zwischen Talsohle des Engadins und diesem weltbekannten Aussichtspunkt. Im **Berghotel Muottas Kulm** wird jedermann gut und preiswert bewirtet. **Neu:** Preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten für 50 Personen. Reduzierte Taxen für Schulen und Gesellschaften auf der Drahtseilbahn. Bahnstation der RhB: Punt Muragl, und Pontresina für Alp Languard.

**Auskunft, Prospekte, Menüvorschläge bereitwilligst durch: Muottas-Muragl-Bahn, 7503 Punt Muragl/Samedan, Tel. 082 3 39 42**



### Ferienheim «Ramoschin» 7531 Tschiers im Münstertal

Schönes Ski- und Wandergebiet Nähe Nationalpark. Ideal für Klassenlager und kleine Ferienkolonien. Selbstkochen. Bis 50 Schlafplätze. 2 Doppel- und 1 Einzelzimmer für Leiter. Das Haus ist alleinstehend und mit grosser Spielwiese umgeben. Freie Termine: Mai-Juni bis 22. und einige Daten Winter 1988.

**Auskunft erteilt:** Telefon 084 9 02 58

### Naturfreundehaus Tscherwald, Amden

für Klassenlager mit Selbstkochenküche. Parkplatz beim Haus.

**Anmeldung und Auskunft:**  
Jakob Keller, Tel. 01 945 25 45

Suchen Sie ein

### Touristenlager im Wallis

direkt an Skipiste (1800 m ü.M.) in schönster Lage für **Sommer- und Winterlager?** Langzeitmiete zu äusserst günstigem Tarif. Auskunft erteilt Chiffre 36-120426, Publicitas, 3900 Brig.



### Ferienhaus SANASPANS

Lenzerheide  
Graubünden  
1500 m ü. M.

Das Ferienhaus SANASPANS der Gemeinde Zollikon ZH liegt an schönster, sonniger und ruhiger Aussichtslage, abseits von aller Touristenbetriebsamkeit und doch nur 8 Gehminuten vom Dorfzentrum entfernt. Dank grosszügig konzipierten Aufenthalts- und Schulungsräumen sowie diversen Spielmöglichkeiten eignet sich SANASPANS ideal für Ferienlager, Schulverlegungen, Klassenlager und Schulleisen. Unterkunft: 39 Betten in Viererzimmern mit fliessend Kalt- und Warmwasser, 2 Matratzenlager zu 14 Plätzen, 4 Leiterzimmer mit Dusche/WC. Garni, Voll- oder Halbpension, Spezialpreise in der Vor- und Nachsaison. Prospekt und Anmeldung: Fam. F. Niederhauser, Ferienhaus SANASPANS, 7078 Lenzerheide, Telefon 081 34 17 40

### Zentrum für Begegnung und Lernen, Doro

bietet Unterkunft für max. 30 Personen in abgelegenen Tessiner Bergdorf. Geeignet für Landschulwochen, eigene Kurse, Ferien. Für Selbstversorger. Wenig Komfort. Naturlandschaft. Projekte: Sanierungsarbeiten am kranken Wald. Kurse über gesundes und ökologisches Bauen.

Informationen bei H. U. Aeschbacher, Telefon 031 83 21 80

Segelferien am Bodensee,  
Jugendkurse und -lager,  
Wochenendkurse. Günstige  
Preise!



Schule Rorschach, Tel. 071 41 35 11

### Gruppenhaus City

28 bis 32 Plätze in 13 komfortablen Zimmern. Speisesaal/Aufenthaltsraum. Nähe Langlaufloipe und Luftseilbahn. Vielseitige Wanderwege.

Auskunft: Walter Andenmatten, 3901 Saas Grund, Tel. 028 57 29 71

### Sommer- und Winterlager

Ferienhaus, 3763 Därstetten, im schönen Simmental, 750 m ü. M., herrliches Wandergebiet. 110 Plätze, mit elektrischer Küche, schöne Aufenthaltsräume, Duschen.

Anfragen an Gemeindeschreiberei, 3763 Därstetten  
Telefon 033 83 11 73

### Ferienhaus für Schullager und Seminare auf Rigi-Scheidegg

2 komplett eingerichtete Unterkünfte für je 50 Personen. Grosse Spielwiese beim Haus, Skilift-Bergstation direkt beim Haus. Schöne, aussichtsreiche Lage, ruhig, verkehrsfrei. Verlangen Sie unsere Unterlagen. Verwaltung: Berghotel Rigi-Scheidegg, 6411 Rigi-Scheidegg, Telefon 041 84 14 75







## Audiovisual

### Dia-Aufbewahrung

Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen BE, 031 52 19 10

### Dia-Service

Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 311 20 85

### Hellraumprojektoren und Zubehör

Ormig Schulgeräte, 5630 Muri AG, 057 44 36 58, Schweizer Produkt

### Kassettengeräte und Kassettenspieler

OTARI-STEREO-Kassettenspieler, Kassettenservice, FOSTEX, TOA-Audio-Produkte und Reparaturservice, ELECTRO-ACOUSTIC A.J. Steimer, 8064 Zürich, 01 432 23 63

TANDBERG, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

WOLLENSAK 3M, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

### Projektionstische

Theo Beeli AG, Postfach, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

### Projektions- und Apparatewagen

FUREX AG, Normbauteile, Bahnhofstrasse 29, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22

### Projektionswände

Theo Beeli AG, 8029 Zürich, 01 53 42 42

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

### Television für den Unterricht

Visesta AG, Binzmühlestrasse 56, 8050 Zürich, 01 302 70 33

### Videoanlagen für die Schule

VITEC, Video-Technik AG, Probsteistrasse 135, 8051 Zürich, 01 40 15 55



## Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon  
Tösstalstrasse 4

Hellraum-, Dia- und Filmprojektoren / Projektionstische / Schulmöbel /  
Leinwände / Thermo- und PPC-Kopierer / Umdrucker / Vervielfältiger /  
Offsetdrucker / AV-Folien / Projektionslampen / Div. Schulmaterialien

Reparatur-Service für alle Schulgeräte ☎ 01/930 39 88



## Hellraumprojektoren von Künzler

W. Künzler, Optische und technische Lehrmittel,  
5108 Oberflachs, Telefon 056 43 27 43



Schmid + Co. AG  
Bleichemattstrasse 9/11  
5001 Aarau



Film- und Videogeräte



Diarahmen und Maschinen



Video-Peripheriegeräte

## Bücher

### Bücher für den Unterricht und die Hand des Lehrers

PAUL HAUPT BERN, Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25

## Gesundheit und Hygiene

### Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01 723 11 11  
Umfassendes Programm für die moderne Schulzahnpflege

## Handarbeit

### Handarbeits-, Strick- und Klöppelgarne

Zürcher & Co., Handwebgarne Lyssach, 3422 Kirchberg, 034 45 51 61

### Handwebgarne

Bastelzentrum Bern, Bubenbergrasse 11, 3011 Bern, 031 22 06 63  
Rüegg Handwebgarne AG, Tödistrasse 52, 8039 Zürich, 01 201 32 50

### Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031 90 07 11

## Kopieren · Umdrucken

### Kopiergeräte

Cellpack AG, 5610 Wohlen, 057 21 41 11



**Bergedorfer Kopiervorlagen:** Bildgeschichten, Bilderrätsel,  
Rechtschreibung, optische Differenzierung, Märchen, Umwelt-  
schutz, Puzzles und Dominos für Rechnen und Lesen, Geome-  
trie, Erdkunde: Deutschland, Europa und Welt. / **Pädagogische  
Fachliteratur.** Prospekte direkt vom Verlag Sigrid Persen,  
Dorfstrasse 14, D-2152 Horneburg.

## Lehrmittel

### Lehrmittel

LEHRMITTELVERLAG DES KANTONS ZÜRICH, Räflestrasse 32, 8045 Zürich  
Telefon 01 462 98 15 – permanente Lehrmittelausstellung!  
SABE-Verlagsinstitut, Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich, 01 202 44 77

### Maschinenschreiben

Lehrerkonzept, Schülerhefte, 24 Kassetten, Hofmannverlag, 5522 Tägerig, 056 91 17 88



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

- |                       |                        |
|-----------------------|------------------------|
| – Lernspiele          | – Lebenskunde/Religion |
| – Profax              | – Geschichte           |
| – Sonderschulprogramm | – Geografie            |
| – Sach-/Heimatkunde   | – Biologie             |
| – Sprache             | – Physik/Chemie        |
| – Rechnen/Mathematik  | – Schulwandbilder      |

- fegu-Lehrprogramme
- Demonstrationsschach

- Wechselrahmen
- Galerieschienen
- Bilderleisten

- Stellwände
- Klettentafeln
- Bildregistraturen

### Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

## Möbiliar

### Schul- und Saalmöbiliar

Hans Eggimann, Möbelbau, 3435 Ramsei, 034 61 18 79  
Zesar AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 25 25 94



## Kompetent für Schule und Weiterbildung, Tische und Stühle

Embru-Werke, 8630 Rüti ZH, Tel. 055 31 28 44



### «Rüegg»

Schulmöbel, Tische,  
Stühle, Gestelle, Korpusse

8605 Gütenswil ZH, Tel. 01 945 41 58



das Gestellsystem in Rund- und Vierkant-  
stahlrohr, Rollgeräte für Projektion, Fern-  
seher, Computer usw.

STEGO, 8762 Schwanden, Tel. 058 81 17 77

## Physik, Chemie, Biologie

### Laboreinrichtungen

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

MUCO, Albert Murri & Co., AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

### Mikroskope

OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 391 52 62

### Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

Steinberger & Co., Postfach 555, 8201 Schaffhausen, 053 5 58 90

### Stromlieferungsgeräte

MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Demonstrationsapparate und Schülerübungsgeräte für den Physikunterricht  
– Verlangen Sie unseren Katalog –



Metallarbeitschule Winterthur  
Zeughausstrasse 56  
8400 Winterthur, Telefon 052 84 55 42



Zoologisches Präparatorium  
Fabrikation biologischer Lehrmittel  
Restauration biologischer Sammlungen

Ausstellung jeden 1. Sonntag im Monat  
von 10 bis 12 Uhr offen  
CH-9572 Busswil TG/Wil SG, Telefon 073 23 21 21

## METTLER Präzisionswaagen für den Unterricht

### Beratung, Vorführung und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60  
Kümmerli + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67  
Leybold-Heraeus AG, 3000 Bern, 031/24 13 31



## Schuleinrichtungen



**knobel**

**Ihr Partner für  
Schuleinrichtungen**

Eugen Knobel, Chamerstr. 115, 6300 Zug, Tel. 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

## Spiel + Sport

### Spielplatzgeräte

ALDER + EISENHUT AG, Turngerätefabrik, 8700 Küsnacht ZH, 01 910 56 53  
Hinnen Spielplatzgeräte AG, 6055 Alpnach Dorf, 041 96 21 21  
Miesch Geräte für Spiel und Sport, 9546 Tutwil-Wängi, 054 51 10 10  
H. Roggwiler, Postfach 374, 8910 Affoltern a. A., 01 767 08 08  
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01 856 06 04

### Spielplatzgeräte

**Armin Fuchs Thun**

Biergutstrasse 6, Postfach 25  
3608 Thun, Tel. 033 36 36 56

Verlangen Sie  
Prospekte und Referenzen



## GTSM - Magglingen

Aegertenstrasse 56  
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

## Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf

Telefon 041 96 21 21

CH-6005 Luzern



Telefon 041 41 38 48

- Spiel- und Pausenplatzgeräte
- Kostenlose Beratung an Ort und Planungsbeihilfe
- Ein Top-Programm für Turnen, Spiel und Sport
- Verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation mit Preisliste

## Sprache

### Sprachlehrranlagen

ASC, complete electronics systems, Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf, 01 820 22 66  
REVOX ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 840 26 71  
TANDBERG, APCO AG, Schörl-Hus, 8600 Dübendorf ZH, 01 821 20 22

## Theater

### Bühnen

Eichenberger Electric AG, Zollikerstrasse 141, Zürich, 01 55 11 88, Bühneneinrichtungen, Verkauf/Vermietung von Theater- und Effektbeleuchtung



**Max Eberhard AG Bühnenbau**  
8872 Weesen Tel. 058 43 13 87

Vermietung von: Podestieren, Beleuchtungskörpern, Lichtregulieranlagen

Beratungen, Planungen, Ausführung von: Bühneneinrichtungen, Bühnenbeleuchtungen, Lichtregulieranlagen, Bühnenpodesten, Lautsprecheranlagen

## Verbrauchsmaterial

### Farbpapiere

INDICOLOR W. Bollmann Söhne AG, Postfach, 8031 Zürich, 01 42 55 90

### Klebstoffe

Briner & Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

### Selbstklebefolien

HAWE Hugentobler + Vogel, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43



**CARPENTIER-BOLLETER  
VERKAUFS-AG**

Graphische Unternehmen  
8627 Grüningen, Telefon 01/935 21 71

Ringordner Verlangen Sie unser Schul- und Büroprogramm!



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

- Schülertafeln
- Schulhefte
- Heftblätter
- Ordner/Registrier
- Schreibgeräte
- Zeichen-/Malbedarf
- Klebstoffe
- Technisches Zeichnen
- Massstabartikel
- Umdrucken
- Hellraumprojektion
- Wandtafelzubehör



Schulhefte, Einlageblätter,  
Zeichenpapier, Schulbedarf  
**Ehrsam-Müller AG**  
Josefstrasse 206, 8031 Zürich  
Telefon 01 42 67 67

## Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 720 56 21

Jestor Wandtafeln, 5705 Hallwil AG, 064 54 28 81

Eugen Knobel, Chamerstrasse 115, 6300 Zug, 042 41 55 41, Telefax 042 41 55 44

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Schwertfeger AG, Wandtafelbau + Schreinerei, Güterstr. 8, 3008 Bern, 031 26 16 56

Weyel AG, Rütliweg 7, Pratteln, 061 81 81 54

## Werken, Basteln, Zeichnen

### Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld  
Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, 034 22 29 01

### Bastelartikel und Handarbeitsmaterial

Bastelzentrum Bern, Bubenbergrplatz 11, 3011 Bern, 031 22 06 63

### Span-/Brandmalerei

Spanversand, 3433 Schwanden, Telefon 034 61 25 15

### Filz, Handarbeits- und Dekorationsfilz

FILZFABRIK AG, Lerchenfeldstrasse 9, 9500 Wil, 073 22 01 66

### Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

### Holzbearbeitungsmaschinen und Werkzeuge

HP MASCHINEN AG, Maschinen und Werkzeuge für die Holzbearbeitung  
Bahnhofstrasse 23, 8320 Fehraltorf, 01 954 25 10

### Keramikbrennöfen

Tony Güller, NABER-Schulbrennöfen und Töpfereibedarf, 6644 Orselina

### Luftballons und Zubehör

VILSI-BALLONS AG, Postfach 21, 8307 Effretikon, 052 32 42 49

### Peddigrohr und alle anderen Flechtmaterialien

VEREINIGTE BLINDENWERKSTÄTTEN BERN, 3012 Bern, 031 23 34 51

### Schulwerkstätten

Lachappelle Werkzeugfabrik, Abt. Werkstätten, 6010 Kriens, 041 45 23 23  
Kuster Hobelbankfabrik, 8716 Schmerikon, 055 86 11 53



**WERKSTATTENEINRICHTUNGEN** direkt vom Hersteller. Ergänzungen, Revisionen, Beratung, Planung zu äussersten Spitzenpreisen.

Rufen Sie uns an 072 64 14 63

### Schutz- und Schweissgase

AGA AKTIENGESELLSCHAFT, Pratteln, Zürich, Genf, Maienfeld

### Seile, Schnüre, Garne

Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01 252 58 34

### Töpfereibedarf

Bodmer Ton AG, Töpfereibedarf, Zürichstrasse 40, 8840 Einsiedeln, 055 53 16 26

### Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

OPO, Oeschger AG, Steinackerstrasse 68, 8302 Kloten, 01 814 06 66



Ernst Ingold + Co. AG  
3360 Herzogenbuchsee  
Telefon 063 61 31 01

- Grosse Programm-erweiterung nach neuen Lehrplänen
- Für alle Schulstufen
- Für Mädchen/Knaben
- Werken mit Holz, Plexiglas, Elektronik
- Anleitungsbücher
- Werkanleitungen im Abonnement
- **Sonderkatalog**

Wir fertigen und liefern für Ihren Bedarf

**HANDFERTIGKEITSHÖLZER** und diverse Platten Tel. 063 56 24 24

## FURNIER LANZ ROHRBACH

TRICOT



8636 Wald, Telefon 055 95 42 71

Schule - Freizeit - Schirme - T-Shirts zum Bemalen und Besticken

**Stoffe und Jersey**, Muster verlangen

## Handelsfirmen für Schulmaterial

Erich Müller & Co., 8030 Zürich, 01 53 82 80

Handgeschöpfte Papiere aus Japan und Indien für Kunst, Druck, Batik, Tuschmalartikel, Schreib- und Zeichengeräte, Bastelmesser.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11

Allgemeines Schulmaterial, Spezialitäten, Zubehöre für die nachgenannten Geräte: Hellraumprojektoren, Thermo- u. a. Kopiergeräte, Umdrucker, Dia, Episkope, Projektionstische, Leinwände, Schneide- und Bindemaschinen, Wandtafeln.

**Optische und technische Lehrmittel, W. Künzler, 5108 Oberflachs, 056 43 27 43**  
Hellraumprojektoren, Episkope, Dia-Projektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate, Zubehör (Elektrostatisch- und Normalpapier). In **Generalvertretung**: Leinwände, Umdrucker, AV-Speziellampen, Torsen und Skelette.

**Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11**

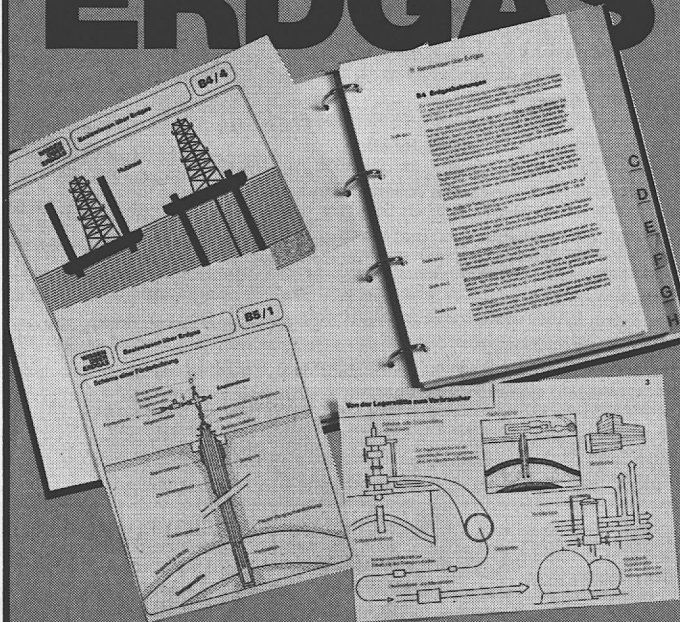
Farben, Mal- und Zeichenbedarf, Hellraumprojektoren und Zubehör, Zeichentische und -maschinen.

**AV-Geräte-Service, Walter E. Sonderegger, 8706 Meilen, 01 923 51 57**

Reparaturen und Service von audiovisuellen Geräten, Verkauf von Film-, Dia- und Hellraumprojektoren, Tongeräten, Projektionstischen, Leinwänden sowie Zubehör.



# WISSEN ÜBER ERDGAS



## **Neu!** Informationsmappe für die Lehrerschaft der Oberstufe

Alles über die dritt wichtigste Energie der Schweiz –  
in unterrichtsgerechter Form dargeboten:

7 Sachkapitel · 50 Textseiten · 90 Illustrationsseiten ·  
9 Schüler-Arbeitsblätter mit Lösungsbeispielen.  
Handliches, kopierfähiges Losblättersystem für den  
fächerübergreifenden Unterricht in Natur- und Wirt-  
schaftskunde, Geografie, Physik und Chemie usw.

Die neue, moderne Schuldokumentation zum Thema  
Energie für Sekundar-, Real- und Mittelschulen –  
ergänzt durch Angebote für zusätzliche, z.T. visuelle  
Lehrmittel.

Erhältlich nur im Eigenverlag gegen Schutzgebühr von Fr. 25.–  
inkl. Verpackung, zusätzlich Porto.

Senden Sie mir die neue Schuldokumentation  
«Wissen über Erdgas»

☐ zur Ansicht während 10 Tagen

☐ als Festbestellung

an die Adresse:

SLZ

Datum:

Unterschrift:

An DOKUMENTATIONSDIENST  
DER SCHWEIZERISCHEN GASINDUSTRIE  
Grütlistrasse 44, 8027 Zürich. (Tel. 01/201 56 34)

# ZESAR

QUALITÄT

Möbel für alle  
Schulstufen,  
Heime und die  
Weiterbildung

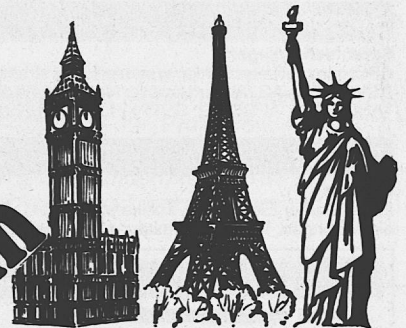
- Zeichentische
- Schränke
- Büromöbel
- Stühle und  
Tische aller Art
- EDV-Mobiliar

INDIVIDUALITÄT

ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38

Postfach 25, 2501 Biel, Tel. 032 25 25 94

## Sprach- kurse in



**Grossbritannien, Frankreich,  
Italien, Spanien, Malta und den USA**

- Intensiv- und Feriensprachkurse für  
Erwachsene, 1 bis 4 Wochen
- Schülersprachreisen in den Oster- und  
Sommerferien
- Internationale Langzeitkurse für Teil-  
nehmer ab 16 Jahren, bis 50 Wochen

**Sprachen lernen – the 'isi' way**

Auskunft und Broschüren erhalten Sie bei



**ISI Sprachreisen**

Seestrasse 412/7, 8038 Zürich  
Telefon 01 482 87 65